BOUND BY H. PRATT FOR H. STEVENS

John Carter Brown
Library
Brown University

Die Ritterlich vñ lobwir

dig rayß des geſtrengen vñ über all ander weyt erfarnen ritters vnd Lantfarers herren Ludowico vartomans vō Bo'onia Sagent vō den landen/ Egypto/ Syria vō bayden Arabia Perſia India Vñ Ethiopia vō den geſtaltē/ ſytē vñ dero menſchen leben vnd gelauben/ Auch von manigerlay thyeren vöglen vnd vil andern in den ſelben landen ſeltzamen wūderparlichen ſachen/ Das alles er ſelbs erfaren vñ in aygner perſon geſehen hat.

VIl Menschen seind gwesen/ die fleyssiglichen ersücht hand/ durch manigfaltig geschrifften. Auch von gelaub hafftigen Mannen vernomen vnd mit aygner person gruntlich erfarn. Die wunderparlichen ding der erden/ Da mit sy iren begirlichen willen volbrechten/ Ander vō höcherer vernünfft die mit benyegt hat an dem erdtreich/ hübē an mit fleyssiger yebung/ Alß die Chaldey vnd Phemici mit ir hochen vernunfft durch gründet die öbersten leyff der hymel vnd des gestirns/ Dero yetlicher grosses lobs wirdig ist/ vō allen menschen. Dē nach ich grosse begird gehapt hab söllicher erfarung/ Doch die schwere burd der hymel ließ ich auff den starcken achseln vnd schultern/ Atlante vñ Hercule. Vñ nam mir fyr ain tayl des vmb krayß der welt in aygner person zů ersüchen als ich mich mit gnügsam erkant/ mit meiner klainen verstentnuß durch studieren oder sunst/ Söllichs zů erlernen. Sunder hab ich wöllen selbs mit meinen augen besechen die gelegenhayt der örter die gestalten vnd sytten der menschen/ die seltzamigkayt der thier/ die frömden pöm/ vnd dero gewechß vñ früchten vnd anders. So in der fruchtparen vñ vnfruchtparn Arabia Persia India vnd Ethiopia/ Namlichen so mer zů gelauben ist ainem der es selbs mit seinen augen gesechen hat dañ vō hören sagen/ Vnd so ich nun mit der hylff gottes des allmächtigen ain tayl meines begerenß vnd willen vollpracht hab/ Jnn ersüchung maniger lay prouintzen vñ völcker/ bedaucht mich nichtz nit auß gericht hab en wa ich nur sölichs allain behielte vñ es nit mit tayle andern menschen/ die in der geleychen sachen gefallen hand/ Vñ hab mich gefliyssen nach meinem vermögen diße mein rayß zů beschreyben auff das kürtzest/ Vnd das alles zů sötzen warhaftigklich der hoffnūg es soll dem leser angenām sein/ Dañ so ich sollliche fart mit grosser sorgfeltigkayt waginuß vnd bey nach mit vnleydenlicher arbaytsamigkait darin ergetzligkayt gehapt hab sölliche frömde ding zů sechē/ Zwey flet mir nit so sy das werdē leßen/ Süder mir vñ meiner geleychen arbayt werden sy geleiche frucht wol gefallen vñ ergetzlichayt sampt mir empfachē. Darnach betracht ich an wen ich sūm angenembstē mein myesame rayß schreyben solt/ Kam mir ein die durchleychtig hoch geacht fraw/ Fraw Angnesina hertzogin vō vrbin/ Dem nach so sy schier ist ain ainige behalterin lobsamer geschichten/ Auch ain liebhaberin aller künsten vñ tugent. Vnd auch in meiner fyrnemen nit eytell. Durch ir ein flyessend lernūg/ des klaren lyechtes tres vat-

ters hertzogen vō vrbino. vnß ain vorgende sum in sölicher vebung
& weyßhayt der ritterschaft vñ waffen. Ich sag nit vō seinem durch
leychtigen brůder der in der lernung/ krychischer vñ lateinischer al-
so tung erkāt ist/ schier zů diser zeyt der ander. Demosthē oder Cicero
ne genāt Dem nach so die durchleychtiges her komen. so von ainem
grossen vnd lauttern flus aller tugent/ So kan es nit anders gesein/
wan das ir freūd nempt/ ab erbern geschichten. Vnd begirlich dar-
nach Wie wol sollichs mit den flüglen der gedencken verstendig ist/
Aber mer zů achtten die beryerung der leyplichen süß. So ir a-
er gedencken wert das sollichs des lobs ainen was/ so dem hochwey-
sen Vlixe zů gezält ward/ Das er vil vnd mangerlay land/ vnd ge-
prauch der leyt gesechē het. Aber dem nach so ewer durchleychtigkait
allayn süchtt frewd vnd kurtzweyll dem durchleychtygen fürsten
cürem gemahel zůmachen mag auch zům tail beschehē mit disem bi-
chlin/ Als mit ainer newen Arthemesia liebhabēt/ Vnd nit thon als
ötwā geschicht/ daß man ab lyedlein oder vnnützlichē worten freūd
nimpt/ Sūder sölliche zeyt verwerffen so widerwertig seind den ade
lichen gemyetē/ So ewer fürstlich gnad kain zeyt on gütē werck hin
last gen/ Dem nach ewer dyemütig gemüt leychtlich erfyllen mag/
wie vil in meinem vnordenlichen schreyben auß beleybt doch nur die
warhayt erzölendt/ Vnnd wa söllyche meyn arbayt angenem were
eüwere durchleychtygkayt/ So hab ich lobes genūg vnnd gnūg-
samc bezalung empfangen/ vnd mein lange rayß vnd bilgerschaft
oder ee genant erschrockenlichs ellend. Darinn ich offt vnd vil hun
ger/ durst/ frost/ hytz/ krieg/ gefänckнuß vñ on zal ander erschrecken
vñ ferlichayt bey nach vnleydelich zů fäll/ Doch mit grosser behertz
igkayt ich mich rüst auff dise andre rayß vñ fart/ Die ich im kurtz
hoff mit hilff des allmächtigen zůthon/ So ich ersücht hab land vnd
inslen/ im auff gang mittag vnd nidergang/ hab ich myr fürge-
nomen/ die tayl gegen mitternacht auch zů besüchen/ Wann alß ich
mich erken vñ mörck zů andern lernungen vñ studiern/ nit geschickt
noch gnūgsam sein/ Will ich mein flyechend überig tag verzören in
diser vñ sölicher loblicher arbayt/ Darzů mir got aller ding beschaf
fen/ wölle sterck vnd gnad verleychen.

Capitel von der stat Alexandria

Die begirt vñ etwã angebome ai geſchafft hat ir vil geurſacht zů ſechen verkörnigen/ der monateh ey vñ geleych er weiß mich auch / meyn ſelbs amptt darzů raytzt vnd vrſachtt Vñ darumb das manyge land vn örtter vnſer prouintzen ſeind bekant/vnd dero ſytten vñ weſen kant/mer nam ich mir für zů beſůchen andre land/vnd gegenden die den andern bey vnß vnd meinen bekanten nit kund vnd offenbar weren/ Jn ſölliche mit gelegenhait/der wind ward auff gezogen der ſegel außfarend zů venedig/ mit anryeffung götlicher hilff gab ich mich in vertrawen des mörs/Vnd kam genůg mit glücklicher fart gen alexandria in ain ſtat des lands Egypto/Alda mich weytter begird neüen ding zů erfarn/bewegt recht wie ain durſtigẽ geluſt ainnes trunckes von friſchem prünen/ Vñ ſo vil in andern geſchifften/ auch võ andern kuntſchafft der ſelben ſtat gefunden wirt/für gieng ich vnd nach wenig tags ſchyed ich von dannen zů ſchyff auff/dem flus nilus vnd kam gen Alkeyro.

Capitel von Alkeyro

Vnd als ich kam gen alkeyro/ich vil vernomẽ hätt/võ der acht perkait vñ gröſſe diſer ſtat/verwůdert ich mich/yedoch gedenckent das ſy nit ſo groß noch über treffenlich iſt alß mã darnõ ſagt vñ täglichen auß ſchreyt /vñ nach meine anſechen iſt ſy in irem begryff vnd vmb krayß/vaſt der weytte wie die ſtat Rom/ Wol iſt es war/ das vil mer heyſer vnd wonungen/auch vil mer volcks da iſt/Das

man sy aller so groß achtet. Jst die irrung das außerthalb alkeyró
send sundre dörffer/vermainen ötlich vnd gelauben die selben auch
die stat sein das doch nit ist/Wañ es seind rechte dörffer zwo oð drey
meyl daruon gelegen/Es ist auch etwas zů melden von iren sytten
vnd glauben/wiewol offenbar ist das da wonend die haiden vñ ma
malugken/auch vil andre völcker vñ geschlächt der menschen/Dero
herren ist der groß soldan/dem wyrt gedyendt von den mamalug-
ken wölche mamalugken herschent über die haydē/vñ wirt gehalten
ain sölliche gewonhayt/ wann ain mamalugk gestorben ist/vnd nit
kynder hinder im verlaßt die verlaugnet hand / so nimpt der soldan
all sein hab vñ gůtt/Söllichs aber zů fürkomen so tauffen sy ir sün
vñ machen sy zů christen wañ die selbē zů iren iaren komen so fyeren
sy die für den soldan da verlaugnen sy/ Werden beschnytten vnd zů
hayden. Vñ besitzen darnach das erb irer vätter/ Der selben mama
lugkē halt der groß soldan aller zeit bey den fünff vñ zwaintzig tau-
senten/an seinem hoff/die all verlaugnet menschen seind/vō andern
gelauben vñ vast vil windisch/albanesen/Circhassen vngern ötlich
walchē vñ vil iuden/die all seind vast gůt kriegs leit/ Mit söllichen
mamalugken besötzt ð soldan/alle ämpter in allē seinē land vñ störtē

IN dyser stat ist so vil volcks in allen strassen vñ gassen alß zů ayner jubel iar zů Rom geseyn mag/ Alda werden gar vil men-schē verkaufft vñ ain klain vnnd schnöd gelt die myessen hardt ar-bayt thon be-sunder die zyegel machē zů dem paw der gantzen stat/ Es send auch da ob zächen biß in fünffzächen tausent kuchen darin man gekochte

speyß verkaufft/wan die hayden kochen wenig in iren heysern/Das land vmb diss stat ist über die maß vast fruchtpar vō wegē des edlen fluß Nilus genant der da durch fleüßt vñ das land befeüchtiget/Wa er aber nit über laufft da wachst weder laub noch graß.

Capitel von Baruti. Tripoly vnd alepo

Eyten mal der reychtūb vñ hüpsche bemelte stat auch die hoch fart ō mamalugken vil bey vns kund vñ offt gehört ist laß ichs beleyben/ Vñ vō dañen richt ich mich zů wasser gegen syria vñ kam des ersten gen Baruti byß da selbst hin fünff hundert meyl zů faren auff dem mör/ Die selb stat bewonet vō den haiden hat gnůgsamig kayt aller ding der man bedarff zů der narūg/vñ wider schlächt daß mör biß an der stat maur/Vñ ist nit gar mit der maur vmbfangen allain gegen ponente od nidergang der sonen/ Da hab ich nicht wirdigs oder namhafftz zů schreyben gesechen/ Dañ allain ain alt gepew sagen sy da solt gewont haben/des künigs dochter die der ritter sant Jörg erlöset von dem tracken ist diser zeyt alles zergangen/Vō dannen richtet ich mein weg gegen der stat Tripoli in syria seind da selbst hin zwů tag rayß/ Die ligt auff vestem erdreych auch vnderworffen dem grossen soldan/vnd ist ain fast gütte stat volkomen allernotturfft/ Darnach kört ich mich gegen Alepo acht tag rayß von dannen ain überschöne stat vnder gehorsam des soldans vnd ist ain layter oder schlissel der dürgkey vñ des landes syria/ Alda ist grosser gewerb vnd handtierung von kauffmanschafft aller mayster von persianern vñ azennin/die byß da selbst hin komen/ Wañ da fachet sych an die recht straß die da fyert in die dürgkey vnd in syria.

Capitel vō Aman vnd Memin

VOn dannen schyed ich mich gegen damasco/ zächen klain tag rayß vnd auff halbem weg lygt ain stat genant Aman/ Da selbst vmb wechßt pomwoll/in grosser vile vnd manigerlay gütter frucht/nahend bey Damasco auff sechzächē meyl kam ich in ain andre stat mit namen memin/Ligt zů obe rst auff ainē berg vñ wirt bewont mit christen des kriechische glaubens vnder der gehorsam des herren zů damasco/Es seind auch darin zwů vast hüpschen die man sagt sancta helena/des kaysers Constantini mütter erpawen haben/Vmb diss stadt wachsend vil gütter frucht/ Besunder die aller bästen weintrauben/ Es seind auch da vast schön lust gertē vñ köckpunnen. Vñ von dañen kam ich in die aller edlest stat Damasco.

Das erst Capitel von Damasco.

Warlichen kan mã nit gnůgsamigklichen auß sprechen edelkait schöne vñ reyche diser stat damasco/in wölcher ich etlich monat lang vñ fleyssiger erlernůg willẽ der haydischẽ syrach gewonet hab wañ dero in woner seind alles hayden vñ mamalugken machometz gelaubẽ auch vil christen auß kriechẽlãd/ Gibt sych auß dem das man die regyerůg and lender da můß an nemẽ/vo dem herrẽ zů damasco/ wölcher her auch vnderworffen ist dẽ grossen soldã zů alkeyro/ In diser stat ist ain über treffenlich starck vñ hupsch Castel oder schloß von ainem florentiner/ Der ain mamalugk vñ ainher bemelter stat gwesen ist auff sein aygẽ kosten anfänclich erpauen hat vñ die gilgẽ das wapen der florentiner in marmelstain gehawen darein lassen maurẽ das man noch diser zeyt an vil orten darin sycht Es hat auch vñ sich über groß vñtieff gräben/fyer starck dürẽ mit auffhebenden brugken/ vñ wol bewart mit grossem geschütz/ist stetigklich da beseldet ain Castelã mit fünffzyg mamalugkẽ/ Die all da seind in namen des soldans/Es wirt auch fleyssigklich behůt auf yetlichem thurẽ send wachter die da nit schreie besunder groß thůmen vnd baugen haben wie die halben fässer darauff schlagen sy ainẽ straich vñ ain yeder auf den andern turnẽ antwurten im mit der geleichen straychen/Wa ainer das nit thet so wind er ain gantz iar läg in gefänckniß gelegt/ Das aber ain florẽtiner ain herr zů damasco worden ist hat sych also begeben/Das auff ain zeyt aynẽ soldan mit gyft ist vergeben wordẽ/des im nyemãt hat mögen helffen wañ der selb florentiner hat im geholffen/Darum er im die stat vnd ain grossen tayl des lands darbey geschenckt hat/ Vñ nach seinẽ sterben ist also das schloß für vñ für dem soldan/beliben/diser florẽtiner hat ain schöne haydischen kyrchen darin er begrabẽ ligt vñ im vast vil liechter vñ amplen zů eren gebränt werden vnd wie ain hailig bey vns geert wirt/Also wirt er bey inen fyr haylig vnd in grossen eren gehalten/Wañ dañ ain soldan stirbt vnd ain andrer gemacht wirt so verleicht er die herschaft an der weydt vmb hůdert oder zway hundert tausent seraphi gold/der schint vñ raubt dañ die burger vnd in woner diser stat wie er mag nach seinẽ gefallẽ/Wañ zwischen d̃ mamalugkẽ vñ haydẽ wirt kain recht gehalten haidẽ vñ kaufleyt wonẽ bey inẽ wie die schaff vnd den wolffen/vñ die mamalugkẽ seind gemainklich dieb vñ rauber vnd die aller bösten menschen diser welt.

Das ander Capitel von Damasco

Nach dem wir gemelt haben vo den herrẽ zů damasco vñ vodem schloß/begegnet mir/yetz zů berüren etlich ding der stat. Wöl-

che fast volckreich/vñ mechtig an gůt ist. Also das ichs nit gnůgsam erzelē kan die handlūg vñ künstreych arbait so man da macht vñ da rin ist/ Sy ist auch vō gedrait vñd fleysch mit überflüssiger notturft versechen vñ das aller fruchtparest erdtreych darūb des gleichen ich nye mer gesechen hab/ Da wachsen granat öpffel/ kütten/ feygen alles honig syeß auch mandel vnd ölböm vast groß/ Vnd sunderlich die grossen weinper bey vns genāt zibiben/ zů aller zeyt im iar frisch vñ gren vnd vil ander köstlich frücht alles volkōmen weder bey vns Des gleychen von blomen vñ schönē wolschmeckenden rosen rot vñ weyß der massen ich nye gesechen hab/ Söllicher fruchtparkayt acht ich vrsach sein/ das da ist gar gütter luft vñ ain' gesund schön wasser enmittē durch die stat vñ das land lauft/ So haben auch ain großer tayl der stat kockprunnen ein gefast mit stainen vñ gehawem werck Vñ die wonūgen der menschen heyser send außwēdig mit ser hüpsch Aber in wendig seind sy vast wol geziert vñ schön vō marmel stayn/ vnd erhabner arbayt/ Jn diser stat seind vast vil kirchen die sy nennen muschea/ Vñ vndern dē andern ist die ober sthaupt kirch in der gröss wie zů rom sant peters kyrchē/ Sy ist aber in der mitten vnbedeckt vñ offen aber gwölbt/ Darin halt man den leichnā sant zacharie des hailigen propheten/ in grossen eren mit beleichtūg gar vil amplen/ An der gemelten kyrchen seind vier portten von metall vnd vil Rockprunnen darinn. Auch sycht man da wa die Thom Kyrch ist gewesen der christen in welcher noch stond vil altar gepauwen von zyerlichē werck wol gearbait das hüpsch zůsechē ist/ da wirt auch gesechen das ort da sant pauls vō gotes gewalt nid geschlagē vñ bekört wordē ist/ außerthalbē der stat bey ainer meyl wegs/ vñ da selbst vergrept man die christen die in der gemelten stat sterbendt/ Es ist auch der turn in der selben stat/ darin alß man sagt/ Sant paulus ist gefangen gelegen der dañ offen ist vnd haben in die hayden mer malen wöllen lassen vermauren hat man in aller zeyt wider auff gebrochen gefunden wie in der engel zerbrochen hat/ Als er sanctum paulum daraus erlediget. Jch hab auch da gesehen das hauß da Chayn als mā sagt/ sein brūder abel erdöt hat ist auf ainē andern ort der stat/ ain meyl wegs hin dan auf ainē stayg in ain tal hangend/ Für baß wöll wir hören vō der freyhayt so die mamalugken haben in diser stat vnd vast vmb an allen anderen orten der landen des grossen soldans.

Das drit Capitel vō den Mamalugken zu Damasco.

MAmalugkē sēnd verlagnet Christen vnd die von anderen gelaubē zů machometz glaben kument vñ verkaufft worden sēnd Vñ warlich zů sagen/ so vezzōt sy die zeit nymmer myessig/Sū der sy yeben sich mit den waffen der wör oder in der geschifft brauchen sy sich stetigs das sy der ding vast wol geyebt sēnd vñ ir sölt wissen das ain yeder mamalugk/sey reych oder arm wie er wöll zů sold hat sechs seraphi ainen monat/Vnd darzů die speyß für sich für ain roß vnd für ain knecht/ Vnd nach dem hat er so vil mer solds/So viler mer geschickter ist oder sych für ander redlich halten vnd gebrauchē kan in kryegen/ Die gemelten mamalugken so sy gend durch die stat spatzyeren gond gemainklich zwen oder drey in geselschafft mit ain ander/Wann es wer in ain grosse schand wa ir ainer allain gyeng/ Vnd wan in ongefärd begegnend zwů oder drey frawen so haben sy die freyhayt wölcher kaine hat so nemen sy die/Es sēind auch sundre heyser wie die grossen herbergen die sy nēnen Chans/Darnot stond die mamalugken wartend der frawen so sy für die thür gend begreyfen sy die vñ fyeren sy mit inen hineyn vñ volbringt ainer mit ir seine willen/wie im geliept Die frawē sēind aber all verdöckt/wañ sy all/ tragē die angesicht verhenckt mit tüchern/Also das sy vō den mamalugken nit erkant/aber sy von inen wol bekant werden/ Vnd so ainer zů in spricht er wölt sy gern kennen/Sprechen die weiber/Brüder laß dich genyegen das du dein willen mit mir volbringen magst wie

dich geluſt/Vnd iſt zů gelauben das alſo bey weylen der fyrſten vñ groſſen herren weyber vnd töchtern vnd etlicher ſeine aygne weyber begreyffen/Alß ſych wol begeben hat die zeyt vnd ich zů damaſco geweſen bin Diſe frawen gond vaſt wol beklaidt von ſeydem gewand darob tragen ſy ſundre weyſſe tůch zart vñ köſtlicher alß ſeyden Sy tragen auch all weyſſe knye ſtiffelen rot oder praun ſchůch vnd vil klaineter rings weyß vmb das haupt in den oren vñ an den henden/ die ſelben frawen verheyrenten ſych ſelbſt nach irem willen vnd gefallen/ Vnd wan ſy mit mer bey iren mannen beleyben wöllen/ So gond ſy auff das recht hauß oder ir hauß des gelaubens alſo genant iſt ain beſunder hauß darzů gehörig/ da ſelbſt thond ſy ſich berüffen vnd ſchayden von iren mannen vñ nemen darnach ob ſy wöllen an der man/ Des geleychen auch ſy ander weyber/ Vnd wie wol man ſagt das dye Nayden haben fünff oder ſechs weyber vnnd mer/ ſo hab ich ir doch nye geſechen kaynen mer halten/Alls zwů oder drey zům mayſten/ Diſe haiden eſſen den mertayl auff den ſtraſſen als da man die eſſende ſpeyſen verkaufft/ Laſſen ſy in das eſſen da ſelbſt ſyeden vnd kochen/ als roß flayſch kämeltier püffel kaſtion vnd vaſt vil kützlein yeder darnach er zů bezalen hat vnd vil gütter käß haben ſy So man millich kauffen will ſo treybt mann durch die ſtat alle tag viertzig oder fünffzig gayß habend lange oren vil lenger dann ain ſpann/die treupt der patron der gayſſen hin auf in ain kamer zů ob erſt oder wa man will ſeyen ioch drey böden ob ainander vnd in gegenwirtigkayt milckt er die gayſſen vñ ſo vil geltz als man millich haben wil/Man verkauft auch da ain groſſe ſum tartofoli bey vnß genät düpfling vñ etlich mal komend fünff vñ zwaintzyg oder drey ſtig kämelthyeren darmit geladen/vnd in drey oder vyer tagen ſeind ſy all verkaufft die bringt man auß der türgkey vñ auß armenia/die genanten hayden gand beklaydt mit ſaubern langen klaydern vaſt weyt der mertayl von ſeyden ain tayl vö thůch/die tragend ſy vngegürt/Der mertayl trägt auch groß weyt hoſen von pomwollen thůchern vnd weyß ſchůch/Vnd wan die ſelben ſeyen wie reych oder fürnem ſy wöllen begegnend ainem mamalugken myeſſen ſy im eer erpyeten vnd den mamalugken auß dem weg weychen/ Wa ſy das nit thäten ſo ſchlahend ſy zů in mit kolben die ſy tragend/ Es ſeind auch in gemelter ſtat vil kauf heyſer der chriſten darin man verkaufft ſeyden vnd wullen gewand auch kupffer vnd ander manigerlay kauffmanſchafft die chriſten werden aber da gar übel gehallten.

Capitel wie man kompt von Damasco gen Mecha darnon etlich araby schreybend.

Es seye nun mer genůg auß gerůffen der dingen zů Damasco/ mein fürgenomer will bracht mir wider verlangen furter fyr mich zů nemē mein rayß darůb ich auß gefarē was des iars im fynf zechen hůndersten/ vñ dritten iar auff acht tag des monetz abbrello Da richtet sich in ordnung die Charoana zů zyechen gen mecha/ Zů vernemen daß wort Charoana dem nach vñ es her nach offt gemelt wirt/ Bedeyt vnd anzaygt die versamlung der menschen der kämel thyer vnd das so sy fyeren gen mecha/ Da selbst zů laden vnd zů hol len die spetzerey vnd kauffmanschafft die schar vñ ladung wirt dan genant die Charoana/ Also was ich berayt zů besůchen weytter vnd mer frömbde land vnd geschichten zů erfarn/ Vñ wyste doch nit in waß gestalt das beschechen möcht/ Erdacht ich mir ain weg vnd ma cher mir fraintschafft mit ainem mamalugken dem hauptman der Charoana Der was ain verlaugneter christ vnd über kam mit im Also das ich im schanckt etlich gelt vñ anders vñ beklaydet mich wie ain mamalugken gab mir ain gůt roß vnd er thät mich in die gesöl schafft der andern/ Vñ also richt wir vnß auff die strassen vñ zugen drey tagrayß byß zů ainem end genāt/ mezeribe/ Da selbst lagen wir still drey tag zů versechen vnd zů furnyeren die kaufleüt vnd die kā/ melthyer mit allem so dan nottufft war zů der ferren rayß/ In dy sem mezeribe ist her ainer genant vō inen zambey ain herr der hayd arabia/ Het da zů mal drey brůder vnd fyer sün/ vñ hat fyertzig tau sent pferd vnd für sein hoff zechen tausent stůtten pferd der hölt all er zeyt bey drey hundert tausent kämelthyer/ Wann es zeycht sych die fart mit seinem vich/ So sy geladen vnd nach ainander getryben werden/ Als bey weylen geschicht zwů tagrayß lang/ Diser herr zam bey wan ers thon will so kryegt er den grossen Soldan zů Alkeyro vnd den Herren von Damasco vnd von Jherusalem/ Söllicher massen/ wan es ist zů der zeyt des schnites vñ das man die frucht ein samlen söll/ So ruckē sy mit grossem hauffen vñ manig in ain land ire anstosser vnuersechner ding in tag vnd nacht hundert meyl weg etwan mer etwan minder auff den gemelten stůtten pferden die da laffen schnällygklychen wenig still gestanden/ also machē sy ain auf rür in ainē land vñ laden auf die pferd was sy fyndē fyeren also ma

nig malē gar groß gůt mit in hynweg/ Vnd so sy das erraycht hand gibt mā in millich vō kāmeltyeren zů trincken/ wan sy ist vast kyelen Ich hab mich auch bey in besunder vnd sy gesechen alß flyegendt vñ nit lauffend so grosser schnölle/ Die sy reytten legen nit sättel auff vñ nur in hembdern on allain etlich der öbersten vnd besten haben sätel vnd seind beklaydt/ Jre waffen seind lantzen vō roten auß india gemacht zechen od zwelff elen lang vñ ain klainer spitz vō eysen daran So sy rayßen das sy wöllen ain auflauff machen halten sy sich eng vñ gedrāg bey ainād wie die staren/ Sy send vast klain vñ vō farb dückel praun leyt hand weybisch stymen vñ lang schlächt schwartz har/ Vñ warlichen diser arabier ist ain vnzalich grosse sum die man nit wol schätzen mag vnd streytendt stettigs mit ainander/ Dise wonendt an den bergen vnd kumend zů der zeyt/ So die Charoana zyechen wil gen Mecha/ Vnd wartendt auff der straß zů berauben die Charoana vnd fyeren mit in weyb vnd kind vnd als ir gereet/ Auch die heüser auff den kämelthyeren gleych ainer bedöckung aines küns sers gezeltz von böser woll gemacht.

Auff dē aylften Tag des monetz appillē schied sich die gemeltē Charoana Von mazerib mit fünf vñ drey syg tausentt kämelthierē/ vnd bey viertzyg tausent personen/ vnder denē waren sechtzyg mamalugken zů bewaren vnd zů verhüten die leüt vnd gütter/ Vnd der duttayl der mamalugken ziechen vor an mit dem paner/ Deran der tayl in der mitten/ Der duttayl zů hinderst nach der Charoana vnd vnser rayßen was der gestalt/ Also das wir ritten tag vnd nacht

zwů vñ zwayntzig ſtund vñ in der weyl gibt man ſundte zaychē dem
hauptman von hand zů hand/ wa man ſich auff der hüpſchen hayd
will nider laſſen zů raſten/ Die menſchen vñ das vich zů ſpeyſen Da
beleybt man nit den kämeltyeren biß auff die vier vnd zwayntzigeſt
ſtund alß dan werdē/ die kämeltyer furderlichen an der geladen/ So
ſitzt man auff vnd fārt wider fyr vnd fyr aber mals zwů vñ zwain
tzyg ſtund den tag vnd die nacht/ Alſo täglich zů volbringung der
rayß viertzig tagrayß von mezerib byß gen mecha/ Der kämeltyer
fürrung iſt nicht anders wann yeden fünff brot von gerſten mel ai
nes in der gröſſe als ain granatapffel/ Vñ gemainklichen über acht
tag ſo kumpt man zů waſſer das greyt man auß dem erdtreych oder
ſand auch etlich prünen vñ ciſternen findt man vnder wegen da laſt
man ſich dan aber nider vñ bleibt ligen raſten ain tag oder zwen in
der weyl bóſſert vñ macht man waß zerprochen vñ nottürfftig iſt/ Die
gemelten kämeltyer tragen gar ſchwäre läſt vñ ladūg ain yedes mer
alß zway maultyer tond/ Sy gebē in auch nicht zů trincken dan am
dritten tag ain mal/ Vñ wan man ſych alſo nider laßt zů raſten/ So
hat man aller zeyt an lauff ſcharmützlen vñ ſtreyt mit den arabiern
die in gar groſſer menig zů reytten vñ lauffen vns zů berauben/ wöl
che vnß doch auff diſer fart nit mer als zwen mann vnd ayn weyb
todt ſchuſſen/ Wann es gar ayn vnnutz vnd verzagt volck iſt mag
man ab nemē das ſechzig mamalugken gnůgſam ſeind ainer ſöllich
en vaſt groſſen mänig zů widerſton wan ir warlichen viertzig oder
fynffzig tauſent ſeind/ Die mamalugken aber ſeind auß der maſſen
endlich leüt geſchickt zů der wör vñ waffen als ich auff diſer hayd vō
in manig mal geſechen hab/ Vnd vnder andern das ain mamalugk
ſeinem verkanften knecht ainē pomerantzen auf das haupt ſötzt vñ
ſtellet in zwelff oder fynfzechen ſchritt weyt von im vnd ſchoß im den
ſelben zway malen zů roß mit dem bogen herab/ Ich ſach auch von
ainem das er ſeinem roß in vollem lauff den ſattel vnder im her dan
nam vñ legt im den auf den kopff/ Vñ darnach wider vnder in geſat
let vñ gegürt on alles vallen/ vnd altzeyt mit lauffendem pferd.

Capitel von den ſtetten Sodoma vnd Gamorra

Alß wir geritten waren zwelf tagrayß/ Fanden wir das tal in
dem gelegen ſeind/ Die ſtöt ſodoma gamorra vnd ander/ Alß
man liſt in der geſchrifft die warlichen mit leügt/ Wan man noch diß

tags da ſicht wie ſy vndergangen vnd verdoꝛben ſeind/Vnd ſinderlichen dero drey auff dreyen bergen gelegen die zerbꝛochen gemewr ſeind bey drey oder fyer elen an der höche/ vñ ſicht nit vngeleych dem blůt oder rotem wachß vermiſcht mit dem erdtreich/Vnd ich gelaub wol das es ain ſchnöd volck geweſen ſey/Wann da ſelbſt vmb noch gar ain böß vngetreü volck wonet vñ iſt ain vnfruchtpar erdtreych behilfft ſich ir er ſpeyß den meren tayl des hymel bꝛotz das man nent Mana/Des halben das ſy nit ſolliche gůthayt haben wöllen erkennen glaub ich hab ſy got geſchlagen mit ſöllicher plag wie man dan vor augen ſicht/Darnach zochen wir durch das ſelb tal bey zwaintzig meylen lang vnd ſtarben vnß drey vnd dreyſſig perſonen/Namlichen von durſt wegen/ Die wurden begraben in ſand/ Auch etlich des geleychen die noch nit gar todt warn denen ließ mann allain das angeſicht vnbedöckt/ Nach dem kamen wir zů ainem berglin vndnächſt darbey ain grůben mit waſſer/ Des wir vaſt erfrewt vñ wol zů můt wurden/Lieſſen vnß da ſelbſt nider zů raſten/ Den anderen morgen vaſt frů vor tags kamen gerant bey fyer vnd zwaintzig tauſent arabi/Bergerten vō vnß wir ſölten in bezalen ir waſſer/gaben wir in antwurt wir wolten es nit thon wan das waſſer hat vnß got zů gefyegt ſo wol alß inen/ Alſo fyengen ſy mit vnß an zů ſtreytten/ Da ſtöckte wir vnß vaſt auf dem gemelten büchel/Vñ ſöltte vnſre kömelthyer vmb vnß als für ain maur vnd die kaufleyt enthyelten ſich vñ beliben in der mite der ſelben/Vñ ſtettigs ſtonden wir gegen ainander ſchaꝛmitzlen/ Söllicher maſſen/ Das wir vnß zwen tag vnd zwů nächt vor inen auff enthyelten vnd kam darzů das ſy noch wir nit mer waſſer heten/ Da vmb gaben ſy den büchel ſcheybs vmb mit volck vnd groſſem geſchtay in mainung vnſer Charoana zů beraubē/da mit wir aber nit mer mit in ſo ainer groſſen mänig volcks bedoꝛfften ſtreytten het vnßer hauptman rat mit den kaufleyten vñ ſchanckten in zwelff hundert ducaten in gold/Die namen ſy vñ ſagten darnach/das ſy das waſſer vmb zechen tauſent ducaten geren wider kauffen wolten bekemerten vnß auf ain neüs allenthalben/Alſo erkanten wir wol das ſy anders begerten weder ſölich gelt/vñ vnſer weiſer hauptmā gebot durch alle die da waren in der charoana/daß all die wöꝛhafften man nit auff die kömelthyer ſolten ſytzen/Beſun der tre waffen zů handen nemen vnd ſich zů rüſten zům ſtreyt/Alls der morgen kōmen waß lůd man die Charoana auff vnd ſchicket die

Vnd dann die malungken vñ ander all bis in drey hündert person vñ nit dar über beliben bey aynander in gůter ordnung/ Vñ fiengē an mit in zů schlachē bey gůter zeyt vñ erschlůgen in bey sechzech en hündert mā vñ vns ward nit mer alß zwen man vnd ain weyb erschossen mit bogen pfeylen/ Da mit man sich aber des so vill dester minder verwünder ist zů melden/ Das die arabes alle nackend seind vnd zů roß on sätel reyten vñ dem nach verliessen sy vnß vnd zochen eylends wider von dannen iren weg.

Capitel von ainem gebirg wonend alles iuden

Vngefarlichen in acht tagen kamen wir an ain gebirg erzaigt sich vmb sich haben zechen oder zwelff meyl in dem selben gepyrg wonend bey fyer oder fünff tausend iuden gond all bloß vñ nackend seind kurtz leyt bey fünff oder sechs spänen lang mer schwartz weder ander farben/ Vnd hand gar weybisch stymen/ Lebendt von kainem andern flaysch alß von kastranen/ seind beschnitten vñ bekennen sich iuden sein/ Vñ wa sy ainen hayden über mögen den sy fachen den schinden sy lebendig/ Zů vnderst an dem berg fanden wir ain zůgefyert wasser alles von regen wasser/ von dem selben lüden wir sechzechen tausent kömelthyer/ Des waren die selben juden fast übel zů friden/ Vnd lyeffen an den bergen vmb mit grossem geschray wie die gayß böck/ Sy wolten aber nit zů vnß herab steygen auff die ebne wye wol sy der hayden über groß vñ tödlich feyndt seind/ Zů vnderst bey dem gemelten wasser stonden sechs oder acht dorenstauden vast hüpsch dar bey wir sachen zwů turtel taubē das mich vñ ander vast

verwundert/Wan wir bey fünffzechen tagrayßen gerytten waren/ Das wir weder thyer noch vögel biß an das selb ort gesechen hetten/ den nachvolgenden tag zochen wir aber weytter vnser straß/ Vnd nach zwayen tagrayßen kamen wir zů ainer stadt genant/ Medina Talnabi zů der selben auff fyer meyl/ fand wir ainen prunnen da lyeß wir vnß nider zů rüwen vnd wůschen vnser gereet vnd klayder/ Wann die gewonhayt ist das nyemant frömbder völcker vngewäschen in die selb stadt die sy für haylig achten sol ein gon/ die selb stat hatt bey drey hundert forstetten vnd ain maur vmb sych/ von erden gemacht die hewßer/ Darinn seind von stainen gemaurt das land gerings darumb ist vnfruchtpar vnd hat den flůch von got/ Allayn außerthalb der stadt/ bey zwayen stayn wurffen stonden bey fynffzig oder sechzig datelböm in ainem lust gartten vñ zů vnderst in dem selben ist ain besundre behaltnuß vō wasser ein gefaßt in stain/ Von dem selben wasser verficht man die Charoana/ Aber malen steygt man abwartz darzů fyer vnd zwayntzig stapflen/ Es ist auch zů wissen alß etlich wöllen sagen vñ sprechent das der verflůcht leyb des bößen machomet begrabē ligt zů mecha in dem luft hangent Sag ich das es nit ist vñ mit kainer warhayt bestät/ Wan ich selbst in der genanten stat Medina talnabi sein begrabnuß gesechen hab/ In welcher stat wir beliben drey tag vñ alle ding vast wol besůchten alß hernach stat/ Den ersten tag gyengen wir hynein in die stadt zů dem eingang der kirch thür darin erligt/ můst vnser yetlicher ain gespanen oder gesellen haben were iung oder alt/ Der in bey der hand name/ Vnd füret in hynein zů dem grab des hunds machometz.

Wa begraben ligt der machomet vñ sein mit gesellen

Je mischgea oder kirch ist gemacht fyeregket/ vñ hat bey hundert schritten nach der leng vnd achzig an der weytte gewölbt vñ drey thür darumb an dreyen orten vñ seind daran bey fyer hundert saůlen oder pfeyler vō gepachen stainen all geweyßt/ Darin hā gend bey drey tausent prynnendt amplen/ An ainem ort alß man gat auff die recht hand zů vorderst in der kirchon/ Jst ain turn bey fünf schuhen auff all ort gefyert/ der ist gerings vmb behenckt mit seyden thůchern/ nachend bey dem turn auff zwen schrit ist gar ain über hüpsche styeg oder stapflen vō metall gemacht/ Da die menschen auff stond die den turn wöllen sechen/ Auff der andern seytten zů der lingen hand ist ain türlin durch wölches mann eingeet/ in den gemelten

turn. An dem selben ist ainanders türlin/an ainem ort der thür ligen bey den zwaintzig büchern vnd an der andern seytten gegen über fünf vñ zwaintzig bücher inhaltend das gesätz vñ leben machometi vñ seiner gesellen/ In wendig der thür ist ain grab oder begräbnuß in ainer grunfft vnder der erden darein machomet gelegt ward mit etlichen seinē helfern vñ gefraindten/ Dero namen hie nachuolgend Wō erst so ist zů wissen das machomet ain arabier vñ ain hauptmā böser leüt dieb vnd rauber gewesen ist/ Darnach haly machometz dochterman fattoma haußwirt/ Bubacher den wir sagē ainen Cardinal gewesen sein dem ich doch nit glauben gib/ Otman was seiner hauptmānner ainer/ Aumar auch ainer seiner haupteyt/ Vnd dise gemelte bücher/ Sagen von yetlichem in sunders vnd sötzt ainer in dem gesatzt das der ander ain anders gar vngeleych/ Des halben sich offt vnd dick vnder dißem hündischen volck groß krieg vnd zwitracht erheben das sy ainander zů stucken schlachen yetweder tayll sein ketzerey zů handt haben/ Die doch alle falsch vnd erlogen ist.

Capitel von dem tempel vnd der begrebnus machometvnd seiner gesellschafft.

Zů schanden vnd laster der secte vnd das aberglaubens machometi/ wil ich an das liecht bringen die falschayt vñ bieberey so da verbracht wirt/ Jst zů wissen das auff dem selben thuren oben ist ain vmbgang oder tuba genant auff wölchem man scheybs mag vmb den thuren gon/ Des abentz als wir nun gesechen hätten das grabmachometi/ Ließ vnser hauptman berüffen den öbersten der gemelten kirchen den sy für iren hochen priester achten/ Zů dē sprach er das er im zaygen sollt den leychnam Nabi/ Jst als vil gesprochen/ Als den leyb des propheten Machometi/ Darumb wolt er im schencken drey tausent seraphi gold/ Als er auch wol zů ton vermöcht Wan er vast mechtig vnd reych was hätt auch nit mer vatter oder mütter schwestern oder brüder noch weyb vnd kynd/ Er was auch nit vmb anders kumen/ Als von seiner seel hayl wegen als er maynet Vnd zů sechen den leyb des propheten vnd sein begräbnuß haym zů süchen Der oberst gab im antwurt auß grossem zorn über mütt vnd hochfart sprechend/ wie wolte stu oder vermainstu mit denen deinen augen/ Darmit du gesechen hast so vil übels der welt an zůschawen den leyb vō des wegen got erschaffen hat den hymel vñ die erden/ ant wurt vnser hauptman in haydnsch/ Si di in tecate melie/ Das ist

herr du sagst war/Aber thů mir so vil gnad vñ laß mich den leyb des propheten sechen/vn geleych so ich in gesechen hab will ich mir vmb seiner lieb willen die augen lassen auß brechē/Antwurtim der öberst vnd sprach/ O herr ich will dir sagen die warhayt/ Es ist war das vnßer prophet alda het wöllen sterben auff das er vnß ain gůt exempel geb/Wie wol er hat mögen sterben zůmecha wann er gewöllt hätt/ Er hät sych aber gebraucht der armůtt vmb vnßer maysterschafft willen/Vnd von stunden an alß er gestorben ist haben in die engel auf gefyert in den hymel da selben ist er der nächst bey got/Vñ saget vnßerm hauptman vil von dero sachen/Alß nun vnser hauptmā auch ain mamalugk vñ verlaugneter christ waß forschet er den öbersten also/Eyse hebene mariam phton Das ist/ Jhesus christus der sun marie wa ist der selb/ Antwurtet er/Mabel al nabi/ Das ist bey den fyessen machomet/Sprach vnßer hauptman/ Besbes hiesi Gesprochen/ es ist gnůg ich will nit mer wissen/darnach gyeng vnß er hauptman necher zů vnß herauß vñ sprach/Secht wie vnnutzlich wolt ich hin gewoffen haben drey tausent seraphi in gold/ Den abent auf drey stund in die nacht kamen zwischen die Charoana der alten der seet zechen oder zwelff männer/Wan wir hätten vnß mit vnßerm höz nider gelassen ongefarlichen zwen stain wurff weyt von der porten/Die fyengen an zů schreyen ainer da der ander dort.

Lilla illala machomet resullala Jam Nabi hiala hiarasullala stasforla das ist got verzeych mir leila illala bedeytt got waß got ist vñ macho met resullala Das ist machomett der Gottes bott

wirt erſton/iam nabi/bedeyt o prophet o got Niara ſullala/Spricht machomet wirt erſton ſtaffotla got vergib mir alſo vnſer hauptmã diße auff rür vernam/ Lyeffen wir mit vnßeren waffen zů ſamen/ Vermaunten es weren die arabier ein gefallen vnd wolten vnß die Charoana beraben/ Sprach zů den alten waß weſens hapt irvnd warumb ſchreyt ir alſo vnd wye macht ir ayn auff rür vnder vnß/ Dyſe alten gaben antwurt/ Intema abſot mirri igimen elbeit elnabi vramen el ſama/ Iſt ſecht ir nit den ſchein der da wechſt vnd auff ſteygt auß dem grab des propheten Sprach vnſer hauptmã vñ ſchawent auff ich ſych gar nychtz/ Fraget vnß die anderen ob wir nycht ſechen oder geſechen heetten/ Sprachen ſy/ Fugli/ Iſt nayn/ Sprach ir ainer der altē ſeyt ir verkaufft leyt alß mamaluggen/ ſagt der hauptmã/ Ja wir ſeyen/antwurten ſy/ O ir herren ſo migt ir daß nit geſechen/wan es ſend hymliſchen ding/ vñ ir ſend noch nit wol beſtetiget in dem gelaubē des hayligen propheten/ Da antwurt vnßer hauptman/ Jami lanonantica telethe elphi/ Seraphi unalla anemaiati/Celpmenelcheli/ So vil geſprochē/ O ir narren ich hab euch wöllen geben drey tauſent ſeraphi bey got nimer mer gib ich euch die ir ſeyt hund vñ sün der hund/ Vnd er möcket wol das der ſchein vñ das feür in betryegerey gemacht was auff der höche des gemelten turens/Vñ handlet ſy übel vñ ſprach/ vermaint ir vnß alſo zů betryegen maint ir nit wir ſechen euer boßhayt/Alſo gebot vnß vnſer hauptmã/Das vmb kaynerlay ſachen willen vnſer kainer mer ſolt eingen in die gemelten muſchgea oder kirchen/Vñ ir ſolt in der warhayt gelauben das da nit iſt kain ſarch von eyſen noch vō ſtachel noch auch nichtz von/Calamit oder magnet ſtainen oder berg bey fyer meylen darüb als man offt geſagt hat vñ noch ſagt/ wir beliben da drey tag von wegen der kämeltyer die wir lieſſen raſten/ Diſe ſtat betregt ſich der ſpeyß vnd narung auß der fruchtparn arabia vnd von alkeyro auch von etiopia auff dem möt/Wan vō dannen iſt nit mer alß drey tagrayß an das rot möt.

Capitel von der ſtraf vō Medina talnabi gen mecha.

Wir wöllen alſo von den ſchanden vñ eyttelkayten machometi laſſen vnd weytter rayßen vnß richten nach den kuglen Compaſſen vnd der auß weyßung der papir/des laufs des möres/ Vñ iſt vnß wol not gůt auff ſechen zů haben/Alſo brachen wir wider

auf vñ ruckten weyter ain halben tag/ Da fand wir ainen überschö nen prunnen mit überflussig gnůg wasser/Vñ sagend die hayden dass in sant marx der ewangelist durch ain wunder zaychen von got dis̄em land zů nutz vnd gůt gemacht hab/Also wolten wir mit schicken zů erfarn die erfindung des sandigen mōres/Vñ liessen das vor vnß vnd erraychten das gepyrg der iuden/ durch das selb zugen wir fynf tag vñ fünff nächt kamen darnach auf ain vast weytte hayden gätz eben vol allenthalben aines weyssen sandes der da vast suptetyl vnd klain ist wie mel/So bey weylen auß vnfal sich begibt das der wind kumpt zů mittem tag alß er kumpt zům nidergang/so ist sich vñ leyt verdorben/vñ so man geleych wol wind hat nach allem willen noch dannocht mag auner den andern zechen schritt weyt nit gesechen/Die mann reyttendt auff den kämeleyeren in sindte heüser von holtz da schlaffendt vnd essendt sy/ Vnd die selben reyttendt vor an mit dem/ Compas wie man auff dem mōr thůt/Auff dem selbē weg starb vnß ain groß volck durst/Wan der sand vnd staub fast we thůt/Vnd so wir dan wasser funden so trancken sy so vil das sy auff geschwallen vnd des halben auch vil volcks starb/ In dem selben sand fyndt man die mummia/ Das ist auß gedorret menschen flaysch das braucht man in ertzney/Wan sich auch diser wind erhept von nidergang so fyert er disen sand zů samen das an etlichen orten groß berg vnd püchel werden/Vnd ist söllichs enhalb des bergs sinay vnd als wir daselbst auff ain höche aynes bergs kamen fanden wir ayn thor von händ gemacht/ Auff der lingken seytten ist ain höle mit ayner eysen thür/ Sagen örtlich hayden das Machomet da selbst zům maysten tayl seyn gebett verbracht hab/ Bey dyser thür erhotten wir ayn über groß auff rür vnd zugen über den berg mit grosser geferlichait Das wir gedachten wir möchten das end nymer mer erraychen darnach schyeden wir vnß von disem end vnd zugen bey zächen tagrayßen vnd zway mal můsten wir vnß schlachen mit fünffzig tausent arabi/yedoch zů iungst erraychten wir die namhafft stat mecha/ darein wir ritten vnd diser zeyt fanden wir grossen krieg im land wann der brüder warn vyer dero yetlicher geren herr zů mecha gewesen wer.

Capitel von der beryembten stat mecha vñ warumb die hayden also da selbst hin wallen.

AVn yetzůd wöllen wir sagen vō der edlen stat mecha was seltzams da ist vñ wie sy geregyert wirt diße stat ist vast hüpsch vñ

wol bewart mit volck hat bey sechs tausent feür stöt/ Die heüser dar in seind vast gůt wie die vnsern/ Etlich die drey oder fyer tausent du caten wert seind. Die stat hat kain maur vmb sich/ zů nächst auf ain fyertayl ainer meyl von der stadt/ Fand wir an gepyrg darein die straß gehawen ist mit grossem kosten/ da stig wir auff zů ainer ebne vñ die gepyrg seind die mauren diser stat/ Seind fyer eingeng in dir stat/ vñ regiert sy ain soldan der fyer brüder ainer sol sein vō dem ge schlächt machometi auch vnd worffen dem grossen soldā zů alkeyro.

Auff dē achzehendē tag des mayen zochen wir ein in die gemeltte statt Mecha Gegen auffgāg der sunnen vnd stygen darnach auff Wartz auff die ebne an der seyten gegē mittag da sein zway gepirg schyer den weg der zů den portten gat berürend/ Auff der andern seytten da die sunn auff gat ist ainander gepirg vnd ain tälin/ Durch den selben weg gat man auff den perg darauff man die opffer verbringt/ Vñ abraā soll auf dem selben seinen sun Jsaac haben wöllen auf opffern ligt bey acht oder zechen meyl von der stat in der höche alß drey stain wurff vngefarlichen vō sundern stainē vñ doch nit marmel/ Auff der höche des berges statt ayn haydnyschen kürch nach irem sytten gepawen die hat drey thor/ Vnd zů vnderst am selben berg seind zwů eingefaßt behaltnuß zů wasser die ain der Charoa na von alkeyro die ander der Charoana von Damasco zů gehöig das wasser wirt gesamlet vō dem regē fast weyt da selbsthin gefiert Zů seiner zeyt her nach wöl wir auch sagen von dem opffer der hayden so sy pflegen zů thon vnderst an disem berg/ Als wir kamē in die

stat fanden wir die Charoana von Alkeyro/ Die waß bey achtt tagen vor vnß dar kumen/ Wann sy den weg so wir gefaren waren nit zyechen vnd in der selben Caroana waren fyer vñ sechzig tausent kämeltyer vñ hundert mamalugken/ Wie wol das ein grosse sum dero sich zů verwůderen ist so ist im doch in warhayt also/ das land vmb dise stat ist gantz vnfruchtpar vñ wechst da kain pom kraüter noch nichtz der geleychen/ man sagt das erdtreych da selbst vmb verflůcht sein/ Es ist auch da grosser mägel an syessem wasser das ist vast teyr da als wan ainer aines tags gnůg wasser trincken wolt kostet es bey fyer quatrin/ Vnd ain grosser tayl irer narung kumpt in von alkeyro vnd auff dem rotten mör/ Das hat ein porten bey fyerzig meylen von der stat gelegen die sy hayssen zida/ Es kumpt auch dar vil not turfft vō der fruchtparn arabia vnd etiopia/ Wir funden zů mecha ain fast grosse mänig der pilgeram die da hin waren kumē auß etiopia auß dem klainen vñ grossen india auß persia auß syria vñ vō vil andern landen vñ gegenden/ also das ich so vil volcks zů ainē mal bey ainander an kainem end nye gesechen hab/ Ain tayl von kauffmanschaft wegen vnd ain tayl in pilgerams weyß vmb gnad haim zů sůchen vnd zů erlangen/ Daruon ir weyter hören wert

Capitel von der kauffmanschafft zu Mecha.

ZVm ersten wöllen wir sagen vō der kaufmanschaft zů mecha die dan dar kumpt vō vil orten besunder auß der grossen india kumpt gar vil edel gestain vñ perlein vñ aller sort spetzerey/ es kumen auch da selbst hin die moren auß etiopia vñ sunderlich auß dem nidern india vō ainer stat/ bangehella genāt vil pomwoll vñ pomwollen thůch vñ von seyden/ Also das in diser stat mecha ain übergrosse hanttierung ist.

Von irer gnad die. die hayden haim suchen zu mecha

SJ die hayden seind auch der maynung mit walfart an die hayligen stöt genad vnd ablassung der sünden zů erlangen/ Darumb sy dar kumē/ Vñ nitten in der stat ist gar ain hüpscher tempel vergleycht sych bey nachendt dem/ Coliseo zů rom nit von gehawen aber von gepranten stainen gepaut in die runde ist gewölbt vñ hatt rings weyß vmb sich achzig biß in hundert thür oder thor/ In dem eingang des gemelten tempels gat man abwartz zechen oder zwelff stapflen vō marmelstain/ In dem selben eingang send vil man indi an vñ hayden die zoya vñ klaineter verkauffen vñ sunst kain ander ding verkaufft man da selbs/ vñ so man die stapflen hin ab kumpt

Sycht man den gemelten tempel scheybs vmb bedöckt vñ belegt mit gold vñ grosser köstlichayt/Auch vnder den gedachtē gewelben seind bey fyer oder fünff tausent personen man vñ frawen die da verkauffen wolschmeckende ding mangerlay sort/vñ ain gůten tayl des pulvers zů behalten/Die todten leychnam der menschen/wan vō disem end werden sy gefyert in alle der hayden land/Vnd warlich so mag man nit auß gesprechen die süsygkayt vnd gůten gerach den man empfyndt in disem tempel wan mit solichem vermaynen sy dem machomet groß lob vnd eer zů beweysen/Auff den drey vnd zwaintzigesten tag des mayen facht sych an dise walfart vñ gnad d sy sich dero massen vermůten tayllhaffrig zů machē/Jn mitten in dem gemelten tempel der da auff gedäckt vñ offen ist eben/ Jn der mitten stat ain turn die grösse des selben ist fünf oder sechs schrit auf yetlichs fyer ort/darumb gespannen ain rain seyden thůch ains mans hoch/da ist auch ain sylbrine thür durch die man ein ger in den turn/Auff ainer yeden seyten der thür stat ain geschyrr als ain pecken oder kyeflein/Wölches sy sagen voller palsam sein/ Den zaygt man auff den pfingstag/Sy sagen das es sey ain tayl des schatzes des grossen Soldans/Auf alle ort des turens ist in yedem winckel ain ring.

Vnd auf dē fyer vnd zwaynzigestē tag des mayen alles volck vachtt an vnd gen sy ben malē vmb den gemelten turen vñ allemal kūst vñ beryert man die selbē ring in den wincklen/Vnd ain yeden ring besunder/ Bey zechen oder zwölff schritten von disem turen ist ainander thuren geformyert geleych ayner/Capell bey vnß vnd drey oder

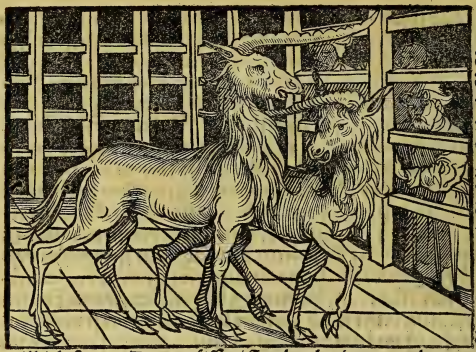
vyer türlein/ Daran in mit des selben thuren ist ayn über hüpscher pruñ mit gesaltzem wasser ist als sy sagten bey sybentzig elen tyeff Bey dem selben prunnen sten sechs oder acht man darzü verordnet vnd schöpfen wasser fyr das volck/ Vnd so ainer syben malen vmb den thuren gangen ist/ So gat er zü dem prunnen vnd hält sych mit dem ruggen vnder den aymer/ Vnd drey malen land sy sych also begyessen/ Vom haupt oben an über ab/ Ob sy toch beklaydt seind von seyden vnd köstlichem gewand alß ich selbst gesechen hab/ Vnd sprechend darzü/ Biz miley erachman erachim stofola aladin/ Jn teüt sch das sey im namen gottes/ Gott verzeych mir mein synd/ Vermainend das alle ir sünd beleyben in disem auff gegossen wasser/ Sy sagen auch wie der turen vmb den sy gond/ das erst hauß gewesen sey das abraam gepawt hab/ Vnd also naß gond sy alle durch das gemelt tal des bergs/ Da ich vor vō gesagt hab/ Vnd beleyben da zwen tag vnd ain nacht/ Dñ so sy vnden an dem berg seind thond sy ir opfer wie hernach stat.

Capitel wie sy ir opffer zu Mecha verpringen

Darumb das die neüe gehörte ding adelichen gemyeten lustpar seind zü hören den selben weytter bericht zü thon/ Will ich auch anzaygen wie sy pflegen zü volbringen ire opffer zü mecha/ Ain yeder man oder weyb ertödt auff das wenigest zwen oď drey etlich fyer oder sechs/ Castron/ Macht ain söllich grosse sum das ich gentzlich gelaub/ Das den ersten tag ertödt werd ob den dreyssyg tausent/ Castron die schinden sy gegen der sonnen auff gang/ Dñ ain yeder gibt söllichs vmb gotz willen armen leütten/ Dero auch als sy vermaynten ob dreyssyg tausent da waren/ Die machen ain über grosse grüben in das erdtreych vnd thond darein myst von kämelthyeren mached ain feür wermend das flaysch ain wenig darbey/ Vnd also essen sy das vnd ist wol zü gelauben/ Das die armen menschen mer darumen von hungers weder von gnad wegen/ Wan es ain über arm vnd ellend volck ist/ Wol darab zü nemen wan wir die/ Cucumer die wir mit vnß auß arabia gebracht geessen hetten/ Vnd die schelffen fyr vnser gezelt wurffen/ So stonden aller zeyt darumb fyertzig oder fünfzig personen vnd kriegten sych vmb söllichs was wir weg wurffen/ Des andern tags stond ir ainer der öberstirs glaubens auf die höche des gemelten bergs/ Vnd thät ain predig zü allem volck weret ongefarlichen auff ain stund/ Dñ schry zü in/ in irer sprach etlich re-

den ermant sy das sy solten bewainen ire sünd vñ schry zů in mit lau-
ter stym O abraam der wol gehalten vñ lieb gehapt von got/ O Isa
ac auß erwölt vō got vñ ain fraind gotes/ Bitend got für das volck
des propheten/ Vnd als dann hört man ain fast groß wainen/ Vnd
als er die predig volbracht het er hůb sych die Charoana vnd lyeff al
le in die stat mecha mit grosser vngestyeme/ Wann auff sechs meyl
weg waren hin zů kumen bey den zwaintzig tausent arabi die Caro-
ana zů berauben oder etwas ab zů prechen/ Also kamen wir vor inen
in die stat gelügklich/ aber als wir kumen waren auf den halben tail
vnsers wegs neben den berg da man das opffer thůt/ Fanden wir
ain besunders meürlin fyer elen hoch/ Vnderst bey dem meürlin lag
ain grosser hauffen klainer staynlein/ Da selbst hin gewotffen von
dem volck so sy fyr gond/ söllicher mainung vñ sagen/ zů der zeit als
abraam seinen sun ysaac auff disem perg hab wöllen got auff opffe-
ren seye ysaac seinem vater nach gangen da sey zů vnderst bey disem
meürlin der teyfel zů im kumen in gestalt seines gütten fraindes vñ
zů im gesprochen/ Wa wilt du hin gon mein lieber fraind ysaac/ Ant
wurt er im zů meinem vatter abraam der wartet mein an disem ort
Da sprache der teyfel gang nit mein lieber sun/ Wann warum dein
vatter will dich gott auff opfferen vnd wirt dich tödten/ Antwurt
ysaac laß in machen ist es der will gottes so beschechs/ Da schyed
sych der teyfel von im/ Vnd ain wenig baß hinauff bekam im aber
der teyffel in der gestalt ains seynes gütten frayndes sprach aber zů
im die vor gemelten wort/ sagend sy das im ysaac zornigklich geant
wurt vnd ain stain auff gehapt vn den selben dem teyffel in das an-
gesicht gewotffen hab/ Vñ also werffend sy stain zů dem selben meür
lin den teyfel zů verstainigen/ auch so sachen wir bey der strassen der
stadt bey fünffzig oder zwayntzygtausent tauben/ Sagendt sy sey-
en von der zucht der tauben die mit machomet geret haben in gestalt
des hayligen gaystes/ Die selben tauben flyegendt durch die gantze
stat wa sy wöllen als zů den leden da man köten hirsch vnd reyß ver-
kaufft vnd gethar in nit geweret werden/ Es gethar syauch nyemāt
sachen noch tödten Wa ainer disen tauben layd thette das hyelt man
fyr ain große sünd/ Man speyst sy auch mitten in dem tempel mit üb
erflüssyger speys.

Capitel von dem ainhorn zu Mecha die man wenig fyndt an andern ortten.



Auff ai-
ner an-
deren seytten
des tempels/
in ainem ge-
meit send ein
Geschlossen/
zway lebend
ige ainhoren
die zaygt mã
für ayn gar
wunderbar-
lich ding als
es dan warli
chen ist Von
dero gestalt
will ich sagen/ Das grösser ist geleych ainem wolgewachsen iungen
volen bey dreyssig moneten alt/ Hat ain horn an der stirn bey dreyen
elen lang. Das ander was klainer vñ hett ain horn dreyer spannen
lang ongefarlichen/ sein farb ist wie ainer dunckelpraunen pferds
hat ain kopf vast wie ain hirsch vñ ain langē halß mit etlichen krau
sen haren vñ kurtz die im auff die ainen seyten hangen/ klain schenck
el auff recht wie ain gayß pock/ Sein füß ain wenig gespalten da for
nen vnd die claen wie die gayssen hat/ Auch sundre har auff dem hin
dern tayl der schenckel/ Ich gelaub auch warlichen das es fast ayn
frayssam wildes tyer sey/ vñ dise thier warden geschenckt dem soldan
zů Mecha für das hüpschest vnd der seltzamesten dinge aynes der
welt vnd für ayn reychen schatz/ Von aynem künig der moren auß
etiopia/ Der mit dem gedachten Soldan zů Mecha frayntschafft
begeret zů machen.

Capitel von etlichen zu felligkaytten zu Mecha vnd von der porten Zida an dem mör.

Ir kumpt entgegen euch auch zů berichten etlicher zů felle/ die
mir begegneten vñ mich vrsachten zů flyechen von der Caroa
na/ Als ich was gangen in der stat etwas dings zů kauffen fyr mein
hauptman/ Ward ich erkant von ainem hayden der beschawt mich

eben in dem angeſycht/vñ ſpricht zů mir/ Jnte mename/das iſt vón Wänen biſtu/ Jch antwurt im ich bin ain hayden/Sprach er (Jnte chedeub) Sagt ich ſprech nit war da ſprach ich/Orazalnabi enezmuz lema (Jſt ſo vil) Bey dem haupt machometi ſo bin ich ain hayden/Antwurt er mir/Tale beythane (Bedeyt) kum mit mir zů hauß Alſo gyeng ich mit im/Da ich in ſein hauß kam fyeng er mit mir an welſch zů reden/Vñ ſprach ich kenn dich das du kain hayden biſt ſag mir vó wänen du ſeieſt berichtet mich wie er auch geweſen wer zů genoa vñzů venedig/vñ gab mir des gnůg anzaygen das er war redet des ich alſo vó hertzen fro ward/als ich ſöllichs vó im vernam ſagt ich im wie ich ain römer wer vnd zů alkeyro zů ainem mamalugken gemacht worden/Als er das von mir vernam ward er vaſt wol gemůt/vñ thet mir über groſſe eer/vñ darůb das mein gemyet vñ will ſtond weytter zů faren fyeng ich an mit im zů reden/Ob das die ſtat mecha wer von der man ſo weyt in der welt ſagte/ Vnd fragt in wa ſo vil zoya edel geſtain vnd ſpezie vñ ſo manigerlay kaufmanſchaft fayl were/Als ich offt daruon vernomen het/beſchach alles auß der vrſach das er much der ding auch berichtet vñ ich auß ſeinem mund verneme die mär der ich vor ain gůtten tayl wiſſend trůg/Wan mir wol wiſſend was das der ſelben kaufleůt nit mer ſo vil gen Mecha kumen/als etwan beſchechen iſt/vó wegen das der kůnig von portugal ain her was worden etlicher land vnd auff dem mór oceanum vnd der órter perſia/Da fyeng er an vnd ſagt mir von wort zů wort die vrſach warumb der gemelten kauffmanſchatz nit mer ſo vil gen Mecha kemen/ Da er mir das alles ſaget/ Vnd wye ain kůnig ayn Chriſten zů portugalia des alles vrſach wer/Wie ich des ſelben ires vngelücks freůd het/So thet ich doch ſam es mir von hertzen layd vnd ayn mißfallen wer über den kůnig von portugal/ Das ſölliche koſtlyche land ſolten verderben/ Da mit er mich gedecht ayn feynd der Chriſten ſein/ Da thett er mir noch gróſſer eer auff vnd berichtet mich aller dyng was ich in forſchet/Alſo batt ich in/ Vnd ſprach zů im/Menaha menalhabi/ O meyn lyeber frayndt/ Jch bytt dych gyb mir vnderrycht das ich empflyechen můg von dyßer Charoana/Wann meyn will vnd maynung were zů ſůchen mer land vnd kůnig dye der Chriſten feynd ſeynd/ Wann ſollten ſy bey mir wyſſen den verſtandt So ich hab auff Kryegen vnd zů handlen wyder dye Chriſten/ Sy ſchyckten Nach mir byß hye her gen Mecha/

Da sprach er bey dem haupt des propheten sag mir was kanstu machen/Sagt ich im ich were der aller böst mayster zů machen groß püchsen vnd geschütz/ Da er das erhort sprach er machomet der sey alzeyt gelobt der vns ain söllichen mann zů gesandt hat zů dyenst den hayden die vō got seind/Also verbarg er mich in seinem hauß bey seiner frawen/Vnd bat mich das ich durch mein hauptman zů wegen brecht das er fünffzechen kämelthyer auß mecha treyben möcht geladen mit specerey/ das thet er darumb das er kainen zol bezalen dörft das ist dreyssig seraphi het er dem soldan bezalen myessen/gab ich im antwurt wa er mich behalten möcht in seynem hauß so wolt ich im frey machen gen hüdert kämelthyer wa er so vil hete/wan die mamalugken haben des also ain freyhayt/ da er das hort was er gantz wol zů friden gab mir darnach leer vñ vndericht wie ich mich darzů schicken vñ halten solt er gab mir auch kunschaft vñ füdernuß an ainen künig/der do wonet in der grössern india der genant wirt der künig vō dechan/Zů seiner zeyt sagen wir weytter vō dem gemelten künig nü ainen tag vor vñ sich die Caroana weg schied vō mecha verbarg er mich in seinem hauß an ain haimlich ort/ vñ als es nü gegen morgen was zwů stund vor tags/da giengen durch die stat ain über grose mänig mit instrumenten dyenent zům syngen nach irem sytten vñ mit trumeten/verkündent durch alle gassen/ Das alle mamalugken bey der straf ires leibes vñ lebens auf ire roß sytzen vñ wider fürsich nemen solten iren weg gen syria/ Das gebot hort ich das es so ernstlich geboten ward/ vñ betriebet mich vñ zwang mich vmb das hertz vñ manig mal befalch ich mich der frawen des haußvaters/ Zů vor an got dem herren das er mir hulffe auß diser not/morgens das was an ainem afftermontag schyed sych die gedacht Caroana mit der selben zoch meyn wirt auch hyn weg vnd lyeß mich da haym in seynem hauß bey seiner frawen/mit befelch sy solt mich den nächsten freytag darnach verordnen mit gütter vnderricht in die Charoana die da gieng zů der porten zida seind fyertzig meyl/ Die frainschafft vñ geschelschafft die mir diser frawthet kan ich nit vol sagen/vñ Sunderlichen aine ires brůders dochter von fünffzechen iaren alt/ Verhieß mir wa ich da belyben wolt sein wölt sy mich reych machen/vñ vmb künftiger gferlichayt willen verhieß ich ir auff ain andere zeyt nach meiner rayß zů thon was sy wolt/Als der freytag kumen waß schied ich mich mit der Charoana/ Nit mit wenigem vnmůt vnd myßfal-

len der gedachten frawen/ Die da waynten vnd klagten meyn hyn schayden/Auff die mitnacht kamen wir zů ainem dorff der arabi/da beliben wir die gantzen nacht biß das es wider tag ward/den andern morgen prach wir aber auff zugen biß auff mitnacht/ Vñ kamen an die genanten porten vnd in die stat zida.

Capitel von der porten Zida vñ von dem rotten mör.

Wie wol dise stat kain maur vmb sych hat/ so stand doch darin gar vil hüpsche heüser fast nach welschem sytten gepawen/ Das wöl wir in seiner beschreybung kurtz begreyffen/ Dises ist ain stat von grossem gewerb vñ handel/ Wan da selbst hin kumpt zů gelent auff wasser vñ land ain groß volck der hayden vnd gethörren da selbst weder cristē noch iuden kumē/ Als ich in dise stat kumē was gyeng ich in die den tempel/ Darin vñ darbey waren bey fünf vñ zwaintzig tausent armer menschen die gewesen waren auff der gnad zů mecha vnd wider haim faren wolten.

Also verbarg ich mych yn ainē winckel des tempels/ vnd auffenthielt mich da selbst mit gar wenyg speys fyerzechē tag ligend auf de erdtrych den gantzen tag myt meynen klayderen bedöckt vnd klagend/ Das ich grosses leyden het im magen vñ leyb/ Etlich kaufleyt die fyr gyengen fragten wer ich wer/ So sagten die armen die vmb mich stonden ich wer ain armer haiden vñ welte sterben an ainem abent gieng ich auß dem tempel vñ kaufet mir zů essen des ich grossen lust empfangen her/ wan ich die vergangen tag nit mer als ain mal im tag vñ vast übel geessen her/ Dise stat wir geregiert durch ainen

herren ainen brüder barachet ist des soldans vō mecha/ Aber vnder worffen dem grossen soldan zů alkeyro/ Alda ist nicht vil sunders zů sagen sy seind haiden/ Vnd das land bringt kaynerlay frucht yedoch gnůsame narung hat man da aller sachen/ Das man dar pringt vō alkeyro auß der fruchtparn arabia vñ vō andern orten/ Es ist auch da grosser mangel vñ teürung vmb süße wasser/ das rot mör schlecht biß an die heüser der stat die hat bis in fünf hundert feyr stet ain vast vngesunder lufft/ des halben ich ain grosse mänig krancker leüt da sach nach außgang der vyerzechen tag vertrůg ich mich mit aynem Patron ains schiffs/ Wolt in persia faren/ Vñ stonden in dem selben porten ob hundert schiffen vñ naue/ Von dannen über drey tag richt wir auff vnßre segel des ich mich ser erfrewt/ das ich vngemelt auß diser stat kumen was vnd schiffeten über das rot mör.

¶ Capitel von dem roten mör vnd warumb es nit gut zů schiffen ist.

Zů wissen das rot mör ist geleych ainem anderen wasser vñ nit rot als man vermaint/ wan das es rotten sand hat/ Auff dem selben füren wir ain tag biß die sunn vndergyeng/ Wan man mag bey nacht auff disem mör mit schiffen/ Vō wegen der felsen vnd schroffen an den selben orten im mör/ Vnd all tag thät wir des geleychen biß wir erraychten ain insel die man nendt Chameran/ Von der selben insel fyro auß mag man faren tag vnd nacht syeherlich.

¶ Das ander buch sagt vō dem seligen oder der frucht parn arabia.

¶ Das erst Capitel von der stat Gezan vnd von irer fruchtperkayt.

Nach dem wir nun erzölt haben die ort/ stöt vnd sytten des volcks vñ landes der wyeste Arabia auff das kürtzest/ Ist mir lyeplicher zů sagen vnd zů schreyben vō dem fruchtparn das da genant wirt vō inen das selig arabia/ Nach sechs tagen die wir gefarn waren erraychten wir ain stat die genant Gezan/ Die hat ain über die maß hüpsche porten des möres/ Da fanden wir fünff vnd fyertzig schif stond vō manigen landen/ vñ die selb stat hölt sich vast des krieges auff dem mör/ ist ainem herren ō ain hayd ist vnderworffen/ hat ain fruchtpar erdtrich vmb sich/ Alle frucht wie bey vnß fast wachsen/ als wein trauben/ mandel küten vñ margrand öpffel über schar pfen knoblach Vñ all ander der geleychen frucht vast volkumen vñ

gůt zů grossem lust die menschen in diser stat gond den mertayl nach end/Lebend haydnischer sitten/dise stat hat überflüß võ koren gerst en hyrsch reyß vnd flaysch/ Da beliben wir drey tag vnd versachen vns mit speyß nach vnser notturfft.

Capitel von etlichem volck die man nendt Baduin.

Alß wir vnß schieden võ Gazan/ Füren wir fünff tag das wir aller zeyt das land in vnserm gesicht hetten/ Auff den nach gen den tag sachen wir wonungen auff die lingken hand an dem ort des möres/ Da lent wir zů võ stigen der vnsern fyerzechen personen auß auff das land vnß vnser notturft võ essende ding zů kauffen vmb vnser gelt/ ir antwurt was aber das sy stain auß den schlingē zů vnß in die schif warffen võ vns die auß gestanden waren zů bekümern/ waren ir mer als hundert personen/ Võ wie wol vnser nit mer als fyerzechen auf dem land waren/ Scharmitzlen wir dannocht mit in auf ain stund lang vnd beliben der iren fyer vnd zwaintzig man tod/ die andern all gaben sich in die flucht/ Sy waren all nackend vnd hätten kain andre wör als die schlingen võ kolben/ also namen wir auf dem land was wir funden kelber vast gůt hennen vnd anders/ Vnd über zwů bis in drey stunden hetten sych versamlet die in woner des landes also das ir bey sechs hundert wurden/ Des halben wir hynder sich weychen müßten in vnsre schif/ võ styessen mit den selben wider von dannen.

Capitel von der insel Lameran im roten mör

An dem selben tag namen wir den weg zů faren gegen ainer insel genant Cameran/ Wölche sich erzaygt vmb sich haben zechen oder zwelff meyl/ võ ain stat darin habent bey zway hundert feür stetten bewonet von den hayden/ sy hat auch gar ain gůte porten des möres gegen dem land gelegen/ Das dan bey acht meyl wegs darvo ligt/ Da hat es süß wasser/ Vñ für sich genyegen von flaysch/ Wan macht auch darin das schönest saltz das ich nye gesechen hab/ Die insel ist vnderworffen dem soldan oder künig von Aman/ Das ist von der fruchtparen arabia/ Da beliben wyr zwen tag vnd namen darnach vnßern weg gegen dem schlund des rotten möres/ Da wir den erraycht heten gedaucht vnß wir weren in ayner verschlossen behaltnus/ Wan diser schlund ist etwas bey fyer meylen weyt/ Vñ auff die gerechten hand ist das erdtreych an dem mör bey den zechen scheyren hoch vnwandelpar so weyt mann gesechen mag/ Auff die lyngken hand ist ain hoch vnd staynig gepürg/ Inn myttel des schlunds/

Kamen wir zů ainer klainen insel ed vñ nit bewart haissen sy bebmē do/ Vnd wer da faren will gen zeyla můß sich halte auff die rechten hand/ Vnd gen aden auff die lingken hand/ Also nam wir vns für/ gen Aden zů faren heten aller zeyt das ertdreych in augen/ Vnd von genelt er insel bebmendo kamen wir gefaren zů der stadt Aden in drithalben tag.

Capitel von der stat Aden vñ von etlichen gebrauchen der kaufleyt.

Aden ist als ain starcke vnd veste stat/ Dero geleychen ich nit vil gesechen hab/ Sy ist an zwayen seytten gemaurt vñ an den andern zway seyten hat sy über die maß grosse gepirg/ Darauff ligend fünff güte schloß/ Aber die stat ligt alle in der eben vnd seind da rin fynff biß in sechs tausent feür stet/ Auff zwů stund der nacht so hält man erst marckt/ vō wegen d über grossen hitz so da selbst ist vñ aines stain wurfs weyt vō der stat ligt ain vest schloß/ Da lent man zů vnd stet auß den schyffen zů vnderst an dem gepyrg/ Dise stat ist vast hüpsch vnd die oberst haupt stat in der fruchtpar in arabia/ Vñ alda werden alle die schif/ so auß india etiopia vñ auß persia kumen auff gehalten/ Vñ was gen mecha faren will můß in disem porto zů lenden/ Vnd so bald ain schiff in die porten fört/ So komend des sol dans amptleüt vñ forschent von wannen sy kumen gefaren/ was sy mit in fyeren wie lang es sey das sy seyen auß gefaren wie vil personen in yetlichem schiff seyen/ vñ nach dem sy dan all ding aygentlich erforscht hond/ So nemen sy zů iren handen die segel pom vñ segel die deychsel vnd die ancker/ Vnd tragend alle ding in die stat/ Das thonsy darumb das sy on bezalung des zols nit mögen hin wegk faren der dan groß ist vñ dem soldan der selben stat zů dehört/ Des andern tags als ich in die stat was kumen/ Verstricket mich ain grosse angst/ Wan ainer meiner mit gefötten sprach zů mir/ Du christen hund vñ hunds sun/ Das heten etlich hayden vernomen vō stunden fülen sy mich an mit grossem grymen vñ fyengen vnd fürten mich auff den palast des vice soldans oder stat halter/ Wann der soldan was nit in der stat/ Vñ so bald machten sy ain rat/ Das man mich tödten solt vñ zigen mich ich were ain specher vñ verretter der cristen Die weyl der künig vō portugal dise örter ain tayl bekümert/ Seind sy den christen über auß gehaß vnd feynd/ Vnd die weyl aber der soldan diser stat nye kainen het schaffen zů tödten.

Ettē sy danno, cht entsytzen mich zů tödten vnd hyelten mych gefangen fünff vnd sechtzyg tag myt achtzechen pfund eysens an den fyessen ongefarlich des dritten tags alß ich gefangen ward Kamē gelaffen bey fyertzig oder fünfftzig hayden auf den palaſt vñ ſagten wie ſy von etlichen ſchiffen der portugaliern entrunnen vnd auß geſchwimmen weren/Ward das geſchray das ich namlich ainer wer vō den ſelben portugaliern da her komen die ſtat zů verratten/Vnd liefen etlich auf den palaſt mit waffen in iren henden mich zů ertödten Alſo got der almechtig thet mir genad das diſſer der mich in hůt het ſchlůg die thür in wendig zů/vñ vō diſer auff rürkam die gantz ſtat in harneſch vñ begerten das man mich vnd mein mit geſöllen der auch bey mir gefangen lag tödten ſolt/vñ etlich warē dar wider/zů iungſt des ſoldans ſtat halter hielt ob vnß das wir nit geröt wurden nach den gedachten fynf vñ sechzig tagen ſchicket d soldan nach vnß Alſo warden wir bayd zů im gefyert auf ainem kämeltyer mit ſtarcken eyſen an den füſſen vñ waren alſo acht tag auf der ſtraſſen/darnach wa den wir fyr pracht dem ſoldan in ainer ſtat genant Rhada/Als wir kamen in die ſelb ſtat/Da muſtret der ſoldan bey den achzig tauſent mannen/Wan er wolt ſych ſchlachen mit ainem andern ſoldan ainer ſtat genant Sana gelegen vō Rhada drey tag rayſen/Diſe ſtadt ligt ayn tayl in bergen vnd ain tayl in der Ebne iſt vaſt ain hüpſche vnd namlich ain alte ſtat reych an leyten vñ an gůt/vñ da wir alſo dem Soldan für bracht wurden forſchet er mich von wannen ich wer/Antwurt ich im/Anabletro iaſidi anatgi aſſalem

menelcheyro anegi medina talnabi et mecha et badanigi bledhech cul ragel Calem in te sidi seick hiasidi anebdech in te maars sidi ane musolmun so vil gesprochen/vō wānen bistu vñ was ist dein gscheft hie/Antwurt ich im wie das ich wer ain römer vnd zů ainem mama lugken gemacht worden zů alkeyro/Vñ wer gewesen zů medina bey der begrebnuß des propheten/ vñ auch zů mecha vnd wer kumen zů besechen sein herschaft/wan ich in syria vnd allenthalben hab hören sagen das ir seyt haylig/vñ ich gelaubs ir seyt haylig/vñ gelaublich solt ir wissen das ich kain specher der Cristen bin besunder ain gůter hayden vñ dein verkaufftter knecht/Da sprach der soldan zů mir sag Leila illala mahumeth resullala/Vñ das kund ich nye sprechen wie wol ichs vor malß ob hundert mal gesprochen het/Villeycht was es da zů mal der will gottes also/Oder die forcht die mich begriffen hett vō stunden an schůff der soldan das ich in ainen kercker gefürt wurd mit grosser hůt etlicher Mann von achzechen schlossen als all mal vyer von aynem schloß beliben vyer tag wechslen dann ab vnd Kamen ander fyer nach dem vñ die ordnūg also ist verhůten mich also drey monet lang nit mit ander speyß wan mit ainem klainen hirschen prot des morgens vnd aines des abentz/Also das mir sechse der selben aines tags nit gnůgsam gewesen weren/Vnd wa man mir wasser gnůg geben het wer ich dester baß bestanden/Nach zwayen tagen zoch der soldan zů feld auff die stat Sana mit dem volck vnd aller rüstung vnder dem selben volck sagt man mir weren ob drey tausent man cristen kinder auß priester iohans land die in die selben land von acht vnd neūn iaren verkaufft worden/ Die laßt man lernen in den waffen/Vnd send zů hůt verordnet des soldans leyb/Werdent mer geacht der manschayt halben weder sunst das gantz hōr geacht ward/Wann die ander mānig was der mertayl nackend mit ainem halben leylach an stat aines mantels am leyb habend beklaydt/Vnd so sy zyechend in ain streyt gebrauchen sy sich etlicher tartschen rotūr von zwayen ochsen oder fyeheyt leder auff ain ander geleympt vnd in der gröss wie ain klainer faß boden/die trägt er in der hand in der andern ain kurtz vnd brayt schwert/Etwan beklaydt in roten zwilch oder ander farb mit pomwoll geneet/gemainklich so tragen sy auch schlingen darmit zů werffen die pinden sy vmb den kopff vnd vnder dem ain höltzlin ainer spannen lang hayssen sy mesueck/ Seybtend sy die zen mit/Vnd gemainklich die man von fyertzig oder fünfftzig

laren tragen zway horen gemacht võ irem aygen har sechen wie die gayß böck/ Der gemelt soldan fürt mit in auß im dysem feld zug zů seinem gebrauch biß in fünff tausent kämeltyer geladen mit gezelten Die selben alle vnd die strick darzů von pom woll gemacht.

Capitel von der weyber begird in der fruchtparen arabia die sy haben zů weyssen mannen

Als ich sach dise rüstung hin weg faren/ Gab es mir es mir wenig ergetzung in meiner gefencknuß/ Da will ich wider võ sagen/ In dem palast diser stat was ainr der dreyer weyb des soldans Die wonet da mit zwelff oder dreyzechen hüpschen iunckfrawen in irem zymer/ der selben weyber farb ist mer schwartz dan ander farb die het mich gesechen als ich gefangen gebracht ward/ Als der künig hin weg gerten was schůf sy vnß pössern gemach mit essen vnd wir so gestreng nit mer gehalten wurden/ Das wir zů mal wol leyden mochten vnd nottürfftig waren/ Als wir das möcketen machten ich vnd mein gesöll vñ sunst ain hayden der auch bey vnß gefangen lag mancherlay anschlög zů vnserm hayl/ Als mir auch gelücket vnd bedaucht vnß gůt sein das sich ainer vnd vns gleychsnet vñ machet zů ainem torn ob also vnser ainer auß gelassen wurd vñ den andern dö ster baß hilff beweyßen möcht Gefyel das loß auf mich vñ da ich das ampt angenomen het was not das ich auch thette wie ainem torn zů gehört/ söllichs kam der künigin fyr die schüff mich herauß zů lassen yedoch mit den eysen allzeyt an den füßen/ Vñ fyr war mir geschach bey weylen vast wee sünderlichen von den büben vñ anderm gesünd/ Dero mir etwan fyertzig oder fünfzig nach lieffen mich vmb triben vñ mit stainen zů mir wurffen/ Des geleychen ich auch thet trůg gemainklich stain bey mir die schoß vol in dem hembd/ die künigin lag an ainem laden mit iren iunckfrawen morgens vñ abentz mit mir zů reden vnd zů sechen wie mich das hoff gesind vñ die kaufleyt vmb triben/ sich möcket wol der künigin willen vñ in der narren weyß zoch ich das hembd ab lieff also nackend vñ bloß zů der künigin/ Die het ain wolgefallen darab/ wolt nit das ich mich so bald solt vō ir schayden/ Vnd schüff mir gůt speyß vnd essen/ Also das ich tryumphyeret vnd wol zů friden was vnd sprach zů mir/ Schlach auff sy auff die tyer vnd ob du ainen todschlechst sey sein schad dnder anderm gieng ayns tags durch den hoff im palast ayn Castron fast groß des schwantz bey fyertzig pfunden schwer den selben fyeng vnd begryff ich

Und forſchet in ob er ain hayden ain criſtē oder ayn iud wer/vñ nach dē ſprach ich zů ym wyrd ayn Hayden vñ ſprich leila illala machomet reſul lala/ſo ſtond er dann wye ain geduldigſ thyer das mit reden kan da nam ich ain ſtecken vñ ſchlůg im die füß all fyer ab des lachet die künigin vñ gab mir darnach vō diſem flayſch drey tag zů eſſen/Alſo das mich gedaucht ich het nye bas gelept vñ bōſſer fleyſch geeſſen/über drey tag darnach ertödt ich ainen eſel/der das waſſer in den palaſt trůg in der geſtalt wie ich mit dem Caſtron gethon het da rumb das er ſich zů kainem haiden wolt machen laſſen/ich thet auch alſo ainem iuden/Den trucket ich das ich in fyr todt ligen ließ/Aber an ainem morgen wolt ich thon wie ich vor gethon het/Dero ainem der auff ſechen ſolt auff mich haben zů verhyetten/der ſprach zů mir du Chriſten hund vnd hunds ſun/Da wa ff ich in mit ſtainen/Alſo wandt er ſych gegen mir mit allen bůben die er gehaben mocht ich ward vaſt hart geworffen mit ainem ſtain in die bruſt das mir ayn weyl der atrem gelag/So kund ich in nit wol gefolgen der ſchwere eyſen halben ſo ich an den füßen het/Alſo nam ich die flucht der gefencknus zů aber ee ich die erraycht/Traffen ſy mich mit ainem andern ſtayn hynden in ayn waden der mir wyrſch thet weder der erſt/Vnd wie wol ich mich villeycht hett vor in mögen fryſten/Wolt ich doch meiner torhayt ſtat gebēn vnd gieng alſo in die gefänckнuß/vō ſtund an vermachten ſy mir den auß gang mit gar groſſen ſtainen vñ lieſſen mich alſo darin ligen zwen tag vnd zwů nächt ſunder on eſſen vñ trincken/Alſo das die künigin vñ iůdfrawen zweyfleten ob ich

noch lebendig oder todt wer/ Lyessen die thür wider auff prechen vñ die hündischen meine verwater trügen mir stayn zů/ Vnd sprachen iß daß ist süß als zucker/ vñ etlich gaben mir weinber kom die waren mit kot gefült/ An dem selben tag liessend etlich kaufleyt zwen mann kumen die waren bey in für haylig gehalten der gestalt wie bey vnß die aunsidel seind/ Die hetten ir stete wonung in gepürgen vñ hölern denen ward ich für pracht vñ angezaygt/ die kaufleüt der stat fragten die zwen man was sy von mir hyelten vnd was sy bedeüchte/ Ob ich wer ayn tot oder ain hayliger/ Ayner vnder in sprach ich halt in haylig der ander sprach vñ ich halt in für ain totzen/ vñ stonden also in diser disputatz bey ainer stund/ vñ ich da mit ich mich möcht vō in machen/ Hůb ich das hembd auff vnd bruntzet an sy bayd/ Da fluchend sy von mir vnd schryen/ Migenon migenon suffi maffi/ Das ist so vil als er ist ain nartz er ist ain nartz vnd kain haylig/ Die künigin die oben an ainem laden stond mit iren rückfrawen das alles sach die fyengend an zů lachen sprechend O achala o razaal nabi adera gel maphe doma methalon (Das ist) bey der gyet gotes vñ bey dem haupt machomeri so ist diser der böst man der welt/ Alß der morgen kam diser der die rumůr angefangen vnd mir den ainen wurff geben het fand ich ligen schlaffen Den nam ich bey dem har vnd legt im den mund zů den knyeen auf den magen/ vñ gab im so vil schläg auf sein maul das es im plůtten ward vnd das ich in halb fyr todt ligen ließ/ Die künigin sach das alles vnd sprach mir zů/ Er tödt die eyer die dich nit wöllen auff sötzen/ In dem erfand der versächer des künigs das meine gesöllen mit gschicklichayt wolten geflochen sein/ vñ in der gefänchnuß ain loch gemacht hetten vnd das sy auß den eysen kumen waren/ Das fand er nit bey mir/ Vnd darumb das erweßt das auch die künigin groß gefallē het ab meiner doterē weyß/ Wolt er nicht übels an mir begon vñ wolt des ersten mit ir darvon reden Als die künigin all ding het vernomen schätzet vnd vrtayle mich aber in ir selbst kaynen thoren besunder vernünfftig sein/ schicket nach mir vñ schůf mich legen in ain wonůg vnden bey dem palast/ die het kayn tür aber nicht desterminder het ich die eysen fyr vnd fyr an den füßen.

Capitel von der freyhayt diser künigin

So bald die nacht nachnet kam die künigin mich haim zů süchen mit sechs rückfrawen/ Fyeng mich an stilliglich zů fragen/ des ich ir antwurt gäb bekant mich kainen tom sein aber nit vast weyß/

Des halben das ich mein gůt vatter land verlassen vñ mich in so vil angst vñ not begeben hât/vñ das ich sy für ain weyße frawen hyelt nit wenig vñ das so sy mein angnomne torhayt erkant het/da fyeng sy an mir lieb kosen vñ schůf mir ain gůt bet nach irem syten/vñ schicket mir gar gůt vnd gnůgsam essen vñ trynckē/ Den nachvolgenden tag schůff sy mir ayn bad zů machen nach irer gewonhayt myt vil wolschmeckendem rauch/vñ aller zeit mit fraintlichem erzaygen bey zwelff tagen. Fieng darnach an vñ sůchet mich haym alle abent drey oder fyer stund der nacht vñ bracht mir all mal mit ir gůt krefftigung vñ speyß/Wan sy zů mir eingieng růfft sy mir/iumus tale in te iohan/Jst so vil ludwig kum her hastu hunger/so macht ich mich dan auff mein füß vnd gieng zů ir allain in dem hembd/Aines mals sprach sy zů mir/Leis leis Camis foch/ Jst so vil/Warumb hebstu nit yetz das hembd auff antwurt ich ir/Laseti anemao migenon delain/Jst/O frawich bin yetzund kain thor: ich soll yetzund anderst gebaren/Sprach sy zů mir/Dualla anearff in te habedeminte migenon in te maff dinna metalon/Gesprochen/bey got ich wayß wol das du nye kain tor: gewesen bist besunder der verstandnest vnd baß künd est man den ich ye gsechen hab/vñ darmit ich irem willen ain benyegen thât/Zoch ich das hembd ab vñ hůb mir das von erschamkayt wegen fyr die scham vñ sy hielt mich also zwů stund lang vor ir ston mit mir reden sich mein an zů sechen zů ersetigen/ Als wer ich gewesen ir půlschaft vñ fyeng an zů seinfzen vñ klagen gegen got der masen/Lallain te stacal ade abiat metelsamps inte stacalane asuet lal la ianabi iossane assiet villetane asuet ade tagel abiach in salla ade ragel iosane insalla o et binth mitlade/So vil gesprochen/ O got du hast disen menschen weys beschaffen wie die suinn/ warūb hast mein man vnd mich schwartz gemacht vnd gibst mir ain schwartzen sun nun wölt got das diser mensch mein man wer vñ das du wöltest das ich ain sun prechte als diser mentsch ist/ Vnd mit waynen redt sy diße wort vnd tetschlet mich stetigs mit iren henden an meinem leyb/Wer hyeß mir so bald ir her vnd soldan kem so wolt sy mir die eysen von den füssen schaffen/Die ander nacht darnach kam die gedacht künigin wider zů mir mit zwayen iunckfrawen vñ pracht mir aber vast wol zů essen/Vnd růfft mir/ Tale iunus/ Jst kum her ludwig/Ane igian dech/Antwurt ich ir/Leis setti ane mochact uch fio/ Das ist/ wiltu nun ludwig das ich zů dir gang vñ ain weyl bey dir sey da antwurt ich nayn/ Wan mir stond darauff wa ich der massen auß den

eyſen kumen wer das man mir den kopff ab geſchlagen het was mir wol zů thon das ich in den eyſen belib/ Das mörcket ſy vnd ſprach zů mir let Caffane darchi alarazane/fürcht dir nit bey meinem haupt ich will dich ſycher halten/ Inte meyrich ane gatzella in ſich ulle tegi ain ſich ulle galtzerana in ſich/iſt geſprochen/willtu nit das ich kum ſo will ich dir ſchycken diſe gatzilla tegia oð gazerana/wölche du haben wilt/das ſprach ſy allain darůb das ſy ſelbſt in der ſelben trer inn ekfrawen klayder auer kumen wolt vnd mit mir gemainſchafft haben/ Das alles wolt ich nit verhengen/wan ich mir gedacht/ So ich ſöllich ſpil mit ir anfyeng/ Vnd ſy mich nach irem gefallen gehapt Het ſy mir geben gold vnd ſylber pferd vnd diener vnd alles das ich begert het/ vñ mir angehenckt etwan zechen verkaufft knecht/die ain auff ſechen auff mich gehapt vñ mich allerzeyt bewart vñ verhůt hetent das ich nymer mer oder gar in langer zeyt nit het mögen entweychen auß dem land/ wan ſo ich allain weyſſer geſtalt vnd ſunſt alles volck ſchwartz vnd ich auch vermert was in der ſtat vnd dem gantzen land an allen bäſſen beſtöllt mich nit durch zů laſſen/ Alſo wa ich ain mal het wöllen flyechen ſo wer ich meines lebens beraubt worde Oder aber ich het die eyſen můſſen tragen all die tag meines lebens/ Söllichs angeſechen wolt ich ir nit zů willen werden/ vñ auch vmb das ich got forcht ſöliche ſünd mit auer vngelaubigē frawen zů volbringen vñ die gantzē nacht klagt vñ wainet ich befalch mich got in ſein gnad darnach über drey tag kam der ſoldan da ſchicket die künigin zů ſtunden an nach mir/ vñ ließ mit mir reden ir her wer kumen vñ wolt ich bey ir beleyben ſo wolt ſy mich ledig vñ vaſt reych machen/ da ſprach ich das ſy mir ain mal die gnad tet vñ mich mit willen des ſoldans ledig auß den eyſen machet/ vñ wan ich mein gelüpt volbracht het die ich got vnd machomet verhayſſen het/ So wolt ich darnach thon alles das ir will wer/ Alſo ſchüff ſy mich vō ſtunden an fyr den ſoldan kumen der fragt mich wa ich hin gen wolt ſo ich der eyſen nit mer an den füſen het/ Antwurt ich/ iaſidi habu mafis vna mafis meret mafis vueller mafis ochu mafis octa mafis alla al nabi intebes ſidi inte Jati lacul ane abdec/ So vil geſprochen/ O Herr ich hab nyt Vatter vnd hab nyt můtter/ So hab ich kayn Weyb noch Kynd noch auch nyt Schweſter noch Brüder vnd hab allain got vnd den Propheten/ Vnd dich Fyrſten vnd Herren vnd iſt es deyn wyll das du myr gebeſt eſſen Vnd trincken an deynem Hoff/

So will ich mein leben lang dein verkaufter knecht vnd dyener sein/ solliches redt ich mit betrybter gestalt vnd waynenden augen vñ alles in gegenwirtigkayt der küngin/ die sprach zům soldan du wirst got rechnūg geben vō disem menschen der on alle verschuldigūg die eysen so lang an den füßen getragen hatt/ Vñ versecht eüch vor dem zoren gottes/ Da sprach der soldan/ Nun dar dir sey die freyhayt geschenckt vñ gang wa du wilt vñ schüf mir die eysen ab dē füsen zůron

Da knyet ich für in nyder vnd kysset im die füß Vñ d küngin küßt ich die hand Die nā mich dar pey Vnd sprach Nun kum mit mir du armer mēsch ich glaub das du Bey nach hunger gestorben sey est vñ fürt mich in ain kamer vnd kusset mich mer wan hundert mal vnd bracht mir essen vnd trincken nach dem aller bösten/ ich vernam auch tagenlich das die küngin mit dem soldan haymlich redet vñ in badt das er mich ir schencken solt fyr iren aygen knecht/ des ich mich Von hertzen auff ain newes beklymert/ Vnd sprach zů ir warlich so will ich weder essen noch trincken allain ir wölt mir dann auch verhayssen das ich frey sey/ Da sprach sy/ Scut mi iami inte maar fe fiati alla (So vil) Schweyg du thor du wayst nyt was dyr gott verordnet hat/ Incane inte milie inte amirra/ Gesprochen wilt du wol so wirst du ain her sein/ da ich verstond was sy mir fyr ain herschafft geben wolt/ Da hat ich sy das sy mich vor zů krafft vñ mich ain wenig ließ zům leyb kumen nach so grosser mye angst vñ schrecken mein blůt ließ wyder erkücken/ Wye wol ich ander gedencken in meynem hertzen het weder von lieb vnd pülschafft reden/ Sprach sy zů mir/

Vualla inte calem milie ane iatiecullion beyt et degege et aman et fil-
fil et cherfa c grom filit o sindi/Gesprochen/bey got du hast recht vñ
ich will dir täglich geben hennen ayr vnd hener pfeffer zyment nege
lein vnd muscat/Von so vil gůttem trost ward ich erfrewt vnd als
sy mir auch verordnet vñ hielt mich bey zwaintzig tagen in irem pa
last/Vnd auff ainen morgen berůfft sy mich vñ sprach zů mir ob ich
mit ir in iren gemach wolt gon/Sprach ich ya vnd gieng mit ir dar
nach am wider keren erzaygt ich mich sam wer ich vō myede wegen
in ain kranckhayt eingefallen/Vnd thet im also geleych acht tag da
schicket sy zů mir alle tag vnd ließ mich haym süchen/Vñ auff ainen
morgen enbot ich ir wie ich ain gelůpt gethon het zů got vñ macho-
met vnd verhayssen haym zů süchen ainen hayligen mann zů Aden
vō wölchem man saget das er grosse zaychen thet vñ ich schwůre sölt
chs war sein/da mit ich mein fyrnemen möcht volstrecken/ vnd mit
dem bereret ich sy das sy mir gelauben gab vñ was des zů friden das
ich wider kumen solt/Vñ gab mir ain kämeltyer vñ fünf vnd zwain
tzig seraphi gold/ Des ich zů mal vast wol gemůt vnd frölich ward
Des andern tags saß ich auff mein kämeltyer rayt also acht tag biß
ich kam gen aden/ Da süchet ich haym den selben iren hayligen/von
dem sy vil hyelten vmb das er lebet in keuschayt vnd armůt gleych ai
nes ainsidels leben fürt/ Vnd in dyßen landen seins ir vil der selben
die doch die leůt größlich betryegent/Vñ als ich bey im gewesen waß
thet ich im geleych als ob ich gantz gesůnd wer worden von gebettes
willen dises mans/Vnd lyeß der künigin schreyben wie das ich von
den genaden gotes vnd des hayligen mans gesůnd wer worden/Vñ
nach dem mir got so vil gnad gethon het/Wolt ich zyechen vñ allent
halben besychtigen ir künigreych/ Das thet ich vmb des willen das
allenthalben an disen enden lag das kryegs volck vnd ich mocht nit
von dannen zyechen bis über ain monet/ Da redet ich haymlich mit
ainem hauptman aines schiffs/Vnd sagt im wie ich in india zyechen
vnd ob er mich mit im nemen wolt/ Darumb wolt ich im lonen vnd
ain erbte schanckung thon/ Da gab er mir antwurt ee malen vnd er
in India keme so wurd er vor berůren persia/ Das was auch gantz
meines gefallens/ Vnd also verzoch ich auff sein weg faren

Capitel vō Agi der stat in der fruchtparen arabia vñ von Aygatz vnd dem marckt da selbst/Vñ von Dante der stat.

Des nachvolgenden tags saß ich auff mein kämeltyer rayt also fünf

zechen meyl/ Kam ich in ain stat genant Agi ligt auff der ebne vnd vast volck reych/ Da wachsen vast vil dattel kom wie in vnsern landen/ Hat auch vil fleysch aber nicht weinber/ Vand grossen mangel an holtz ist ain vnburgerlich wesen da/ Die in woner seind arabi nit vast reych/ Von dannen schyed ich mich vnd kam in ain andre stadt ain tagrayß ist genant Aygaz/ Ligt auff zwayen bergen/ Vnd zwischen den selben ain über hüpsches tal/ Darin ain hüpscher böckpaum Im selben tal halt man marckt/ Darzů kumen die menschen vō bayden bergen/ Vnd wenig seind der selben merckt das nit kryeg da verbracht ward/ Auß der vrsach/ das die so da wonend auff dem berg gegen nider gang wöllen/ das die so gegen mittem tag wonend mit innen söllen geleych gelauben dem machomet vnd allen seinen gesöllen/ so glauben die andern allain dem machomet vñ dem aly/ vñ sprechen wye das die anderen haupteleyt falsch gewesen seyen/ Vnd vmb des willen ertödten sy an ainander als die hund/ wir wöllen wyder keren zům marckt/ Da selbst hin wirt gebracht vil pomwollen vnd seyden thůch vnd vast vil frucht vnd ander narung/ Es ligt auch auff yedem berg ain starck schloß/ Vñ als ich disse ding gesechen het schied ich von dannen zwů tagrayß/ Vnd kam in ain andre stat gehayssen dante/ Vast starck zů öberst auff ain hochen berg gepawen mit arabiern bewonet vast arm wan das land darumb ist nit seer fruchtpar

Capitel von Almacarana der stat in dem fruchtparen arabia/ Vnd von ir gnůgsamigkayt

VOn disem ort schyed ich mich vñ nam den weg zů ainer andern stadt zwů tagrayß vō dannen die wyrt gehayssen Almacarana Ligt zů oberst auf ainem hochen berg/ Also das man syben meyl darzů von der ebne auff steygen oder reytten můß/ Den selben weg mögen nit mer als zwō person neben ainander volbringen/ Darūb das der weg so eng ist/ Vnd die stat ligt oben auff dem berg auff ainer schönen ebne/ Jst vast ain hüpsche vnd güte stat/ Beduncket mich die vestest vnd sterckest stat sein die ich ye gesechen hab/ Vnd ist darin kayn mangel an wasser noch an speyß auch ain zystern darin die aller zeyt gnůg wasser geben möcht hundert tausent personen/ Der sol dan halt allen seinen schatz in diser stat/ Wan von dannen ist sein vrsprung/ Es hält auch der soldan da selbst ayn grossen tayl des iars sein hoff vnd aine seiner weyber oder künigin in ainem schönen palast/ Jn diser stat mag man haben alle notturft vñ ist gar ain gesun

der luft da selbst/das volck darin ist mer weysser farb dan praun oder schwartz/Vnd gelaublich sagt man das der soldan da mer goldes hab weder hundert kämelthyer tryegen das hab ich aber selbst nyt gesechen

Capitel von der stat Reame von dem lufft da selb vñ des volckes sytten.

Nach dem ich die leyff der vor genãten stat erfaren het macht ich mich wider auff die strassen in ain andre stat ain tagrayß darvon gelegen genant Reame/ Die in woner gemelter stat ist der mertayl schwartz volck/Seind yber groß kaufleyt/das land ist yberflüssig fruchtpar allain holtz mag man nit wol gehaben/ In dyser stat seind bey zway tausent feür stetten/ Auff der ainen seytten diser stat ist ayn fruchtpar berg/ Darauff ayn yber starck vnd vestes schloß Man fyndt an denen enden Castron der o ich gesechen hab das ir schwantz allain gewegen hat fyer vñ fyertzig pfund habẽt nit horn vñ vmb ir grösse willen mögen sy nit wol gen/man fyndt auch da drauben ainer besundern art sein gantz weyß vnd haben kain hörnlin in Aber so gůt als ich sy nye geessen hab/So fyndt mann auch aller sort frucht vast volkumen/Vnd besunder gar auß der massen lyeplichen vñ gesunden luft/Vñ ist war das ich in dissem land mit vil personen geredt hab/Die hundert vnd biß in hundert vñ fünff vñ zwayntzig iar alt gewesen seind vnd dannocht noch vast vermüglicher krafft/ Die klaydung der selben leyt ist mer nackend weder ander st/vñ doch die erbern vnd kaufleyt/Tragen hembder an/Die andern gemaines stands ain weyß thüchleyn oder pomwollin vmb den halß gewicklet auff ayn seytten hangen/ Vnd durch alles arabia tragen die mann hörner auß ir selbs har gemacht/Vñ die frawen tragend hosen mit gesessen wye die schyffleyt auch von leynem oder pomwollin tůch.

Capitel von der stat Sana in der fruchtparen arabia vnd von der stórck vn greylichayt des sums des selben künigs.

Darnach vnd ich weg rayt/ Kam ich nach dreyen tagrayßen in ain stat mit namen Sana Ligt auff aynem vast hochen berg starck vñ vest/ in der selben stat was der soldan wol mit achzyg tausent mãnen acht monet lang der maynũg sy ein zů nemen vñ kund sy nye eroberen dann mit dedyngen/ Dye maur von dysser stadt ist von erden gemacht zechen elen hoch vnd zwayntzyg elen dick.

ALso das nacht rosen neben ainander darauff gen mögen/ in disem land darumb wachst aller hād frucht für bundig gůt/ Es seind auch darin vil güter prūnen wyrt bewont von ainem aygen soldan d hett diser zeyt zwelff sün/ Under wölchen ainer genant machomet wyettend ist erbeyßt das volck tödtet vnd ißt von irem fleysch biß er ersätti get wirt/ sagten er were fyer elen lang vast ain wol gestalt man vō leyb praunner farb/ in dyser stat fyndt man vil der mundern spetzerey Als die man in den appotegken braucht die in dem selben land wachsen/ Auch vil wein reben vnd hüpsch lust gärten so darumb seind/ diese stat hat bey fyer tausent feür stötten vnd hüpsche heüser erpawt nach vnserm sitten.

CApitel von Taesa von Zibit vnd damar den grossen stötten in der fruchtparen arabia.

ALß ich dise stat auch besechen het/ Kam ich in ain stat die wirt gehayssen Taesa/ Drey tagrayß von sana gelegen/ Ligt in aynem gepirg/ Dise stat ist vast hüpsch vnd hab hafft vō allen klügen dingen vñ schöner arbayt vñ sunderlich distilieren vñ prennen sy da auß/ Das aller böst rosen wasser in grosser vile/ das lob vñ der preyß diser stat ist das sy ain gar alte stat ist/ Vnd stat darin ain tempel gepawen wie sancta maria rotunda zů rom mit vil andern alten palesten vñ gepewen/ es seind auch in diser stat vil treffenlicher kaufleüt beklaydt fast wie zů sana vñ der selben gestalt vñ frawen vō dannen schied ich mich auch drey tagrayß darnon gelegen in ain andre stadt Zibit gehayssen/ Auch groß vnd gůt mit mer als ain halbe meyl vom

rotten mör gelegen/ Da ist überfluß von grossem gewerb von kauffmanschaft/ Die auff dem rotten mör darkumbt/ Alda wechst ain große sum zucker vnd ander gůt frücht/ Dise stat ist gepawen auff ayn ebne zw. schen zwayen bergen vñ hat kayn maur vmb sich/ die klayd ung vñ farb dises volckes ist wie ich vor vō den nächsten gesagt hab Von diser stat kam ich aber in ain stat ain tagrayß darnon gelegen genant Damar bewont mit hayden/ Vnd reychen kaufleůten ist ain fruchtpar land darumb/ Das leben vnd sitten dyßes volckes ist wye der andern vor gemelt.

Capitel von dem Soldan aller der ob gemelten stet vnd warumb er Sechamir genant wirt.

Alle dise vor gemelten stöt/ send vnderworffen dem soldan von Aman/ ist dem soldan der fruchtparen arabia wirt mit seinem namen genant Sechamir vñ Sechio ist so vil geret alß haylig amir fürst oder herr/ Vnd auß der vrsach hayßt man in haylig das er alle sein tag kain mensch hat lassen tödten Dan allain so er in kriegen ist Vñ glaublichen mag ich reden das er zů der zeyt als ich mich befand in fůß eyßen hyelt/ fünffzechen biß in sechzechen tausent menschen/ denen gibt man alle tag zwen quattrin fyr ir speyß/ Vnd laßt sy also in den eysen sterben wan sy den tod verdyent hand/ des geleychen so helt er auch bey den sechzechen tausent verkaufter oder aygner knecht sch wartzer farb/ Denen gibt er allen speys.

Capitel von den mör katzen vnd von etlichen thyeren als leonen vnd andern den menschen gehässyg.

Nach etlichen tagen schyed ich mich vō dannen wider in die vor gemelten stat Aden auff fünf tag vō diser gelegen auf halben weg ongefarlich/ Kam ich mit andern so mit mir ritten an ain über heftig gepyrg/ Auff dem selben sachen wir mer wan zechen tausent mör katzen/ Vnd bey den selben auch andre selzame thyer als leon wölche die menschen vast beschedigent wa sy mögen/ Vñ auß der vrsach kan man die selb straß nit wol zyechen oder wandlen/ Dann allayn mit vil volcks auff das wenigest mit hundert person oder mer zů ainem mal/ Wir zugen dar über mit grosser sorg vnd forcht/ vnd nit mit wenigem iagen der gemelten tyer/ Dero wir gar vil ertödten mit vnsern hand bogen mit schlingen werffen vnd mit den hunden die wir mit vnß fürten vnd söllicher massen kamen wir gelücklich vnd vnbeschediget hyn yber/ Also kam ich in die stat gen Aden/ Vnd thet dem

geleych sam wer ich fast kranck/Vnd belib in dem tempel den gantz en tag/Des nachtes gieng ich süchen den patron des schiffs mit dem ich vor geret het/Machet so vil mit im das er mich haymlich in das schyff verbarg.

Ain Tractat von etlichen enden von Ethiopia.

Da ich nun also het besüchtiget die land vñ stöt in bayden arabia kam die zeyt/Das auch der patron des schiffs gegen fyeglich-em wind auff zoch seine segel/Vnd füren vnsern weg in persia/Vñ da wyr zwen tag gefaren waren/Kam ain über grosse fortuna an vns vnd warff vns mit gewalt ain ferren weg in ethiopia/Das ist in der morenland vnd mit vns andre fünff vnd zwayntzig schyff ge laden mit rubio ist rot daraus man wullen thůch ferbt die järlichen ain mal da selbst hyn kumen die wechst in der fruchtparen arabia vñ mit fast grosser mye vnd arbayt für wir in ain porten bey ainer stat genant Zeyla Da beliben wir fünff tag wartent gůttes wetters.

Capitel von Zeyla ain stat in Ethiopia

Diss stat Zeyla ist groß vnd wirt über groß handel darin getri ben/Ain grossen tayl vō gold das dar kumpt/vñ über die ma ssen vil menschen die da in peyester iohans land in kryegen erobert vñ sunst geraubt vñ weg gefyert werden/die verkauft man da in alle land/in diser stat ist gar ain burgerlich wesen vñ güte gerechtigkayt

Vast vil Fleysch vnd koten vñ and getrayd vnd in sunder vil öl wirt mit auß ölber en gemacht a ber vō den ze zalino ayner frucht bey in also genande von honig al da seynd Ca ssiron habent schwentz dye

die wegen fünffzechen oder sechzechen pfund kopff vnd halß ist schwartz an im vñ das ander alles weyß es send auch da ainer ander gestalt Castron gantz weyß hond schwentz ayner elen lang gekrympt wie ayn weynreb vnd hand gehyren wie ain fyer ir geschiöt hangt in bey nach biß auf die erden/ ich sach auch an disen otten ain besundre art der kye habend hörner wie bey vnß die hyrschen/ vnd send wilde tyer welche geschenckt wurden dem soldan diser stat/ ich sach auch da anö kye haben nit mer als ain horn vorne an der stirnen anderhalben spann lang da s selb horen sicht in mer hynder sich zům ruggen weder fyrsich ir farb ist rot vñ die andern ob gemelt send schwartz in diser stat ist gůt wonūg vñ darin send vil reycher kaufleyt die stat hat ain schwache maur vñ böse porten sy ligt auf ebnem land/ ir künig oder soldan ist ain machometan helt vil volcks zů roß vñ füsen ir farb vñ gestalt ist wol praun send fraydig leüt zů der wör Aber übel gewapnet/ ire klaydung seind hembder/ vñ all der sect machometi.

Capitel Von Barbara ainer ynsel in etiopia vnd von iren in wonern.

ALs vnser wind kam richt wir wider auff vnsre segel kamen in ain ynsel genant Barbara/ Der her diser ynsel mit all seinem volck seind machometan/ dyse ynsel ist gůt aber klain vñ wonet doch vmb ir fruchtbarkayt willen vil volckes darin/ Hat vast vil fleysch vnd der meren tayl reychtumb des selben volcks ist das vich/ sy seind den mertayl schwartz/ Alda beliben wir ainen tag vnd schyfften darnach gegen dem land persia.

Capitel von Biuobandierrumi von Boa vñ Giuluar den stötten vnd von der potten des möres genant meschet in persia.

ALs wir schifften zwelff tag/ Erraychten wir ain stat genant Diuobandierrumi/ so vil gesprochen/ Als die sälig potten der dürgken/ Dise stat mit ver gelegen von dem vesten erdtreych oder rechten land/ So das mör zů laufft so ist sy als in ainer ynsel vnd so es ab laufft mag man auch zů füsen in die stat kumen/ Dise stat ist vnder gewalt des soldans von Cambeya/ vnd ist in der stat ain hauptman den sy hayssen menacheaz wir beliben da zwen tag alda ist gar grosser handel vnd kauffmans gewerb vñ sunderlichen von den türcken/ dero stetigs da ligen bey fyer hundert alle kaufleyt/ Sy ist vmbfangen myt ayner maur vnd vil geschützs darynn/ Vnd haben besundre schiff die nennen sy talae ain wenig klainer weder die fusti vō

dannen schyed wir vns in ain andre stat drey tagrays darũ genant Goa/ Jn der selben stat ist auch groß hantyerung vñ ain niderleg der kauffmanschafft ain Vayßte vnd güte stat von aller narung/ Darnach kam wir aber in ain stat mit namen Giulfar/ Ain forder güte vnd mechtige stat hat ain schöne porten des mörez/ vñ in allen dreyen disen stötten halten sy den gelauben machometi/ vñ mit gütem wind kamen wir darnach gefaren in ainandre porten gehayssen Mescher.

Capitel von der stat Ormus ain ynsel in persia Darin man grosse perlein vischet.

Zů verfolgen vnserm weg schieden wir von meschet vñ kamen in die edel stat ormus/ über ander ain hypsche stat/ Ligt in ainer ynsel vñ wirt gezölt fyr die obrest haupt stat des selbẽ mörz/ Jst vñ vestem land bey zechen oder zwelff meyl/ in diser ynsel fyndt man nit wasser noch narung/ Es wirt aber dargepracht alle gnůgsame von dem land/ Nachet drey tagrayß darumb vischet man die aller schönsten perleyn die in vnßre land kumen/ Jn söllicher gestalt Es seind besunder vischer mit klaynen schyfleyn/ Die werffen aynen grossen stain an ainem starcken strick hynein von der poppa/ Des geleychen auch ainen von der broba daß das schiflein stil stand/ Aynen andern strick werffen sy an den boden auch mit ainem stain daran in der mitten des schiffleins/ Vnd ainer von dysen vischern nympt ayn gleyche des gewichtz an den halß vnd pindt im auch ain grossen stain an die füß laßt sich also fünffzechen schůr oder mer in das wasser/ Vnd beleybt darunder biß er die muschlen fyndt darin die perlein seind/ So er aiso etwas perleyn in der můtter fyndt nympt er die gewycht vnd laßt den stain den er an den füssen hat/ Vnd kumpt wider in das schiflin an der vor gemelten strick ainen/ Jn der gemelten stat stond aller zeyt bey drey hundert schiffen von allen landen vmb kaufmanschatz willen Der soldan diser stat ist machometz gelauben.

Capitel von dem soldan zu ormus von greylichayt seines suns wider vatter vnd můtter vnd seine brůder.

Jn der zeyt als ich wandlet in disem land/ Begab sich der soldan von ormus het ayliff sün/ Vnder denen der iungst ward fyr ain feltig geleych ainem halben thoren gehalten der ölter aber geschätzt fyr aynen gekettenden teyfel/ Der gemelt soldan het auch auff erzogen zwen verkauft aygen knecht/ Waren gewesen kynder etlicher cristen auß priester iohans land/ Die het er so lieb als weren sy seine sün

geweſen vmb ir redlych vnd manlich thatten die ſy offt erzaygt hetten/hyelten etliche ſchloß in ſeines landes/ Nun der ölter ſun des ſoldans vnder ſtond ſich aynes nachtz ainer grauſamen ſach vñ brach dem vatter vnd ſeiner můtter die augen auß vnd allen ſeinen brůder On allain dem iungen nit der fyr ain thoren gehalten ward

Vñ fürt darnach die brůder all zů vatter vñ můtter in ayn kamer/ vnd zunt ain feür vnder ſy beſchloß dye kamer vñ verbrant alſo alle die darinn waren/ Des morgens vernam Mann was geſchechen was vnd beweget ſich die gantz ſtat zů rumor vnd auff rür/ Alſo ſtörcket er ſich mechtiglich in dem palaſt vñ machet ſich ſoldan mit gewalt/Alſo der iünger ſein brůder ſöllichs übel gehört hät was er dannocht mit ſo gar ain thor als er geſchetzt ward/vñ floch zů ainer haydniſchen kyrchen vñ ſchry mit lautter ſtym/ Jnialla o cu ane ſeithan ucha telabu ceulo cuane/in teytſch/o got mein brůder iſt ain teyfel hat er tőt mein vater můter vñ al mein brůd vñ hat ſy darnach verbrent/in fünffzechen tagen ward die rumor in der ſtat zů frid geſtilt Da ſchicket der ſoldan nach ainem ſeines vatters verkaufften aygnem knecht vő denen ich geſagt hab vñ ſprach zů im/Tale inte machometo Antwurt er eſculc iaſidi/was ſagſtu herr ſprach er/an ne ſoldan ich bin ſoldan antwurt im der verkauft vñ was genät machomet heu valla ſiri inte ſoldano/ Jch wayß bey got das du ſoldan biſt/alſo nam in der ſoldā bey der hand thet im vil zucht vñ er vñ ſprach zů im Roachatel zaibei anneiati arba o can ſechala/ ſo vil/ Als gang hyn vnd er ſchlag deynen geſöllen zů tod/ So gyb ich dir fünff Caſtell zů

lon vnd mach dich ain grossen herren/Antwurt im machomet O iasi di amue iacul men au men serbi teler in sane voalla sidi aneassent/ Ge sprochen O herr ich hab mit meinem gesöllen von iugent biß her ge-essen mit im gewont vñ gehandelt dreyssyg iar lang/ Kan so vil her tzens nit gehaben zů volbringen ain söllich übel/Also sprach der sold an nun so laß es vnder wegen/ Darnach über fyer tag schycket der soldan nach dem andern verkaufften genant Chayn/vnd begeret an in wie an den ersten mit vil grossem verhayssen/das er solt todt schla chen seinen gesöllen/sprach er zům ersten/Erachman erachin iasidi nun hert das beschech im namen gotes vñ dein/vñ gyeng gleych hin vñ wapnet sich haymlich vñ kam zů seinem gesöllen den er wol west zů fynden/So bald in aber machomet an sach möcket er seines gesöl lens verkert am gesicht vñ sprach zů im/O du verretter du kanst mir nit gelaugnen ich sich dirs an an deiner gestalt/ nun dar ich wil zům ersten dich erwürgen/ Chayn als er möcket das seyn bäß fyrnemen dem machomet offenbar was da zoch er auß seinen degen vñ warf in fyr die füß seines gesöllens/knyeet nid vor im auf seine knye vñ sprach o mein her verzeych mir wan ich den tod vmb dich wol verschuld hab gefölt es dir nym mein aygen waffen vñ ertöd mich/Wan ich bin zů dir kumen das ich dich hab wöllen erstechen/ Antwurt im sein gesöll machomet wie wol ich reden mag das du bist zů aynem verretter vnd möder an mir worden/vñ wir nun mer dreyssig iar bey ainander ge wonet geessen vñ drunken haben vñ du mich yetz so schentlich hast wel len ermörden/So stand dannocht auff du armer ich will dir verzey chen Sychstu nit das diser vnser soldan ain teyfel vñ nit ain mensch ist/ In dem hab ich dein bäß fyrnemen gemöcket/wan es ist drey tag das ich dich solt haben ertödt ich wolt im aber nit verfolgen/wir wöl lens got ergeben thů du wie ich dir sag vñ gang zům soldā vñ sprich du habest michertödt da sprach er das wil ich geren tun.vñ gieng zům soldan forschet er in ob er die sach verbracht vñ in ertöt her antwurt im Chayn vñ sprach her ia bey got vñ machomet. da sprach der sold an kum her zů mir vñ als sich Chayn zů im nächnet/da fyeng in der soldan an sein brust vñ styeß ainen degen in in Das er vō stunden an nider sanck vnd starb/Das alles ward der machomet gewar vñ wa pnet sich haymlich vnd gieng in ayn kamer zům soldan/ Der sprach zů im/Du hund vnd hunds sun lebstu noch/Antwurt machomet ia ich leb vnd das es dyr layd wer/Vnd ich wyll dych erwürgen wan

du bist vil bäser weder ain hund vnd bist der teyfel/Mit dem griffen sy bayd zů den waffen wie wol sy bayd ain weil an ainander vmb triben yedoch zů letst schlůg machomet den soldan zů tot vñ stöcket sich in dem palast so vast er mocht/vñ als im alles volck genayget vñ gintig was/Lyeffe alle mäng der stat zům palast/Vñ schryen mit grossem ruffen erlebt erlebt machomet vnser herr vnd soldan/Also belib er soldan bey zwayntzig tagen/Da die vergangen waren schicket er nach allen herren burgern vnd kaufleyten der stat/Vnd sprach zů in Was er gethon hette/Des wer er bezwungen worden vnd wiste wol das die herschaft vñ das reych im vō rechten nit zů gehört/er begerte vñ bet aber alles volck das sy all des willig vñ zů fryden wölten seyn vñ den iungen sun des soldans ō noch bey leben wer zů soldan machten vñ also ward der selb gemacht zů künig als auch beschach nicht de sterminder regyert machomet das reych die stat vñ das land so wol das man saget ain fraindt gotes sein/Vnd mit aller mänigklich willen ward er gesetzt zů ainem gubernator der stat vnd des landes Jn diser stat send gemainklichen ob fyerhündert kaufleyt gest vō andern landen/Die da kauffen seyden/perlein/edel gestain vnd ander kostlich war die dar kumbt/Die gemain speys diser stat ist vō reyß wan an den selben orten wechst kain koren.

Capitel vō Eri in Carozany in Persia vñ seiner reycht umb/Vnd von manigen sachen besunder von Reubarbaro.

SO wir gesagt haben was sich verlauffen hat zů ormus auch vō den gewonhayten vnd sytten der land/Nab ich weytter geschift in persia zwelff tagrayß kamen wir in ain stat genant Eri gelegen in dem land/Carozani/vñ in diser stat wont der künig von Carozani/hat das land vnd die stat groß gnůgsamigkayt vō reychtumb vñ güttern den maysten tayl handels da selbst mit seyden/söllichs hauffens das man auff ain zeyt da sechen mag drey biß in fyer tausent kämelthyer geladen mit seyden/Es kumpt auch in dyse stat der mayst tayl reubarbaro den man sunst so in grosser mäng nit in der welt fyndt/Also das ich selbst gesechen hab sechs pfund güt reubarbaro vmb ainen ducaten geben/Dise stat hat bey sechs oder syben tausent feür stören ist vast groß/die in woner send machometz glaubens vñ von dannen schyed ich mich zwaintzig tagrayß die rayt ich auff vestem erdtreych/Sach allenthalben vil dörffer vnd schlösser wol mit volck bewonet.

Capitel von dem fluß Eufra den ich gelaub den fluß eu frattes sein.

NAch disen tagen kam ich zů ainem über grossen fluß wasser den die selben landt leyt nennen eufra/ Nach meinem beduncken so gelaub vñ halt ich das es sey der fluß Eufrattes/ Doch also drey tag rayß weytter auff dye gelüngken hand gerychtz dem wasser nach/ Kam ich in ayn stadt genandt Schirazo hat ayn Herren fyr sych selbst ain persianern machometz gelauben/ In diser stat fyndt man fayl grosse sinn edelgestain vil türckys vnd balaß Wie wol sy da nit gegraben oder funden/ So werden sy doch da selbst hyn bracht als man sagt von ainer stat hayßt Balachsam/man fyndt auch fayl in diser stat vil der plawen köstlichen farb die man hayßt oltramarin auch tution vnd bisem vast vil/ Den selben pisem man in vnsern landen gar selten gůt fyndt besunder er wirt gefelscht vnd verkert/ wan ich hab alda gesechen sein wircklichayt söllicher maß/ Auf ainen morgen nyechter genomen ayn bysem belglin auff gethon drey oder fyer mannen zů schmöcken geben vnd halten fyr dye nasen/ Von stunden an werden sy in plütten/ die krafft soll er haben ist es anderst an gerechter bysem/ich forschet wie lang er also gůt belibe ward mir gesagt von etlichen kaufleyten/ Wan er mit gefölscht wurde/ So belibe er also in seiner krafft zechen iar vnd etwas mer/ Ist gůt zů verston das der bysem so in vnsere land kumpt vast vermischt wirt/ Vō disen persianern vñ kaufleyten/ wan sy die bäßlistigisten leyt der welt send Also ich in der stat etlich tag vmb gyeng alle ding zů beschawen mit verwunderung Ersach mich ain persianer kauffman/ Der het mich vor zwayen iaren zů mecha gesechen vnd myt mir geredt der sprach mir zů vñ sagt/ Junes was thůstu da bistu nit der den ich vergangner zeyt zů mecha gesechen hab/ Ich saget ya ich bin es ich zeych also vmb die land zů beschawen/da antwurt er mir nů sey got gelobt daß ich gefunden hab ainen meines willens/der da auch begert zů erkun den die welt/diser persian was vō Eri gebayssen Cozazioner/sprach lieber Junus zeych nit von mir wir wöllen ain gůtte tayl der welt besůchen/ Vnd also wurden wir der sachen mit ainander ains vnd beliben zů schyrazo fünffzechen tag/ Darnach rycht wyr vnß auff den weg in fyrnemen zů zyechen in die stat Sambragante.

Capitel von der stat Sambragante die so grosist als alkeyro vnd von der verfolgung des soffy

Von diser stat Sambragaña sagendt die kaufleyt das sy so groß sey/ als alkeyro der künig vō der selben stat hält machomerz glauben/ es sagendt auch die kaufleüt das er hab biß in sechtzyg tausent man zů roß/Sy send weyß leyt vñ wol geschickt volck/vñ wir zuchen da selbst nit fyr bas/wan der soffy zoch in den selben landen vmb verpraant vñ verhöret alles das er erraychen mocht/Er hasset auch in sunders die da glaubten in bubacher otman vñ aumar/die da seind gewesen mit gesöllen machomerz/ Die erschlůg er all mit dem schwert vñ ertödet sy wa er sy an kam/Wölche aber glaubten allain dem machomet vñ haly/die ließ er gon vñ sichert sy des lebens/Auch sprach zů mir mein gesöll üm her Jūnus/ Auff das du des gewiß vnd sicher seyst/ vñ du im grund erkennen mügest/das ich dir wol vñ gůte gesölschaft layst en will/So wil ich dir geben aine meines brůders tochter zů weyb genant Samus so vil gesprochen Sum/Söllicher nam was ir zů aynem zů namen geben vō irer grossen schöne wegen/ er sagt auch mir mer/Miß das ich nit in die land wil zyechen vmb gebrästen vñ mangel an gelt/ Sunder von lustes willen auß freyem můt zů sechen vil sachen der welt/vñ also richt wir vnß auf die strassen vñ zugen wider in die stat Eri/ Als wir in meynes gesöllen hauß eyn zugen/zaygt er mir vō stunden an die gemelt seins brůders tochter/gegen der selben erzaygt ich mich wye ich sy zů nemen über dye massen wol zů fryden wer vnd vast ain gůtten willen zů ir hette/Wie wol mein gemüt mit andern sachen beÿmert was/ Jn der zeyt acht tag zugen wyr wyder zů der stat Ormus/ Da selbst saß wir in ain schiff/ Kamen in ain porten an ainem ort in india was genant Cheo

Das erst buch von India.

Capitel von Cambeia ain nambaffte stat in India gelegen/Vnd von andern dingen.

OA mit mein verhayssen im anfang gethon all ding die fyrnemsten vnd seltzamsten auf das kürtzest zů beschreyben nit vergessen werd vñ nit verdryeslich sey zů hören/Will ich melden die wunder vñ bey vnß vngehört/ Die ich im eingang der land in india gesechen hab zů nächst bey der porten ist ain über grosser fluß vñ wasser stram von dem landt volck gehayssen indo nit fert vō ainer stat mit namen Cambeia/Ligt gegen myttem tag des gemelten fluß vnd drey meyl gelegen in vestem land/es ist auch zů wissen das man in dise stat mit grossen noch mitlen schiffen nit gefaren mag/ Dann zů der zeyt so

die wasser groß werden ist ain fluß der in die stat tyndt Vñ wachsent die wasser drey oder fyer meyl weyt etwan ander maßen weẽ bey vns wan dortẽ lauffen sy zů so der mon neü wirt/Aber bey vns gemaing klich wan der mon volkumen ist/ Dise stat ist gemaurt auf vnsern sytten vast mechtig vnd reych von gůt vñ kozen vnd allen gůtten frů chten/vnd in diser gegend synd man acht oder neünerlay der minder species/Oder appotegkerey Als da ist tuu bito galanga Spiconard/ Assa fetida/vñ lac mit andern vil dingen dero namen ich nit gedenck Man paut auch da ain über grosse sum pomwol/ Also das man alle iar fyertzig biß in fünffzig geladne schiff mit pomwoll vñ dannen fyert/Auch vast vil seyden vñ gewand das ferbt man in andern landen/Man fyndt auch in dyßem reych/Cambeia/Auff sechs tagrayß dar non an dem gebyrg dye Corneol vnd die berg von Caltzedonio/ Vñ auff neün tagrayß vñ Cambeia in aynem andren gebyrg fyndt man dye dyemanten.

Capitel von dem soldan vñ Lambeia vnd seinem hoff halten/Vnd von der edlen stat.

YEtzund wöllen wir sagen von dem soldan diser edlen stat Cambeia vnd von seinem gebrauch vnd sytten / Der ist genant machamuth/Vñ ist bey fyertzig iaren das er das reych empfangen hat von ainem künig von guzarati/Jst ain besunder volck die essen kaynerlay ding das plůt hat/So tödten sy auch nichtz das leben hat/sy seind nit hayden mit iuden noch cristen/vñ ich glaub wan sy getaufft werent das sy gar sälig leüt weren auß den wercken die sy tond wan sy halten das gesatz der natur also Das sy nyemant nicht zů fyegent das sy selbst wöllen über haben sein/ Jr klaydung die sy tragen seind hembder vñ etlich gend gar blos on allain das sy tücher tragen vmb die scham gewunden vñ nicht an armen noch füßen/Auf dem haupt tragen sy pynden ain tayl rot ain tayl leber farb/vō dem selben volck hat diser soldan das reych erobert auch solt ir vernemẽ das wesen vñ haltůg diß soldans machamüth/ Der ist des machometischen gelaubens mit sampt allem seinem volck/Er hält steticks zů roß zwaintzig tausent man/des morgens wan er auf stat so tůmẽ zů seinem palast fünftzig helfant vñ auf ainẽ yegklichẽ tüpt geriten ain man/das beschicht im zů eren sunst ist nichtz nit ir geschefft/ Des geleychen so er auß dem pet auff gestanden ist vnd wan er zů tisch sytzt/Soseind ent

gegen fünffzig oder sechtziger lay Instrument der musick Als trumeten busamen schweglen vnd pfeyffen mit vil andren seltzamen der gleychen sachen

Auch dye gedachten helffandt mit dē erbierten sy er vnd reuerentz irem künig/ so es sich begibt wirt ich auch sagē vō dem vernemen dr ser thyer/ der Soldan hatt auch vnd seiner naßen so lang har daß er sy zů samen knüpfft auff seinem haupt vnd am weyssen pard byß auff die gürtel/ Als ich in selbst gesechen hab/ Vnd alle morgen ißt er gyfft/ vñ mit solt ir gedencken das im sölichs schaden bring oder das er dar von auff geschwell wie wol er sein vil eynympt / sunders wan er ainen seiner landt herren tödten will/ So hayst er in fyr in kumen vñ nacket auß zyechen/ darnach so ißt er ain frucht genant Cophole seind gestalt wie ain muschatnus/ Darzů auch von etlichen pletern gestalt wie das laub von pomerantzen hayssend sy tamboli/ Vñ dar auff ainen kalck von schelffen gemacht auß ainer materi geleych den ostergi die ding mit ainand gemischt wan er das gekeüt hat im mūd so speybt er das an disen menschen den ertöten will das der in ayner halben stund nider felt auf die erden vñ stirbt/ diser soldan helt auch bey den fyer tausent frawen vnd schlafft alle nacht bey ainer des morgens fyndt man sy todt lygen/ vnd alle morgens so er auff stadt wirt das selb hembd nymer mer von kainer person angelegt/ des gleychen alle andre seine klayder vñ alle morgen legt er neüe klayder an/ mein gesell forschet was das fyr ain wunderparlych ding wer das er also gyfftig wer vñ also gyfft esse/ da antwurt im ayn alter namhaffter

kauffman wie das in sein vater vō iugent auf het lassen erndren mit
griffe/Also sey genūg gesagt von dem soldan. Die burger vnd in wo-
ner diser stat seind fast über die mas reych vnd geschickt kaufleyt/vñ
die fruchtpar kayt disec lands mag man nit wol auß sprechen/da kū-
en vñ gond hyn weg zům dicken mal im iar biß in drey hūdert schiff
vnd naue von mer landen auß diser stat Cambeia vnd noch aine vō
der ich hernach sagen wird versicht vnd vergat sich das gantz Per-
sia/Tartarei Dürckey Syria/Vnd barbaria in affrica/Die fi ucht
par arabia Ethiopia vnd Jndia/Vnd vil ander ynslen ayn grosse
mānig der land mit seyden vnd ponwollen gewand/Vnd dyßer sol-
dan lebt in über grossem reychtumb/vñ kryegt mit ainem kūng von
ioghe das selben land ligt fünffzechen tagrayß von Cambeia

Capitel von dem leben vñ sytten des kūngs vō ioghe

DJser soldan vnd kūnig von ioghe ist ain man von grosser her
schafft/Helt etwas bey dreyssig tausent mannen/Jst ain hayd
en vnd alles sein volck ainer besundern gelaubens/Vnd von den kū
nigen vñ edlen/wirt er gehalten fyr haylig vō seines lebens vñ wan
dels wegen/Das solt ir also verston/Der kūnig hat dye gewonhayt
zů gon aller zeyt über drey oder fyer iar ain mal wallen wie ain pylg
eram auf ander leyt kosten vñ zerung mit drey oder fyer tausent mā-
nen der seinen mit weybern vñ mit kynden/vñ fyert mit im fyer oder
fünff pferd auch Cazen ziberi Mörkatzen Papigay Leopartten vñ
falcken/ vñ zeycht also durch alles india/seyn klaydung ist ayn gayß
haut fornen vnd ayne hynden das har her auß gekert/Seynd dunck
el praun leyt/Wan alda facht sich an das die menschen mer dunckel
praun dan weyß farb seind/vñ alle tragen sy perlein vnd edelgestain
hangen in den oren ayn yetlichs nach sey nem vermügen/Anhayms
tragen sy hembder/Aber der kūnig etlich edel vñ die pösten/die gond
mit dem an gesicht mit den armen vñ dem gantzen leyb über seet mit
gemalem sandel vnd mit wol schmeckenden dingen/ etlich der selben
nemen in fyr das sy nimer mer wöllen an kain hoche stat allain auf
der erden sitzen/ Das tond sy von andacht wegen/ so hand ir etlich
gelübt das sy nit auff dye erden sytzen/etlich das sy nymer auff recht
stonwöllen/So send ir vil die nymer reden wöllen/die gond dan mit
drey oder fyer gesöllen die in dyenen vñ sy versprechen/Gemainklich
tragen sy hörner an iren helsen/Wan sy in ayn stat ein zyechen/ So
blasen sy all mit ainander vnd samlen da mit das almüsen/Vñ wan

der künig nit zeycht/So zyechen doch sy alle iar drey oder fyer hund
ert auff ain mal mit ainander wie bey vns die zygeyner/Sy beleyb
en gewonlich drey tag in ainer stat.

AIn tail von in
tragen steck-
en mit rayff-
en von eysen
Die da vmb
sich schneydē
als die schar-
sach vnd zye-
chen dye myt
ainer schling
en so sy wöl-
len dye men-
schen belaydi
gen Vñ wan
dysse also inn
ain stat kumen so erpeüt man in groß gefallen Ob sy ioch ertöten ai-
nen der mechti gesten der stat/so wurden sy dannocht nit darumb ge
straft/wan mänigklich hält sy fyr haylig/das land des selben volcks
ist gepyrgig vnd nit vast fruchtpar haben mer mangel als überfluß
der natung ir wonūgen send vast schnöd so haben sy kain gemaurte
stat/vñ durch sy kumen vast vil edel gestain auß india in andre land
Wan vmb ir freyhayt vnd hayligkayt wegen pringen sy das mit in
en on alle köstung das land halt sich starck in krieg wider den soldan
machumuth/wan es an im selb ain starck gepyrgig vñ vest land ist

CLapitel von der stat Ceuull vnd von denſytten vñ ge durſt gkayt diſes volcks.

ALs schied ich mich vō der gemelten stat Cambeia/Kam in ain
stat genant Ceuull zwelf tagrayß vō der gemelten stat/vñ zwi
schen den zwayen stöten hayßt das land guzerat/Der künig von der
stat ist ain hayden vnd das volck ist dunckel prauner farb/Etlich vn
der in tragent hembder/vñ etlich gond gar nackend mit ainem tūch
gepunden vmb die scham/Auß genomen etlich haydnisch kaufleyt/di
ses volcks waffen send schwerter rodellen hand bogen vñ waffen ge-

macht vō roten vñ vō holtz/ sy haben auch etlich püchsen vñ geschütz
diſe ſtat iſt vaſt wol vmb maurt vñ zwō meyl vom mör gelegen/ hat
vaſt ain hüpſch flyeſſend waſſer/ Auff dem ſelben kumen vnd faren
hin weg ain groſſe mänig der ſchiff/ Das land iſt gůt vñ volkumen
wan allain weinber wachſen nit da/ Aber koren gerſten reyß vnd an-
der zemes wirt mit hauffen da geſamlet/ Vñ man macht in diſer ſtat
vaſt vil thůch von pomwoll/ Von irem gelauben was ſy halten will
ich diß mals nichtz nit ſchreyben wan ſy halten den gelauben wie der
künig zů Calicut/ Das will ich hernach beſchreyben/ In dyſer ſtadt
ſeind auß der maſſen vil haydniſch kaufleut/ Vnd wirt gůtte gerecht
tigkayt gehalte/ der luft facht da an vaſt warm zů ſein vñ der künig
diſer ſtat hat oder vermag nit vaſt vil kriegs volck/ die haymiſchen
tyer im land ſeynd in groſſer vili roß ochſen vnd kye dero man in an
dern landen nit ſo vil hat.

Capitel von Babuli der ſtat in india

Da ich die ſtat Ceuul geſechen her kam ich in ain andre ſtat zwů
tagrayß darnon gelegen gehayſſen Dabuli auff ainem geſtat
ainer groſſen fluß/ Iſt gemaurt nach vnſerm ſitten ain gůtte ſtadt/
Vnd vil ain böſſer land vmb ſich/ Seind auch vil haydniſch kaufleyt
darin/ Der künig diſer ſtat iſt ain hayd oder apgöttereyer/ Der mag
bey dreyſſig tauſent ſtreytpar mann/ Doch der ſytten vñ wör wie vō
Ceuul geret iſt/ Der künig iſt ain veſter handt haber der gerechtig-
kayt/ Das leben gelaub vnd klayder der menſchen wie zů Ceuul.

Capitel vō goga der ynſel in india vñ von irem künig

Wyter kam ich in ain ſtat vñ kam in ain ynſel von dem land
ain meyl wegs gelegen genant Goga/ Gibt tribut dem künig
von dechan järlichen als vil als zechen tauſent ducaten/ Wöl
che gold myntz die ſelben nennen Bardey/ Seind klainer an der run
de weder die ſeraphi zů Alkeyro/ Aber ſy ſend dycker/ Jr geprech vnd
ſchlag darauff ſeind zwen teyfel/ Vnd an dem andern ort etlich büch
ſtaben/ In diſer ynſel iſt ain gemaurte befeſtigung nach vnſerm ſyt
ten gepawen/ Zů nächſt an dem mör/ in der ſelben befeſtigung iſt zů
zeytten ain hauptman genant ſauain/ hält gemainklich bey fyer hun
dert mamalugken vnd er ſelb iſt auch ain mammalugk/ Wan der ge
melt hauptman ain weyſſen man gehaben mag dem thůt er groſſen
vortal/ Vnd gibt im auff das wenigeſt fünffzechen oder zwaintzig
pardey am monet/ Vnd ee mal er in thůt in die geſelſchafft ſeiner red

lichen leyt/last er im bringen zway wames vō leder gemacht/das ain fyr sich selbst/vñ das ander fyr den der den sold begert als dan/Legt ain yeder sein wames an bey nt dan der hauptman das er starck mit ringen vnd dättig mit der wör ist/So thüt er in zů seinen redlichen mänen/ist das selb nit so braucht er in zů ander rüstüg zům streyt dieser allain mit seinen mamalugken fürt groß streyt mit dem künig vō nat singa/vō wölchem ich mit ö zeyt sagen will ich machet mich auß diser stat syben tagrays auf dem land in ain andre stat genät dechan

Capitel von der schonen stat Bechan vnd von vil irer reychtumb vnd edelgestainen.

IN der stat dechan regyert ain künig des machometischen glaubens/Vñ den vor gemelten hauptman mit den andern mamalugken hält er an seine sold/dise stat ist vast schön vñ fruchtpar/der künig da selbst hält aller zeyt bey fünff vnd zwaintzig tausent mannen an seinem sold zů füssen vnd zů roß/Vnd hat ain überhüpschen palast darin In wölchem ee mal man zů des künigs kamer vnd wonung kumpt fyer vnd fyertzig kämern seind/ Dise stat ist gemaurt nach sytten vnser christenlicher stet vnd vast hüpsche heuser darinn der künig lebt in grossem gepreng vñ hochfart/Seine diener tragen spitz an iren schüchen/die send gemainklich rot/daran gehenckt vnd darauf gemacht rubin dyemant vnd ander edel gestain

Oer selben edlen Klaynet vyl Mer an den händen/vnd hangen in den oren/Wan in seinem reych Ist ayn Gepürg darinne man fyndt die dyemät ligt ayn meyl von dyser stadt ring Weys Vmb

vñ vmb gemaurt/vñ wirt verhůt mit grossem ernst/dises künigreych hat gnůgsame von allen dingen wie die vorgemelt stat/das volck ist machometz gelauben/ir klaydung ist seyden gewand oder yber hüpsche hembder vñ tragend an den füssen schůch oder knye stifelein vñ haben weyß hoßen vō pomwollen thüchern/Auff den sitten der schifleyt/Vñ die weyber gond bedöckt mit dem angesicht wie zů damasco Daruon ich vor gesagt hab.

Capitel vō dē fleyß des künigs bey seiner ritterschaft.

Er gemelt künig von dechan fyert aller zeyt kryeg mit dem künig von narsinga/Vnd der mertayl seines kriegs volcks seind frembd vñ auß lender weyß leyt vñ das landt volck ist praun farb diser künig ist vast reych vñ mechtig/hält alle sein söldner gar herlichen auß mit grossem sold/des halben er die aller böstē kriegs leyt hat die nyendert in den landen seind/so hält er auch ain grosse sum kryeg schyff auff dem mör/vñ ist der cristen über grosser feynd/Also zochen wir vō dannen vnd kamen in ayn stat fünff tagrayß daruon geleg en genant Bathacala.

Capitel von Bathacala der stat in India von irer fruchtpartkayt in vil dingen.

Bathacala ist ayn vast edle stat gemaurt vnd vast hüpsch ayn meyl auff dem land von dem mör gelegen/ Hat ayn besundern künig/yedoch dem künig von narsinga vnderworffen/ dyse stat hat ain portten des mörcs/Wann das man ain klainen weg auff aynem flus in die stat fört/es ligen auch stettigs da vil haydnischer kaufleyt Wan es ain land vnd stat ist von grossem handel vnd niderleg/Der genant fluß laufft hin an der stat maur/In diser lantschafft wechßt ain überfluß reyß vñ zucker ain grosser tayl zucker Candit/das alles man wässert mit disem fluß alda facht sich an wachsen die feygen vñ nussen wie zů Calicut. diß volck alles sind ab göttereyer vñ des glaubens wie zů Calicut/Allayn die hayden nit die da leben nach dem gelauben machometi/Man hält in disem land kain roß maultyer noch esel/Aber kye pyffel schaff vnd gayssen seind vil da/ Es wächst auch in disem land kain gerstē noch zemes/aber ander frücht vil vñ vast gůt/Als ich die stat besücht het macht ich mich hyn weg in ain andte genant Anzedina in der selben wont ayn besund volck send hayden/ Halten sich fyr edel/ Dise ynsel ist von vestem land ayn halbe meyl/ Vnd hat bey zwaintzig meylen vmb sich vnd bäßer lufft darin/auch

nit vast fruchtpar/yedoch hat sy ain gůt süß wasser zwischen der ynsel vnd des landes hat es gar ain gůtte potten.

Capitel von Centacula von Onor vñ Mangolor den gůtten stöten in india.

Als wir wir fyrbas rayßten auf ain tagrayß vō der gedachten Ynsel/Kamen wir in ain stat der namen waß Centacula/ Hat ainen herren nit seer reych/Alda fynt man kye in grosser vili vil reyß vnd ander gůt frücht wie sy wachsen in india/ Es seind auch darin vil haydnisch kaufleyt/Die in woner seynd prawner farb/Sy gond nackend vnd geschyecht/Tragen nichtz auff dem haupt/ Diser fyrst ist vnder dem künig zů bathacula/Vō diser stat kamen wir in zway tagen zů ayner stadt Onor gehayssen/ Der künig der selben stat ist vnderworffen dem künig zů narsinga/Diser küng ist ain gůt man vnd gůtter fraind mit dem künig von portugalia/Helt aller zeyt fyben oder acht schiff auf dem mör mit kryegs volck/diß volcks gewonhayt ist nackent zů gen allain ain thůch vmb die/scham gepunden/ir mayste speysung ist von reyß/So seynd auch da selbst vmb vil wilder thyer wyldschwein hyrsch wolff vnd auch leon ain grosse mänig/ Des geleychen fögel vnder schydlich den vnsern pfawen vñ papigai auch kü vñ Castron rosen vñ ander plomen fynt man da über iar Der lufft ist vast edel vñ gůt mag man ab nemen bey dem/Das die menschen im selben land lenger leben weder bey vnß vnd an anderen otten/Nachent bey diser stat onor ist gelegen ainandre stat mit namen Mangolor/In der selben werden bey weylen zů ainem mal geladen fünffzig oder sechtzig schiff mit reyß/ Die in woner send gar subtil hayden/ Jr leben sytten vnd klaydung wie vor stadt/ Also für wir auch vō dannen vñ kamen zů ainer ander stat genant cannonor

Capitel von Cannonor ain grof mechtige stat in India

Cannonor ist gar ayn hüpsche grosse vnd volckreyche stadt/ In wölcher ō künig vō portugalia diser zeyt ain vast starck schloß innen hat/ Der künig diser stat ist ain grosser fraynd des künigs vō portugal/Vnd ist ayn warer edler künig/ Dysse stat ist ain port da man ablet die saum roß so auß persia kumen/ Vnd ist zů wyssen das man fyr ain yedes roß zů zol bezalt fünff vñ zwayntzig ducaten darnach gond sy auff dem land gegen narsinga/ In diser stat seind vast vil haydnisch kaufleyt/da wächst kain korn noch weintrauben auch kaynerlay frucht den vnsern geleych/Wan allain zitroni vñ kürbis

die lant leyt da selbst essen nit prot sy essent aber reyß visch vñ nuß/ so es sich fyro begibt wöllen wir sagen vō irem glauben vñ sitten wan sy leben nach dem wesen zů calicut/Alda facht sich an wachsen etlich specerey/Als da ist pfeffer imber Cardomomi vnd mirabo klain vñ wenig Cassia/Dise stat hat kain maur vmb sich/die heüser send vast schlecht/man fynt auch da vil vō manigerlay frücht anderst gestalt weder bey vns/Vnd seind vil volkumner vnd bösser/Hernach wird ich mer sagen vō den selben/Dises land ist nit gůt zů bestreyten wan es ist alles vol gräben fyr gewalt gemacht/ Der künig diser stat vermag in das feld fünfftzig tausent naeri seind bey inen edel leyt gehalten/So die selben in krieg zyechen send sy gewon zů brauchen schwerter fast kurtz/rodeilen handbogen vnd lantzen/Vnd yetzund haben sy auch etlich püchsen geschütz/vñ gen doch nacket vñ gschyecht mit ainem thůch vmb sich vnd nicht auff dem haupt/Wan so sy in krieg zyechen tragen sy thücher vmb das haupt zway mal gewunden von rotter farb all also ayner gestalt/ Da braucht man weder roß noch maulthyer esel noch kämeltyer/Sy gebrauchend sich der helffant aber nit zům streyt/ Ich will hernach weytter darvon sagen was dyser künig vermag vnd was er wider die portugaleser gehandlet hat/dise stat ist in grossem gewerb vnd handel vñ kumen alle iar bey zway hundert schiff da selbst hin vō manigerlay landen/Als etlich tag vergangen waren namen wir vns fyr weytter zů rayßen gegen dem künigreych narsinga/Zugen also fünffzechen tagrayß über land gegen dem auff gang kamen zů ainer stat genant/ Pisinagar

Capitel der stat Bisinagar im künigreych narsinga

Dise gemelt stat bisinagar ist des künigs vō Narsinga/überflyssig groß vñ vast wol vmb maurt/An ainem ort mit pirgen vñ hat scheybs vmb sich syben meyl drey gemaurtzyreckel vñ vmb krayß Ist ain stat vō grosser hantyerung vñ kauffmanschatz/ Auch vast fruchtpar gůt gepauch vnd geschicklichayt der mentschen vō allen dingen/vñ ainen über gůten lufres/man mag auch da gehaben grossen lust von iagen vñ bayssen/das mich bedücht das paradis da sein der künig diser stat ist vast mechtig vñ reych vñ glaubt mit allem seinem reych apgöterey/ Er hält stettigs an seynem hoff biß in fyertzig tausent man zů roß vñ gilt ain roß bey inen drey oō fyer biß in fünff hundert pardey vñ etlich wardent kauft vñ acht hündert pardey wan

die stütten pferd gefallen nit in disem land/dan die künig vnd herren der örter vñ porten des mörs/Halten gar gestreng darob/Das man nit stütten pferd hinyber fyert/der gemelt tümg hält allzeyt bey fyer hundert helfand/Vñ etwa vil trumetart die lauffen auß der massen schnell/Vnd so ich vor mals verhayssen hab zů sagen von der art vñ von dem verstand oder vernemen der helffand.

Solt ir wissen zům ersten wye sy gei üst werdē zům streydt/ Ain helffand tregt auff im ainen satel gestalt wye dye maultyer gesatlet werden in dem künigreych naples vndē eng mit zwayen eysen ketten/ Auff dem gemelten satel tregt er auff yeden ort ain grosse truchen võ holtz vast starck/Vnd in yetliche truchen gond drey man/ vñ zwischen den truchen vnd des helffands hals ayn holtz ayner halben spann dyck zwischen dem selben vnd dem holtz sytzt ain man reytendt/ Der redt mit dem helffand. das alles verstat das tyer vñthůt das selb des ich mich gröslich verwundert/Vnd ich gelaub das kayn verstentlicher thyer auff erden sey/ Vñ also sitzen auff yetlichem helffand syben personen seind angethon mit pantzern ire wör send spyeß handbogen vnd rodellen/ sy wapnent auch die helfant mit harnesch vñ zům mayssen vmb den kopff vnd iren krumen schnabel/ vnd an den selben bynden sy in ain schwert zwayer elen lang prayt wie aynes menschen hand vñ der man der auf in sitzt rayten ö gepeüt im stestill gang fyr sych kerumb vall in den stoß disen tů im mehtz mer vñ des gleychen/Das alles verstat vñ tůt der helffant als wer er ain mensch/ so sy aber etwan verwunt oder geprochen werden so mag sy nyemant nit gehalten

Vnd zům mayſten werden ſy in flucht gekert mit feür/das in etwan entgegen geptacht wirt das ſy dan über all ander ding ſeer übel fürchten/ Ich gelaub auch das dyſſes das ſtöckeſt thyer vnder allen anderen thyeren der welt ſey/Vnd ich hab geſechen drey helffand ſtöllen an ain ſchif auß dem mör an das land zů zyechen beſchach zů Canno nor/da waren etlich haydniſch kaufleyt die wolten ain ſchiff an das land treyben nach dem ſytten in vnſern landen/ Da ward in angezaygt das ſy die naue oder das ſchyff walgten/ Da vornen mit der broba/ Darunder legten ſy drey höltzer/ Vnd an dem ort des möres ſach ich die drey helffand ſich niderlaſſen auf die knye vñ mit den heüpter ruckten ſy das ſchiff gewaltigklich herauß an das land/ Vñ alß etlich ſagen der helffant hab kain gelaych iſt wol war in der geſtalt/ Das ſy die nit haben ſo hoch ſton als die andern thyer/ Sy haben ſy aber nider wol bey der erden vnd oben in den gepyegen/ Es iſt auch das weyb vnder den helffanden vil ſtöcker vil frayding er vnd hoch mütiger weder ő man/Vñ etliche vnder den weybern der ſelben tyer ſend mänig/Sy ſend auch gröſer ir aines weder drey pyffel tyer ſend haben farb als die pyffel vñ augen als die ſchwein ain langen ſchnabel vornen hin auß flayſchen vñ lang bis auff die erden/Mit dem ſo nympt er die ſpeys vnd das gedranck in den mund/Wan er hat ſein maul vnder dem halß geleych aynem ſturyon/ Ich hab in auch myt ſeinem ſchnabel mer mal ſechen ain quattrin auff heben von der erden Ich hab auch geſechen das er mit dem ſelben ſeinem ſchnabel gezogen hat ain aſt von ainem pom/An wölchem vnſer fyer vnd zwaintzig man mit ainem ſayl zuchen/ Vnd mochten den aſt nit zů der erden pringen den zoch aber der helffand frey her dan in dreyen zügen/ Die zwen groſſen zen die man in vnßre land bryngt die ſtond inen in dem ober kew/ Seine oren ſeynd zwayer ſpannen lang auff alle ort vaſt brayt/Seine ſchenckel ſeynd ſchyer in gleycher gröſſe vnden als oben vnden geſcheybt wie ain vaſt groſſes täller zů vnderſt vmb die füß hat fünff nägel von horen Sein ſchwantz iſt geleych aines pyffels ſchwantz bey dreyen ſpannen lang hat zů vnderſt wenig har daran/Vnd das weyb iſt klainer als der man/ Ich hab ir auch geriten die da hoch geweſen ſeind dreyzechen ſpann etlich ſeind auch fyerzechen vnd fünffzechen ſpann hoch/Sein gang iſt vaſt ſtill vnd wölcher ir zů reyten nit gewont hat dem iſt es ayn vngenem thyer zů reytten Wan es macht dem menſchen ain verkerten magen/ Als wan man

auff dem mör fört so etwan fortuna seind/ Die iungen helffant gond ainen zeltenden gang geleych den maulthyeren vñ vast kurtzweylig darauff zů reyten/ wan man darauf sitzen will so beügt der helffant ainen der henderen füß/ vñ auff dem selben füß steygt man auff in ye doch so můß man ainem hilff ton hin auf zů steygen/ sy werden auch geritten an kainem zom halfftern noch banden/ besunder gend sy iren weg wie inen der auff in sitzt zů spricht.

Capitel wie die helffand geperen

So der helffand will geperen so gedt er an ayn haymlich end in ain wasser oder mos da veraimgen sy sich vnd geperen wie an dre thyer menlichs vnd weyplichs/ Vnd ich hab gesechen in etlichen landen/ Das es die aller köstlichest tracht ist die man gehaben mag ainem künig fyr zů tragen die fyeren von ainem helffant/ die essent sy vnd in ain tayl landen gilt ain helffant fünfftzig ducaten vnd in etlichen andern landen/ Tausent biß in zway tausent ducaten/ Ich hab ir auch gesechen etlich helffant die da mer verstand vnd beschay denhayt haben weder an etlichen orten die menschen hond.

Capitel vō dem künig vō Narsinga vñ seiner reychtūb

Iser künig von Narsinga ist der reychest vñ mechtigest künig den ich nye gesechen noch hab hören nennen/ vñ sagen seine bramini seind seine priester/ Das er täglich güter gült hab auff zů heben zwelf tausent pardey/ Fyert aller zeyt krieg mit etlichen haydnischen künigen/ Vñ herren/ Sein stat hat den namen narsinga darin er wonung hält/ Ist gepawen wie mayland/ Hat aber nit so gar eben land vmb sich/ Vnd sein künigreych ligt vast wie naples oder venedig hat das mör zů bayder seytten/ er gelaubt mit allem seinem volck vnd landen die apgötterey vnd betret den teyfel an wie der künig zů Calicut/ Als ir hernach hören wert/ Vnd lebend wie die edlen ir klayding ist/ Die erbern tragent kurtze hembd vnd auff dem haubt ainen pund auff haydnischen sitten vñ nicht an den füßen/ Das schlecht vnd gemain volck get gantz nackend/ Auß genomen vmb die scham tragen sy thücher gewunden/ der künig trägt ain paret von guldim thüch zwayer spannen hoch/ Vñ in krieg so fyert er klayder mit pom woll auß geneet/ Ob dem selben ain ander klayd mit guldin plomen vmb vñ vmb besetzt mit edlen gestaynen aller gleychen oder sort/ sein roß ist köstlicher als etwan ain gütte stat von wegen seynes gerayds das da gezyert ist mit so vil köstlichen klaynetern/ vñ wan er spatzye-

ren oder sünst in geschefften reyt/ So reytten aller zeyt mit im drey od er fyer ander künig mit vil herren vñ knechten fünff oder sechs tausent pferd/ Dar bey man mörcken vnd erkennen mag das er ist ain groß mechtiger künig/ Sein mintz ist die bardey von den ich gesagt hab/ So schlecht er auch etlich silber mintz genant tare vñ ander vō gold die man nent Fanon gelten zwaintzig ain pardeyo auch klaine silber mintz hayßt man Caß gelten sechzechen ainen tare vō silber/ in dyßen landen mag man sycher wandlen allenthalb/ Wan das man sich bewaren müß vor den leowen die auff die strassen lauffen/ Von irer speyß wil ich yetzund nit sagen Will aber sölichs alles melden so ich schreyben wirt von Calicut/ Wann es eben der geleychen in diser stat narsinga vnd den selben landen gehalten wirt/ Dyßer künig ist ain vast grosser fraind der Christen/ Besunder des künigs von portugalia/ Wan er ander christen mit vil kuntschafft hat/ Vnd wa die portugalier in seynen landen vnd stötten zů faren/ So beschycht in groß er vnd fraynt schafft/ vnd als wir dyse edlen stat wol beschawt heten etwan vil tag da beliben waren/ Rotten wir vns wider gegen Cannonor beliben da selbst aber drey tag/ namen nach mals vnßern weg über land/ Vnd kamen in ain stat was genant Tormapatani.

Capitel von Tormapatani der stat in india Vnd von Pardarani vnd Capogato den stötten.

TOrmapatani ist vō cannonor zwelf meyl ist nit vast reych ain meyl vom mör gelegen/ Hat ain flyessent wasser nit groß vnd hat ain besundern herren/ Das volck diser stat lebt arbayt seliglich vnd ir mayste narung seind die pom vñ nussen die wir hayssen indianisch nuß/ Die selben essent sy mit aim wenig reyß/ Sy hond aber vil holtz darauß man schiff macht/ Des halben auch haydnisch kauffleyt da selbst hyn kumen/ in diser stat wonend bey fünffzechen tausent hayden machomet ain/ Vñ doch vnderworffen dem künig/ Ich will auch nit weytter schreyben von irem leben vñ sytten byß ich schreyben wirt von Calicut/ so sy auch des selben gelaubens send/ In diser stat seind gar arme heüser ayn hauß auff ayn haben ducaten geschätzt/ Als ich euch weyter daruon sagen wirt/ Da beliben wir zwen tag vñ zugen darnach weytter in ain stadt mit namen Pandarani ayn tag rayß von dyßer gelegen vnd vnderworffen dem künig von Calicut

gar ain schlechte stat/Vnd hat kain portten nit/Vnd gegen diser stat
über ligt ain ede vnd vnfruchtpare ynsel da wont nyemant innen/di
ses volcks sytten vnd leben ist wie zů Calicut/wir schieden da vō dan
nen vnd kamen aber in ain stat genant Capogato auch vnder dem
künig von Calicut/Dise stat hat ain vast hüpschen palast nach dem
alten sitten gepawen/vnd ain klainen wasser fluß gegen mittem tag
ligt mit mer als vyer meyl von Calicut/Jst nychtz darin wyrdig zů
beschreyben/Darumb wir nit lang darin beliben schyeden vns von
dannen vnd kamen in die aller edlest stat Calcut mit freüden/Vnd
wie ich byß her gespart hab zů schreyben/Vō dem leben/Den sytten
Der gerechtygkayt Klaydung vnd dem gelauben so gebraucht vnd
gehalten wirt in den künigreychen landen vñ stötten Cauul/Dabul
Bathacala Onor Mangalor Cannonor Cucinco Calcolon Co-
lon vnd von narsinga/yetzund will ich euch sagen von dem künig
zů Calicut/Wan er wirt geachtet der fyr treffenlycheſt künig ob al-
len andern künigen vñ genant samori so vil gesprochen der edel got
auff der erden.

Das ander buch das da sagt von india

ALs wir nun bey nachend zů dem end in india/Vnd an das ort
in wölchem die mayst namhafftigkayt des landes india gelege-
en ist kumen waren/Bedaucht mich gůt dem ersten püchlin ain end
zů geben vnd dem nachfolgenden ainen anfang zů machen/vñ will
das fyr bringen ainem yetlichen tugentsamen leser von groß wyrdi-
gen dingen schreyben vñ mein arbayt vnd mye auß taylen in die welt
so vil mir mein klaine geschicklichkayt darzů gedyenen mag/yedoch
mich vnderwerfen denen die mer land erfaren vñ gesechen heten/sol
lich mit mer erleytrung an das liecht bringen wurden/wan ich mich
bekenn disem werck nit gnůgsam sein/yedoch willich die warhayt so
vil ich gehört vnd gesechen hab zů beschreyben nyt sparen/Vnd alle
ding auff das kürtzest sötzen.

Capitel von der grosmechtigen stat Calicut in india.

Calicudt ist ayn stat auff vestem land gelegen/vnd das mör stost oder schlecht an etlichen orten an die heüser der stat/Vnd hat doch kain portē des möres/Aber nachendt bey ainer meyl hynnyttem tag/ Jst ayn fluß eng an der eynfardt des möres/Hat nyt mer als fünf oder sechs spann wasser/Diser fluß taylt darnach Calicut mitten von ainander in zway tayl/Vnd macht ayn grosse mänig der stramen die darū flyessen/dise stat hat kain maur vmb sich Sy ist aber bey ainer meyl ongefarlich vast eng zū samen gepawen vñ außerthalb stond die heüser etwas weytter von ainander/Zeücht sich also die stat mit irem kegriff biß auff sechs meyl/ Aber die heüser darin seind vast schnöd/das gemeür ist etwan aines mans hoch auf ainem roß den mertayl mit laub oder pletern vō ainem pom bedöckt Nond gar kain boden oder soler/Auß der vrsach/ So bald man drey oder fyer spann in die erden gräbt/ So fyndt man wasser/Des halben man nyt wol groß wonungen on mercklychen kosten da machen kan/Also das aines kaufmans oder fyrnemen mannes hauß fünffzechen bis in zwayntzig ducaten gilt/vñ die heüser des gemainen volckes gilt etwan aynes ayn halben ducaten/ Etwan ayns ayn biß in zwen ducaten auff das mayst.

Capitel vō dem künig von Calicut vñ von des volcks gaystlichayt/ Da selbst vnd irem gelauben.

Der künig von Calicut mit allem seynem volck in seynem land
vnd künigreych ist ayn apgötterey/Vnd bettet den teyfel an
wie ir vernemen wert/Sy bekennen vnd veriechen das ain got sey d
beschaffen hab den hymel vnd dye erden vnd die gantzen welt/Vnd
sprechen wan got wollte richten vnd vrtaylen ainen vnd den andern
Vnd alle werck vnd übel der menschen rechen vnd straffen/Wer im
kain frewd so er das gethon mag durch seinen knecht/Vnd darumb
hab er vns disen gayst den teyfel gesant in dise welt vñ im den gwalt
gegeben zů richten vñ zů vrtaylen/wölcher wol thů dem thů er auch
wol/Vnd wer übel thů dem thů er auch übel/den selben nenen sy deů
mo/vnd got nenen sy tamerani/Zů wissen das der künig zů Calicut
die bildtniß des teyfels hält in seinem palast in ainem gepew wie ain
Capell die da weyt ist zwen schryt auff alle fyer ortt vnd dreyer schryt
hoch mit ainer hültzen tür die alle durch schnitt mit erhaben teyfele.

Vnd in
der mit
te diser capell
Ist ayn sessel
darauff sytzt
ain teyfel ge
gossen vō glo
genspeyß vnd
mett all/Hat
ain kron auff
dem kopff ge
leych wie ayn
bäbstliche ho
chē kron myt
dreyen krone
Hat fyer höt
ter auff dem kopff/Vnd fyer groß zen mit ainem vngestalten weyt
ten offen maul/Die naß vnd augen greylichen an zů sechen/Seine
hend gemacht geleych wie die haggen/Vnd die füß wie aines hanen
füß/Alles so forchtsam gestalt das es erschrockenlich ist an zů sechen
vñ rings vmb dyse Capell ist das gemel alles teyfel/vñ auf alle fyer
ort sitzt ain teyfel auf ainem gestůl der da gemacht ist in ainem flam
en feür/In den selben flamen ist ain grosse suma der seelen aines fin

gers vnd aines halben fyngers langk/Vnd der gemelt teyfel mit seyner gerechten hand helt ain seel in seynem maul/ vñ mit der andern hand begreyfft er ain seel bey dem ander tayl den füssen/Vñ alle morgen kumen die bramini das send ire pfaffen/Vnd weschen den gemelten iren abgot mit wolschmeckendem wasser vñ berechen in mit wol riechendem gerauch/So das beschechen ist betten sy in an/dan etlich mal in der wochen machen sy im opffer söllichen weyß Sy hond ain besundre tafel darzů geordnet gemacht wie ain altar bey dreyen spannen hoch von der erden fyer spann weyt vnd fünff spannen lang dieyeren sy mit rosen vnd plomen vnd andern wolschmeckenden dingen/ Darauff hond sy plůt von aynem hanen/Vnd angezynt kolen in ainem sylbrin geschir mit vil rauch/Sy haben auch ain rauch faß mit dem selben rechen sy allenthalben vmb vnd vmb den altar/Vnd ain sylbrin glögklin das leytten sy gar offt/ Wer haben sy ain silbrin messer darmit ertödten sy den hanen vñ nement das blůt von im das tond sy etliche mal auf das feür/vñ dan mer malen nemen sy das vñ tond darmit etlich spring gleych denen so auf öen fecht schülen fechtē wöllen/Dreyben das also lang biß das das blůt auff dem feür alles vergangen ist/Vnd aller zeyt punnent dar bey etlich kötzen vō wachs/ Der priester der das opffer verbringen will thůt an die arm an die hend vnd an die füß sylbrin hänt schüch vnd gepend mit vil glögklein vnd scheleen/Die ain vast groß gethön geben/ Er trägt auch an seinem hals ain punden/Nit wayß ich war vō die selben gemacht ist/Vnd so er also veolbracht hat dye opffrung/ So nympt er seyne bayd hend vol köten get von dem gemelten altar hynder sich vñ sicht fyr vnd fyr den altar an biß zů ainem pom darzů geordnet/ vñ wirft dan das köten über das haupt auß auff das höchst so er mag auf den pom/Vnd darnach get er wider zů dem altar vnd hept alle ding dar non auf/Also seltzamer weyß halten sy ire opffer irem apgot

Capitel von dem essen des künigs zu Calicut vnd was dar bey verbracht wirt.

So der künig von Calicut essen will prauchet er die nachfolgenden gewonhayt/ Anfangs so nemen ir vyer der namhafftesten pryester dye speys so dem künig berayt ist/ Vnd fyr tragen dye dem teyfel vnd betten in vor an söllycher gestalt/ Sy heben ire hend auff

biß sy über sein haupt kumen darnach zyechen sy die hend wider zů vñ beschlossen/ Vnd all zeyt dye demling hoch auff gereckt über sich/ vñ heben im dan das essen fyr beleyben also lang bey im bys ayn mensch geessen mag ongefarlichen/ Vnd darnach pringent sy die speys irem künig/ Also vermaint er dem teyffel grosse er zů beweysen so er sich er zaygt das er nit essen well im sey dan das essen for fyr getragen word en dises essen ist in ainer hiltzen schyssel/ darin ligt ayn groß blat vō ainem pom auff dem selben ist dan die speyß des künigs/ das ist reyß oder ander ding/ Er isst auch auff der erden/ Vnd stond der bramini etlich vor im drey oder fyer schrit weyt mit grosser reuerentz vnd eer erbyetung nidergenaygt heben die hend fyr ire münd vnd den ruggen gebogen/ vñ wie der künig redt so gethar doch ir kainer mit dem andern nicht reden/ stond also mit grosser auf mörckung zů hören sein ne wort/ wan dan der künig sein essen volbracht hat so nemen die ge melten pfaffen die über beliben speyß des künigs/ tragen die in ainen ho vñ sitzen nider auf die erden schlachent drey malen die hend zů sa men/ so bald kumpt ayn grosse mänig schwartzer rappen die des g e wänt seind vnd essen die speys/ Vnd disen rappen gethar bey dem le ben nyemant nit layd gethon sy flyegen wa sy wöllen.

Capitel vō dē bramini das send die priester zu calicut.

Vngehörte vnd frembde ding solt ir hören von dyßen bramini uren pfaffen zů Calicut vñ wissen das sy send die obersten ires gelaubens wie bey vns die pfaffen/ So der künig ayn weyb nympt/ So nimpt er auß inen den wirdigisten vnder in geacht vñ last in die ersten nacht schlaffen bey seinem gemachel/ Das er ir die iunckfraw schafft nemen soll/ So geleychsiner er sich gelaub aber felschlich/ Wie er das werck nit geren thů der künig soll ainen andern nemen/ So schenckt er im etwan fyer oder fünffhundert ducaten vmb söllicher arbayt zů volbringen die bey vns ongelt wol zů bekumen wer/ Söl lichs beschicht allain dem künig zů besunder wirden vnd eren/ Vnd sunst kainem seines künigreychs.

Capitel vō den edlen vnd was sunst von volck da ist

Die ersten der edlen zů Calicut die hayßt mann Bramim das seynd dye pfaffen ob gemelt hält mann für edel/ Dye anderen

hayssen Naeri die als bey vnß die edlen gehalten send verpflicht wör vñ schwerter zů tragen/wa sy auff den gassen gond vñ wa sy nit waf fen tryegen so wurden sy veracht vñ nit fyr edel angesechen/ Die nen tch kriegs leyt/ Die driten die sy edel hayssen werden genant tria send die hantwercker die werden bey inen vast wol gehalten Nach mals send gemain leyt hayssend mechoa das send die vischer/ Die fünften hayssen sy poliari ist ayn übel volck das samlet den pfeffer den weyn vñ die nuß die sechsten nēnen sy hirani die pawen vñ seen den reyß ge acht wie bey vns die pauren die selben vnd die poliar gethürren den naeri das ist den edlen oder soldneren noch den pfaffen bey fünfftzig schritten nit genachnen sy werden dan von inen berüfft vñ wandlen aller zeyt an gesunderten ortten vnd in den mösern/so sy aber in iren gescheften gond zů den leyten schreyen sy mit lauter stym das sy meng tlich auff den strassen hören mag tond sy darumb das sy den pfaffen vnd den söldnern vnangezaygt nit begegnend vnd wa sy das nit thā ten vñ in dero ainer bekeme der sein frücht sechen oder kauffen wolt so möchten sy in ertödten vnd hetten darumb nicht verschulde

Capitel von der klaydung des künigs vñ der künigin vnd auch der andern.

KLaydung des künigs der künigin vnd der andern allen gebor ner des landes gend nackend vnd bloß aber geschyecht vnd tra gen pomwolline thücher oder seydene vmb dye scham vnd ist in das haupt bloß etlich kaufleyt hayden tragen hembder an biß zů der gyr tel/Aber die edlen man vnd weyber lant leyt gond plos/ Die frawen tragend lang har löck vnd essen nicht von flaysch on erlaubnuß irer pfaffen das gemain volck isst aber allerlay flaysch on allain kye fley sch essen sy nit Besunder dye hirana vnd poliar essen vysch gedrück net an der sunnen/Vnd ain frucht bey inen suriti genant.

Capitel von den lyechter die man vor dem künig vnd nachtes in seinem palast prennt.

IN dem hauß des kunigs seynd vil wonungen/ In wölchen zechen oder zwelff geschirr von metall gemacht seynd wie die prünnen in der höch als ayn mensch ist vñ ayn yetlychs diser geschirr hat drey örter darin das öl zwi spann hoch vo der erden zway in dem ersten ligent pomwollen zachē vmb vñ vmb angezint ob demselben ist ainand geschirr etwas enger mit sölichen lyechtern zů oberst ist aber ain anders noch klainer auch mit öll angezint wie die andern zway/ Der füß vō disem geschirr ist drey egkt/ Vnd an yetlichem egk gemacht mit erhabner arbayt drey teyfel vast scheytzlich an zů sechen/ Söllich hoff dyener haltē die lyechter allenthalbē in den gemächen des künigs palast

Capitel so dē künig ain geborner fraind gestorben ist.

SO dem künig ain gůter fraind gestorben ist/ vñ man den körpel mit der leycht auf gericht hat/ So schyckt er auß zů allen den ob ersten priestern seines reychs berůft sy zů kumen/ Er berůft auch vil ander un vnd ausser der stat/ So die kumen seind/ hält er also mit inen ain grosse wirtschafft drey tag/ Vnd das essen ist ayn gůtten tayl von reyß gekocht in vil weg/ Auch hirschen vnd schweyne wyldpret/ nach den dreyen tagen gibt er ainem yeden priester drey fyer oō fünff pardey/ Darnach zeücht ain yeder den weg so er kumen ist.

Capitel von der herlichayt die man helt nach des künigs todt.

SO ain künig zů Calicut gestorben ist/ Vnd verlaßt er sün prüders sün oder prüder die erben nit das künigreych/ Das reych beleybt seiner schwester sünen/ Wa nit sün verhanden weren von den

schwestern/so beleybt künig der nächst fraind des künigs/vmb der vr
sach willen das die bramini od pfaffen sy des künigs weyb defloryert
hond/des gleychen so der künig auß reyt beleybt ainer der selben pfaf
en die weyl bey der künigin/dero etlich zwaintzig oder fyer vñ zwain
tzig iar alt send/das wirt dem künig fyr ain er geacht/das er mit der
künigin hauß hält vñ ir die zeyt lang pflegen tůt/vñ das angesechen
so sagent sy das die schwester vñ der künigwarlich geboren seyen auß
ainem leyb/vñ minder zweyfel vō seiner schwester sün weder vō sein
selbst sün/der massen kumpt die erbschafft des reychs an seiner schwe
ster sün/Weytter zů sagen/So der künig gestorben ist vnd nach sein
em tot so scherend alle die in seinem reych send den part vñ das haupt
Auß genomen etlich des hauptes vñ des partes lassen am tayl des ha
res vngeschoren nach dem willen der personen/Die fischer gerürren
auch in acht tagen kain fisch nit fachen/auch wan dem künig ain lie
ber vñ angeborner fraynd stirbt/Wölche dan dem künig wol dienen
wöllen die halten die selben weyß/Der künig nimptz auch an fyr ain
andacht das ainer ain iar lang nit schlaft bey kainer frawen oder ab
er das er kain betole essen wölle wölche gleych send den pleteren vō me
langole ainer frucht also genant dero sy gewont send stetigs zů essen
inen geleych wie vns confect/Vnd sy essen die zům maysten vmb des
willen/das die selb frucht kreffteglichen raytzt zů vnkeüsch/sy essen
auch darmit ain andō frucht die hayßt man Coffoli vñ iren pom are
cha gleych ainem stain vō ainer datlen/vñ die frucht ō selben gestalt

Capitel wie die edlē bey weylē verwechslē ire weyber

Die edlen man vñ kaufleyt halten die gewonhayt vnder inen al
so das etwan zwen man gůt fraind send die payd weyber habē
Spricht ainer gegen dem andern/Langal perganal menathon on-
do/So vil gesprochen/wir seyen lang zeyt mit ainander gůt fraynd
gewesen/So antwurt der ander/Hognam perga menathon ondo/
Das ist ya ich bin lang zeyt dein gůtter fraynd gewesen/So spricht
der wider/In patanga ciolli/Antwurt der/sagstu war das du mein
gůter fraind bist/spricht der/Ho/Das ist ya antwurt er/Tamarani
Bey got antwurt im sein fraind/Inpenna conda gnam penna co-
tu/Gesprochen so wechslen wir vnsre weyber/vñ gib mir du die dein
so gib ich dir die mein/spricht der ander/inpatagaciolli/sagstu daß
in ernst spricht er/Ho tamarani/Das ist ya bey got Antwurt im
der ander/Biti banuo/So vil/Kum in meyn hauß/Vnd so sy also
baym kumen rüfft er seiner frawen vnd spricht zů ir/penna in gaba

idocon dopoi/gesprochen/fraw kum her gang mit disem der ist dein man/So spricht das weyb/Endi gesprochen/ warumb oder sagstu war antwurt der man/Nognam patanga ciolli/Das ist ya ich sag war so spricht die fraw/pergam anuo/es gefölt mir wol/gnam poi/ so gang ich vñ also get sy mit seinem gesöllen in sein hauß/ so spricht darnach sein fraund zů seynem weyb/ das sy mit dem anderen gang/ das můß sy thon vnd söllicher massen vet wechslen sy die weyber/ die kinder aber beleyben in ains yeden vatters hauß/vnd vnder der andern schar der edlen vor genant/so helt ain fraw fünf sechs syben vñ bey weylen acht man/vñ ligt ainer ayn nacht bey ir die ander nacht ain and̄/vñ also fyr vñ fyr/vñ wan aine ain kynd gepirt sagt sy das kind ist diß vnd das ander dises mans/ dem selben trem sagent gelauben sy vnd sein darmit zů friden.

¶Capitel von der speys der edlen vnd des gemaynen völcks zů Calicut.

Die gemelten edlen essen auff der erden auß schüsslen gemacht vō glogkenspeys/vnd fyr die löffel prauchen sy ain plat vō ainem pom essend stettigs reys vnd fisch gewürtz vñ frücht/die zway geschlecht aber die pauren essen mit den henden auß den häfen/vnd so sy daß reyß her auß nemen/heben sy die hend über den hafen/Vnd machend küglen daraus die schyeben sy dan in den mund.

¶Capitel vōd gerechtigkait die gehaltē wirt zu calicut

Von der gerechtigkayt die sy haltē ist so ainer ainen tod schlächt vnd vmb Bringt Vnd das derselb betretten wirt/So last der künig nemen ain pfal Fyer schydt lang wol gespytzt vnd geleich zů ober st

bey zwayen spannen last er legen zwen kolben kreütz weyß auff den gemelten pfal/darnach legt man dem todtschlager das holtz auf mitel des ruggens/das durch dringt im dan den leyb vñ das er fölt auf das kreytz vnd darauff stirbt er/ Dise martter hayssen sy vncalmet/ Ob dan ainer den andern verwunt hette/So můß er gelt dar fyr geben nach gestalt der sach So aber ainer gelt von dem andern haben soll vnd im schuldig ist/Anzaygt der kauffman aincherlay geschrifften von des künigs schreyber/Wölcher er mer wan hundert hält/So wirt gehalten aun söllich recht/ Ich sötz das mir ainer schuldig were fünff vnd zwaintzig ducaten die er mir zů bezalen verhayssen vnd das nit gethon het/Vnd ich im nit lenger borgen will/so nym ich ain gren zwey vnd gang dem schuldner haymlich nach bis ich in betrit/ Vnd mach myt dem selben zwey ayn krays auff das erdtreych vnd vmb gib in darmit/ Vnd wan ich in in dem krays begreyffen mag vnd sprich zů im drey mal Bramini raza protho poile/ Jst gesprochen/ Ich gepeüt dir bey dem haupt der pfaffen vnd des künigs das du von dannen nit weycheſt bis du mich bezalt hast vnd mich benyegig machst vmb alles das ich von dir haben soll/So můß er mich benyegig machen oder er stirbt darumb/Vnd bedarff kaines andern auffsechers/Wan schyed er auß dem gemelten krayß vñ das er mich nit bezalt het/So ließ in der künig tödten on alle genad.

Capitel wie die edlen ir gepet thond

Die edlen halten mit irem gepet diſe weyß/ sy gond des morgens zů güter zeyt/zů ainem teych mit wasser ist in ainer grůben dar auß da wäschen sy sich an allem irem leyb/vñ so sy also gewesche send so rüren sy kain mensch nit an biß das sy ir gebet volbrungē das tond sy in iren heüsern in söllicher gestalte sy stond auff dem erdtreych mit auff rechtem leyb still schweygend vnd treybent teyflische aperat mit den augen vnd dem mund grausam zů sechen/ Das weret byß auff ain fyertayl ainer stund/ Darnach so get er zů dem essen vnd er gethar nit essen dye speyß sey dan gekocht von den henden aynes edlen/ wan die weyber kochen nit dan fyr sich was sy selbst essen wöllen/die frawē wäschen sich auch vñ berechen sich/vñ so oft der man mit dem weyb will zů schycken haben so wäscht sy sich vñ berecht sych gar myt wolschmöckenden dingen/Mit dem selben thond sy aller zeyt grossen fleyß das sy sich wolschmöckend halten/vnd zyerend sich mit vil edlen gestainen perlein vnd kainetern/in den oren/An den henden Armen

vñ vmb die füß/besünd die edlen vñ reychen yede nach trem vermygē

Capitel was sy in gepraüch haben in iren kriegen vnd schlachten.

In iren kriegen zů Calicut halten sy sölliche ordnung/ So sy kumen zů samen mit ainander zů fechten mit iren schwertern rodellen bogen vñ lantzen haben sy kain pferd/ Aber etlich helffant fyr die person des künigs/ Vnd haben pünden vmb die heübter von seyden dunckel rot/ Vnd der künig tregt ain somlier an stat anes panzers/ Geformiert wie ain faß boden auß laub gemacht vō ainem pom vñ gesteckt oben auff ain lang rot geordnet/ Das es auch dem künig die sunnen auff halten soll/ Vnd so also bayde hör zů samen kumen auff zwen armbrost schüß/ So schaft der künig mit den bramini das sy gangen in das hör seines feynds/ Die redent mit inen also/ das yet weder tayl hundert man außer wölen die zyechen ain ander entgegen auff mitel bayder völcker/ Vnd schlagend sich mit ain ander mit mer als zwen straych den ainen zům kopf den andern zůn schencklen/ das treybend sy zů zeytten drey oder fyer tag/ Wan dan fünff oder sechs auff ainem tayl vmb kumen vnd todt geschlagen seind/ So springen bayder tayl bramini in die mitten zů inen vñ machend das yetweder tayl wider hynder sich zyechen můß zů seynem feld/ Von stunden an gend die bramini zů bayden parteyen vñ sprechen/ Mir manezar bamno/ antwurten die künig/ Marile/ so vil gesprochen wölt ir nit mer So sprechen die pfaffen nayn/ Vnd richten dan den kryeg vnd schaffen bayde hör wider keren/ Also ist ir kryeg hundert an hundert/ Der künig so er über land rayßt/ So reyt er bey weylen ain helffant/ vnd etlich mal so tragen in seine edlen allerzeyt eylend als ob sy lauffen/ Es gond auch vmb vnd mit im man mit vil vnd manigerlay instrumenten saytten spilen vnd pfeyffen zům gesang/ So gibt er seynen naeri edlen vnd kriegs leytten yerlichem zů sold ayn monet so vil als fyer Carlin mögen sein/ Aber in kriegs leyffen ainem bey ainem halben ducaten/ Mit sollichem sold vnder halt er aller zeyt bey hundert tausent man zů füß/ Diß volck hat vast schwartz zen/ Vmb des willen das sy gewont seind stettigs zů essen pletter von ainem pom darvon ich vor gesagt hab/ so ainer der edlen gestorben ist den verpent man zů pulver mit grosser er vñ solemnitet/ vñ etlich ire gůte fraind die samlen auff die äschen vnd behalten sy myt grosser wyrdygkayt/ Das gemain volck aber so sy sterben begräpt man etlich in iren heü-

sern ynerthalb der hauß thür / Vnd etlych vot irem hauß aynen tayl in ire gärtten wie sy das verordnet hond / Dye myntz der stadt ist geleych der gestalt wye ir vor darvon vernomen habt zů Narsinga / Zů der zeyt als ich mych befandt zů Calicut / Sach ich da wonen ain vast grosse mänig von kaufleyten vñ frembdem volck võ manigen künigreychen vnd landen / Des ich mich verwundert vnd begirig was zů vernemen von wannen so vil volcks da selbst hin kämme / Da ich forschet ward mir gesagt wie sy kämen võ Mecha banghella ternasseri Pego Ciriomandel Zeila Sumatra von Colon võ Ceicolon Bathacala Dabuli Cenuli vñ von Cambeia von Guzerata Ormus auß persia vnd bayden Arabia auß Syria Türgkya / vnd vil auß Ethiopia vnd von Narsinga / Von allen disen orten ist ain grosse zal von kaufleyten zů Calicut / Wan das volck zů Calicut treybt wenig kauffmanschafft am aller maysten die hayden machometani / der o biß in fünffzechen tausent in der stat vñ in dem selben land wonen / Vnd darin geborn seind / Vast alles kaufleyt.

Capitel von der schiffung zu Calicut

Mich bedückt auch zymlich sein zů sagen wie da gepraucht wirt die schiffung zů wölcher zeyt vnd wie sy ire schiff machen

So ist zů Wyssen das sy die machen ongefarlichen võ fyer oder fünf hündert faßen vñ habē kain bedöckung / machen die vnder tauel pretter die anderen stoppē sy kain werck en zwyschen wie bey vns / Sy

fyegends aber also wol zů samen das sy über auß wol wasser halten/ Vnd darnach rennen sy das bech außen daran/ Vnd schlachen vast vil eyßen nägel darein/ sy haben auch gůte holtz zů den schyffen vnd mer weder mir in vnser landen/ Etlicher ort die segel thücher send vō pomwoll vñ haben zů vnderst am andre auß braytūg die werffen sy auß zů sachen mer wind/ vnd fyeren also zwů auß praytung/ So vnsre schiff nit mer als ainen hond ire ăncker seynd stuck von marmelstayn acht spann lang vnd zwayer spann brayt auff all ort gepunden an zwen starck groß stryck das seynd ire ancker/ Dye zeyt irer schiffung ist auß persia biß an das ort gen Cumerin ist acht tagrayß von Calicut auff dem mör gegen mittem tag vnd man mag das selb mör schyffen acht monet im iar vō september bys zů auß gang des abbrellen/ Darnach vō dem anfang des mayen bis zů halbem augst Die andern zeyt můß man sych fyrsechen wannes gar groß fortuna vnd geferlichayt auff dem mör hat/ Es ist auch zů wissen das es gemaing klichen da selbst im Mayen Brachmonet Heümonet vnd im Augusto regnet/ vnd zů der selben zeyt sicht man wenig sunnen/ aber die andern acht monet regnet es nymmer nit/ Am end des abbrellen ist ir gepauch das sy vō calicut weg faren über das ort gen cumerin vñ engond in ayn andre schiffung/ die ist sicher zů faren fyer monet bringend die münder spetzerey/ die namen der gemelten schyf/ send etliche genant Sambuchi haben prayt pöden/ Andre send gemacht wie die schiff bey vns vor auß vnden die hayßen sy Capel/ Etliche klaine schiff nennen sy parao/ Das seynd höltzer ayns von zechen schrytten vnd vō ainem stuck gemacht zů den selben brauchen sy růder von roren die segel pom auch gemacht von rozen/ Sunst ist noch ain andre gatung von klaine pargetlein oder schyflein genant/ Almadia auch gemacht von ainem stuck holtz/ Noch ist ain schyf werck die gen mit dem segel vnd mit den růdern auch von ainem stuck gemacht/ Jst ainer zwelf oder dreyzechen schůch lang haben formen an engen mund Also das nit zwen neben ain ander ston mügen vnd můß ainer nach dem andern sten vnd seind scharpff zů bayden seytten die hayssen sy/ Chaturi die gond mit den remen oder mit dem wind liefft vil schnel ler weder galia fusti oder bragantini thond/ Die schyfleyt der selben Chaturi seind den mertayl mör rauber/ Die schyflein macht man nachend des landes in ainer ynsel gehayssen porcai.

Capitel von dem palast des künigs zu Calicut

Der palast des künigs ist bey ayner meyl weyt vmbfangen/ vñ die mauren send vast nider wie ich vor darvon gesagt hab/ mit auß der massen hüpschen seylen von holtz darein geschniten erhaben teyfel/ Die estrich der gemach seind all geschlagen vnd gemacht mit kü kot an stat des pflaster/ vnd sein gemach etwas wert bey zway hündert ducaten/ vor hab ich euch gesagt die vrsach das man nit vil grosser oder schwerer gepew da machen mag so das wasser so nachent ist Aber die kostlichayt vnd reychtumb der klaynet die der künig an im trägt mag nyemant wol erschetzen/ Wie wol es da zü malen als ich zü Calicut was übel vmb das land stond/ Angesechen das im ö krieg den er fürt mit dem künig von portugali hart ob lag vnd vil zü schicken gab/ vñ was auch seer beschwert mit der krancklayt der frantzosen/ Nicht döster minder trüg er so vil klainer vnd edelgestain/ in den oren An den henden An armen/ vnd an füssen Das es ayn wunderperlich ding zü sechen was/ sein schatz als man warlichen saget was zway gewölb vol gegosiner guldine zain vñ gestempfte gulden mintz sagten etlich bramni das sy hündert maultyer nit ertragen möchten welcher schatz gesamlet vñ verlassen worden sey vō zechen oder zwelf künigen vor disem zü dem gemainen nutz/ Er habe auch ain trüchlin dreyer spannen lang vnd ainer spannen hoch vol kostlicher klainet perlein vnd edler gestayn aynen außpund/ von allerlay sort vnd geschlechten.

Capitel von der spetzerey die zu Calicut wechst

In dem künigreych Calicut vnd auff dem land vmb dise stadt/ wechst der pfeffer mit grossem hauffen/ auch in der stat doch nit vil/ Sein stam ist geleych ainem weinstock als der ain mal gepflätzt er ist nachent bey ainem andern pom/ Wan sunder den möcht er nit auffrecht ston/ Diser pom oder stock thüt wie gewont send die hopfen/ vmbfacht sich vnd wechst über sich auff so hoch das holtz oder der pom darpey ist/ Die gemelt pflantzung macht ain grosse mänig der äst/ Wölche äst seind zwü oder drey spannen lang/ Das laub geleych dem laub der melangoli sy seind/ Aber vil bas drückner vnd an dem andern ort send sy vol klainer ederlein/ Auff ainem yetlichen der selben estleyn wachsen fünff sechs oder acht zwey wenyg lenger als ain fynger/ daran stat der pfeffer wie klaine weinperlein/ Aber mer gefürt/ Seind gren wie der agrest oder vnzeytige weynper/ vnd in

dem monet october so lyßt man sy ab also gren/ Des geleychen thůt man auch in dem monet nouember/ Darnach so legt man sy an die sunnen auff andre döcken oder tücher/ last sy also ston drey oder fyer tag so wurt er schwartz der massen wie man in fürt in vnsre land vñ tůt im sunst kauer andren arbayt sy vmb pawen oder graben nichtz nit zů disem gewechs/ An disem ort wächst auch imber fast schön/ ist ain wurtzen in der erden der fynt man etlich von fyer von acht vnd zwelff ontzen/ So mann den fůß von der gedachten wurtzen auß gräbt/ So ist er drey oder fyer spann langk wye dye rot/ Wann das es sich auß prayt in zyncken/ So sy die graben hond schneyden sy ain aug daruon das sötzen sy in das loch darauß sy die wurtzen genomen hond decken das zů mit dem selben ertrich/ Vnd nach auß gang aines iars graben sy aber den imber vnd pflantzen in wie vor darnon gesagt ist/ Dysse wurtz wechst zů berg vnd tal in rottem ertrich/ Auch so wachsen da die mirabolain vō aller geleychen dero gestalt ist vast wie die klainen piren/ Vñ tragen geleych wie der pfeffer

Capitel von etlichen früchten zu Calicut

ZV Calicut wächst ayn frucht die nennen sy Gaccara/ Seyn stam ist wie ain grosser pirenpom/ Vnd dye frucht ist zwayer vnd drythalber spannen lang/ So groß vmb sych als ain thyech ayes mans/ Dise frucht wächst in mittel des stams da sich die est anfachen auß zů taylen ist gren geformiert wie ain tanzapff/ So sy ain facht zeytig werden wirt die runden schwartz vnd geduckt es seyen schlechen/ Man lißt oder nimpt sy ab in dem monet december/ Wan man die ißt so seind sy geleych den gütten muscatel melonen oder wol zeytigen kütten pferstich/ Vnd so syeß als das werck von honig/ Vnd sein geschmack ist wie die pomerantzen/ in wendig der frucht hat es ain scheiff wie in ainem margrant apffel/ Zwischen der selben ist ain andre frucht grosse körner/ Die selben gelegt auff ain glůt ist sy zů essen wie die aller bösten kesten/ Vnd das much dise frucht bedeycht hat sein die leplichest vnd baß geschmackest die ich ye geessen hab/ Ain an die frucht wächst da dye hayssen sy Amba/ vnd seyn pom hayßt manga auch gestalt wie ain piren paum/ Vnd trägt wie ain piren pom die frucht wie bey vnß ain nuß/ So sy zeytig wirt ist sy geleych ainem gallaß apffel liecht/ Vnd hat ain keren innen wie ain dürren mandel vnd gar vil bösser weder die pflomen zů damasco/ So sy zeytig werden im monet auguſto nimpt man sy ab vñ macht sy eyn wie bey vns

die ölpör/vñ ist ain vast gůt essen/mer synt man da ain andre frucht geleych aynem mellon/ Hat auch dye adern wie die selben hond/ So mann dye auff schneydt synd man darin drey oder fyer körner geleychend den weinbern oder schlechen/Send also saur/der pom von diser frucht ist in der höch wie die kütten pom seind vnd mit söllichem laub/sein frucht die nent man Corcapel vast gůt zů essen vnd vil bösser zů brauchen in ertzney/man synt auch da ainandre frucht gleych bey vnß den nespelen ist aber weyß der selben namē ist mir vergessen Ayn andre frucht ist die ich gesechen hab wye kukumeri an der farb zwayer spannen lang hat bey dreyen synger dick gůt zů essen/ Seind vil bösser weder dye kürbis besunder gůt zů Confecteyeren wachsen auff dem erdtreych wie die mellon vast lieplich zů essen die nent man Comolanga/ Mer wächst da ayn frucht Malapolanda gehayssen vast wolgeschmack zů essen/ Der pom ist etwan anes mans hoch on gefarlichen der macht fyer oder fünff pletter/ Die send auch seine öst vnd ain yetlichs der selben pletter bedöcken ainen mann vor der sunnen vnd vor dem regen/ In der mitten des poms ist ain besunder ast der macht die blye wie ain ponen stengel thůt/ Daraus wirt die frucht ainer spann vñ ainer halben spannen langk nit vast dick/ etwan bis in zway hundert an dem selben mitlen stam das aine die ander gedrang an ryerdt/ Dysse frucht brycht mann ab vnzeyttig vnd laßt sy erst in heüsern zeyttig werden/ Dysser frücht synd mann dreyerlay sort dye erst genandt Cianeapalon/ Seyn farb ist ayn wenyg gelbechtig vast gůt zů essen vnd die rind subtil vnd thün/ Die ander hayßt man Cadelapalon/seind volkummer weder die ersten/ Die dritten send nit gůt aber der obern gayder gleycher weys wie bey vns die feygen vnd die pom/ Diser frucht trägt nit mer als ain mal vñ darnach macht er kain frucht mer/ Er hat aber bey fünfftzig oder sechtzig zweylein die schneydt man darvon vnd pflantzt sy so bringen sy ir frücht über ain iar wie vor/ Von disen vnd vil andern früchten synt mann durch das gantz iar zeyttig frücht in grosser mänig/ Also das man ir etwan zwaintzig vmb ain quattrin gybt/ So hat man auch der geleychen aller zeyt durch das gantz iar plomen vñ rosen da mit mer grossem wolschmack weder bey vns.

Capitel von dem aller nutzlichisten pom so mann als ich gelaub auff erden synd.

NOch vō aynem andern gewechs vnd pom will ich euch sagen des geleychen / Gelaub ich nytt in der welt gefunden werd Der wirt vō innen genant Tonga / seyn stam ist gleych dem battel pom vō dem selben mag man nemen zechen nutzperkayt/ die erst ist / Seyn holtz zů verprennen/ Auß zů essen/ strick zů den schyffen dye man prauchet auff dem mör/ Subtile thůch wölche so man die ferbt sich vergleychen der seyden/ Fast gůt kolen/ Ain gedranck dem weyn geleych/ Auch wasser El Zucker/ Vnd von seinem laub vnd den plettern die ab fallen als wan ain ast pricht mit dem selben laub bedöcken sy ire heüser die halten wasser fyr ain halb iar/ Söllichs gelaubhafftig zů erkleren/ Soll man wissen/ das der pom nussen trägt die wir bey vns die indianisch nuß haysen/ Der trögt ain pom hundert biß in zway hundert/ vō den selben thůt man die ausser rinden ist zů verprennen/ darnach bey der andern rind nimpt man ain gewechs wie pom woll oder flachs/ das verkaufft man den maystern die das berayten kinden/ Vñ die plomen oder schönst woll praucht man zů machen thůch der seyden geleych/ Auß dem gröbern spynnen vnd machen sy groben faden vnd klain schnyer/ Vnd auß dem faden groß strick auff das mör in den schyffen zů brauchen/ Von der andern rynd der gemelten nuß macht man auch fyr pindig gůt kolen gar lang wirig im feür/ Aber vō ainer andern rynd/ vñ die nuß ist vast gůt zů essen dye dyckin des selben ist wie der klayn fynger in ainer hand in wendig hol/ vñ so sy anfacht zů wachsen so hebt auch in wēdig an zů wachsen das wasser/

So dan die nuß volkumen wirt also das sy im keren voller wasser ist So hält etliche nuß fyer oder fünf bächer wasser in jnen/das selb wasser samlet man vnd ist ain auß ō maßen gůt getranck vast süß vñ geschmack wie das rosen wasser/Weyter so macht man auß dem keren diser nuß gůt öll/Seind also syben nutzperkayt/Von ainem anderen ast dises poms den lassen sy nit nuß tragen/ Vnd schneydent in halb ab geben im ain besūnd behelig morgens vnd abentz beschossen sy daß mit ainem messer vnd bestreychen die selben runtzlen mit ainem saft Der zeycht dan herauß ain andre feychte materi/ darunder setzen sy ain schüssel vnd samlend söllichs darein namlich in ainem tag vñ ainer nacht auß ainem pom ainen halbē angster vol ist bey ainer halben maß/So sy des vil haben thond sy das zů ainem feür vnd machen das von ainem von zwayen vnd vō dreyen feüren/Söllicher massen/Das es geleych wirt gepräntem wein wan man darzů schmöckt steygt ainem ō gerauch in das haupt/ vñ ain wenig eingenomen halten sy fyr ain grosse krefftigung/das selb ist ir wein den sy in disen landen trinckend/Von ainem andern ast des selben poms pringt gleych der massen ain söllichen safft den kocht man beym für vnd macht zu eker darauß er wirt aber nit vast gůt/Der gemelt pom hat aller zeyt im iar fücht sy seyen gren oder dürr/Trägt biß in fünff iar vnd send ir vnzalich vil ob den zway hundert tausent im land die alle ire heren haben von irer nutzperkayt wegen/ Wann dye künig der selben land krieg mit ain ander fyeren vñ ob ainer dem andern ain sim tod schliege/Das wurde villeycht er vertragen/Wan so ainem etlich der selben pom ab gehawen wurde/Dise pom wachsen in sandigem erdtrich vnd beleyben zwaintzig biß in fünff vnd zwayntzig iar gesund Man pflantzt auch dye gedachten pom von den nussen frei fücht/ Vnd ee malen sy ire gezwey her fyr bringen můß mann sy all nacht auff döcken/Da mit der mon vnd das gestirn darauf scheynen müg Des morgens döcken sy die w.der zů fyr die hytz der sunnen/Söllicher massen wachsen dise pom in den selben landen.

Capitel in welcher maß sy den reyß seen.

DAs paur volck genant die hirani so sy wöllen seen den reyß halten sy ain söliche gewonhayt/Zům ersten vmb prechen oder ecken sy das erdtreych mit den ochsen nach vnserm gebrauch.

Und derselben weylen zů stunden an seen sy dē reyß in daß erdtrich/ Bestöllen vnd besolden darzů alle instrument von saytenspil pfeyfen vñ gesang So vil sy der in der stat gehaben migen vnd machen also frewd im feld allenthalben/ So sy seen so haben sy auch zechen oder zwelff man bekleydt in forchtsame heßliche kleyder mit verstelten angesichten wie die teyfel/ Die treybent seltzame weyß mit samptden spilleyten in mainig das der teyfel sein hilff darzů thon soll/das die frucht des selben reyß wol gerat.

Capitel vō dem gepranch der artzet die die krancken haym süchen.

So ain reycher kauffman oder ain edelman krancē vnd in ängsten ligt/ Bestölt man aber die spilleyt mit allerlay instrumenten wie vor gesagt ist/ Vnd mit samptinen erlich mann in teyflische verkerung/ Dye tragen feür in den meülern in den händen vnd an den fyessen zwen stössel von holtz von ainer spannen hoch/ vñ also gond sy schreyen vnd pfeyffen myt den instrumenten haym zů süchen dye krācken/ das ich warlichen glaub wa ain man nit krancē were/ wan er dise sich vñ tyer so gransamlich zů im kumē sech er wurd vor schrecken auff die erden fallen/ Vnd so sy von dem krancken vernemen vñ das sy beduncket der mag sey im vol oder was im in wendyg gebtyst/ So ist ir mayste ertzney das sy im geben etlich gestossen imber vnd ayn schall vol etwas safft zů trincken/ Vnd mit weniger vernunfft weder das vich leben sy mit söllichen sachen.

Capitel von den bencken vnd wechßlern zu Calicut vñ von kauffmans handlung.

Die wechßler vñ bänckhalter zů Calicut haben gewicht vñ wäg lein das alles so klain mit ain halben vntz wigt aber so gerecht das sy ain har von ainem haupt auff ziechen vnd wan sy wöllen ain cherlay gold wegen so haben sy die Carati/Vnd ayn vergleychung wie wir/Vnd so die vergleychung vol gold ist/ So haben sy ain kugel mit ainem sundern zů satz geleych dem wachs/Mit der selben so sy sechen wöllen ob das gold gůt sey oder bäß/ Nemen das parangō oder vergleychung vnd thond das gold daruon hinweg sechen dann in der gemelten kugel die feyn des goldes/ Vnd sprechen/ Idu mannu idi aga/ So vyl gesprochen das ist gůt das ist bäß/Vnd wann darnach die kugel vol gold ist so zerlassen sy die vñ zyechen das gold darauß das in der vergleychung gewesen ist/vñ send der selben kunst vast subtil vnd gewiß/ Dye kaufleyt halten ayn sölliche gewonhayt wan sy wöllen kauffen oder verkauffen ir kaufmanschafft mit hauf sen/So verkauffen sy söllichs durch ainen Factor oder Cella ist ain en vnderkeyffel/Vñ wan sich der kauffer mit dem verkauffer nit ver geleychen will/So stond sy all rynys weyß zů samen vnd nympt der Cortor das ist der vnder keyffel ain leynin oder pom wollen thůch ge lech ainer zwechel das sy pflegent zů tragen/Vnd mit der ainen hand hält er die offenlich vnd mit der andern hand nimpt er des verkauf fers rechte hand die zwen fynger bey dem domen/vñ bedöckt mit dem thůch sein hand vnd des verkauffers hand/ Vnd hält im dyße zwen fynger ainen an den andern facht an zů zelen vō ainem ducaten byß auff hundert oder tausent/darnach der kauff groß oder klain ist/das thůt er stilligklich on alles reden der maynung ich will so vil oder so vil haben/Vñ dan mit dem begreyffen der fynger verstond sy an ain ander der suma vnd sprechen dan nayn oder ya/ Vnd der vnderkef fel gibt den selben antwurt nayn vnd ya/ Wann dan der Cortor ver standen hat dye willen des verkauffers/ so get er zů dem kauffer mit dē selben tůch nimbt im auch die hant in aller maß wie er mit dem ver kauffer gethon hat/vnd mit dem begreyffen der fynger verstat er sei nen willen/Söllicher massen machen sy die keüff/ Ist der kauff vmb sperzerey/ So reden sy von bahar ist ayn gewycht vnd wygt drey der vnsern Cantari/ Ist aber der handel vmb thůch so reden sy von cu rias/ist so vil als zwaintzig/ Oder ob es zaya vnd edelgestain ist/ Des

gleychen wa es dan betrift ain gatung minders gewichtz so sagen sy vō faratola/ ist ain gewicht vō fünf vñ zwayntzig pfunden d vnsern

Capitel wie die poliar vnd hirana ire kind erzyechen vnd ernören.

Je weyber bayder geschlecht poliar vnd hirani geben iren kind ern zů segen bey drey monet lang/ Geben in darnach kye oder gayß myllich/ Vnd pflegend kaines wäschen leyb noch angesichte den tynden/ Wan sy die hond vol ein gefült/ So legen sy die in den sand en sy sich vmb als arm Creaturen werden so schwartz das man nit wol erkennen kan ob es iung piffelein perlein oder kynder seind/ Vñ ist ain wunderparlich schyer zů achten ain teyflysche ernörung von disem hündischen volck des abentz kumbt die můter wid vō ir arbayt vñ gibt im die speyß/ vñ also werden sy auff erzogen/ seind gemaingklichen gůt springer vñ die schnellesten lauffer die ich ye gesechen hab

Capitel von etlichen veglen vnd tyeren so da seind

Mir gefölt auch eüch zů sagen von etlichen vöglen vñ tyeren so man hat zů Calicut/ des send ain grossen tayl der leon/ Wild schwein gayß pöck wolff püffel kye vnd gayß/ Auch helffandt wölche aber nit da geberen/ Sunder von andern orten dar gepracht werden Vyl mörkatzen zyechen da auß vnd thondt grossen schaden / Besunder auff den muß pomen von denen ich gesagt hab/ Da steygen sy auff vnd sauffen des saffres auß den schyßlen vnd zerwerffen die/ der selben mörkatzen aine gylt bey inen fyer Casse das ist fyer quattrin/ So fyndt man da selbst vmb wyld pfawen in grosser vile vnd über die mas vil papigali gren vnd rot von manigerlay seltzamen farben/ Vor denen man das reys allenthalb auff dem feld täglich verhüten muß/ wann sy den gar geren essen/ der selben vögel wirt wenig geacht also das man ainen vmb zwen quattrin gybt/ Es ist auch da ain andre sort von vöglen die nennen sy saru/ seind klainer als die papigali sy syngen aber bas weder die selben/ Vnd vil ander vögel send in der selben gegend vnder schidlich den vnsern die über die maß wol singen/ Alda send auch allenthalben vil lustiger lyeplicher vñ frucht parer pom aller zeyt gren vnd myt früchten beladen/ Darynn dye gemelten Papigali vnd söllych vögel abentz vmb ayn stund vor tag söllych geschray vnd gesang volbryngen / das aynen gedincken möcht er were im Paradeys/ Es ist auch inn dyßer gegend

nimer nit kalt man wayßt auch da võ kainer költ nicht nit zů sagen Des geleychen auch nit von über grosser hitz.

Capitel von den schlangen die zu Calicut seind

In der gegend zů Calicut wonent erlich schlangen oder würm der grö, je wie ain wild schwein/ Haben grössere haübter weder die selben/Haben auch fyer fyeß vnd seind fyer elen lang/ Die wachsen in den mösern sagen dye landt leydt sy habendt kayn gyfft bey inen/Sy seynd aber sunst bäße thyer vnd thönd den menschen vil vngemach an mit iren zenen/ Es seind auch da anderschlangen dreyer lay gestalt vast giftig/wie wenig sy ain menschen plüt rißt machen So vallen sy nider auff die er den vnd sterben/ Söllichs hat sich mermal begeben in der weyl vnd ich da gewesen bin/Also das diser schlangen aine in ain hauß kam des nachtes vnd bis im hauß neyn menschen die man des morgens alle geschwollen todt ligen fand/ Die ersten seind gestalt wie die blindschleychen Die andern genant scozoni die dritten drey mal grösser weder die scozoni/Diser dreyerlay schlangen ist ain vast grosse mänig in dem land vnd in der stad:/ Zů wissen so dem künig angezaygt wirt wa söliche forchtsam gewürm ir stete wonung haben/ So laßt er klaine hütlein dar über machen võ der wasser wegen/ Vnd wa ain mensch diser würm ainen todtschlieg vnd es der künig gewar wurd/ von stunden an so ließ in der künig auch tödten on alle genad/ Des geleychen thät er ainem der ain kü ertödtet/ Es sagen die landt leyt wie dise schlangen seyen gayst von got/ Dann wa sy nit göttlich gayst weren got hätte er in so grosse krafft nit verlichen das sy ain mensch so bald ertöten möchten/Auß der vrsach send ir über die massen vil/Wann die edlen yndert über land zyechen vnd begegnet inen aine diser schlangen/ Das achten sy fyr ain gelücklich zaychen ye mer inen begegnen ye mer gelück sy haben söllen.

Capitel von ainer walfart so die selben velcker thond vmb gnad vnd ablas willen.

Nit fert von Calicut ligt ain tempel enmitten in aynem wasser teych gepawen auff den alten sitten nit vast vngeleych der kyrchen sant iohans im pfynnen zů rom/Zů bayden seytten seülen/ In mittel des selben tempels ist ain altar von stayn gemacht/ Darauff mann die opffer verbrynge/ Vnd zwyschen yetlichen den seülen des vndern zyrckels stond klayne schyssleyn von stayn gehawen zwayer schrit lang gefült mit ainem öl das hayssen sy Enna.

Und gerings vmb an dem gestat des wasser teychs stöd gar vil pō alle ainer gestalt/ Daran hencken sy lyechter in amplen in söllicher mänig das es nit zů zelen ist/ des geleychen auch rings weys vmb disen tempel so vil angezynter amplen vnd lyechter vngelaůblich zů sagen/ Auf den fünf vñ zwaintzigisten tag im december so hält man dises vest Also das alles das volck biß in fünffzechen meyl wegs darüb gelegen pfaffen edel vñ paurs leyt kumen gemaingklich zů disem opfrüg/ zům ersten ee mal sy eingond zů volbringen das opfer so wäschen sy sich all in dem gedachten teych/ darnach die fyrnemsten priester des künigs steygēt als reytent auf die gemelten schiflein darinnen das öl ist/ vñ nach mals alles das volck get zů den pfaffen/ wölche ainem yeden das haupt salben von dem selben öll/ Darnach thond sy das opfer auff dem altar darzů geordnet/ vnd auff dem mittel des altars stat ain über grosser teyfel zů wölchem sy gond so vil ir dar kūen knyend fyr in nider vnd betten in an/ Nach dem so kert sich ain yeder wider darhin von dannen er kumen ist vñ ain yeder hab übel tat auff im was er wölle so hat er die selben zeyt sicherhayt vñ gelayt da selbst/ Vnd in warhayt so hab ich nye mer volck bey ainander gesechen/ Als an disem ort/ Vnd da ich zů mecha gewesen bin.

Capitel von der mintz von dem gewicht vnd von der handlung was zů Calicut verkaufft wirt.

So ir nun vernomen habt gelegenhayt der land vnd stöt vnd vil sander wunderparlich sachen besunder was ich gehört vñ gesechen hab zů calicut/ Bedunckt mich nit vnbequem sein auch zů hören

etwas von der/Handlung von der Mintz von dem Gewicht vnd in wölchem werd bey leyffyg die spetzerey vñ andie kauffmanschatz da selbst zů calicut gehalten wirt/ wan in diser stat ist die mayst vñ grösst hanttyerung in gantzem india/ vñ zům ersten zů sagen von dem gewicht das grösst wirt gehayssen Bachar ist so vil gesprochen alß ain zentner vñ hat ain bachar fyer cantaro vñ ain bachar ist zwaintzig faracolla vnd ayn faracolla hat vyer vnd zwayntzig Aratole vnd drey fyertal zů portugal/ Sölliche fyer vnd zwayntzig aratole seind zů venedig zway vnd dreyssig klaine pfund/ Von der Mintz ist ain faues also genant der gelten zwaintzig ain ducaten.

¶Ain C° muscat muß gylt faues 4 50 ¶Ain C° oder bachar Canell faues 3 9 0 ¶Ain Faratola drucken imber faues 6 ¶Ain Fartola ein gemacht imber faues 28 ¶Ain Bachar tamarindi faues 30 ¶Ain Bachar zerombero ist schlecht zitwen faues 30 ¶Ain Bachar zitwan faues 40 ¶Ain bachar lacca faues 2 60 ¶Ain Bachar macis faues 4 30 ¶Ain Bachar pfeffer faues 3 60 ¶Ain Bachar langē pfeffer faues 4 0 0 ¶Ain Bachar ein gemacht mirabolain kebuli vñ andere in zucker faues 5 60 ¶Ain Bachar roten sandel faues 1 8 0 ¶Ain Bachar brisili holtz faues 8 0 ¶Ain Bachar negelein faues 60 0 ¶Ain bachar weyssen sandel faues 20 0

HEr nach volgt was die klain spetzerey gilt das seind die materialia in die ertzney gehörig die wigt man mit dem gewicht faratola wye das vor gemelt vnd ain zwayntzigister tayl aynes zentners oder Bachar ist. ¶Gauser ayn faratola vmb faues 1 60 Mirren ain faratola vmb faues 5 ¶Beltzin ayn faratola vmb faues 6 ¶Cassia ain faratola vmb faues 2 ¶Ligno aloe ain faratola vmb faues 40 0 Xcubai baro ain faratola vmb faues 40 0 Oppio ain faratola vmb faues 40 0 ¶Spigo nardo ain faratola vmb faues 8 0 0 ¶Ain gewicht byssem gibt man vmb faues 4 20

AJn mitridale des ambra kosten zwelf faues ain ontz vnd sechs mitricali ist ain quart vnd ain mitrical ist der dryttayl aynes lottes/ Ain baar wigt so vil als zwayntzig faratolis ayn faratolis fyer vnd zwayntzig aratole vnd drey fyertal von portugal vnd da selbst thond fyer vnd zwayntzig aratole zway oder drey vnd dreyssyg pfund klain gewicht.

HErnach volgt der kauff von der kauffmanschafft die man auß andern landen bringt gen Calicut das ist. Sylber ain saraco

la vmb faues 154 ¶Rupfer ain saracala vmb faues 45 ¶Bley weyß ain saracola vmb faues 18 ¶Alon ain saracola vm faues 20 ¶Rot Corallen ain saracola vmb faues 7 0 0 ¶weyß Corellen ain saracola vmb faues 10 0 0 ¶Basilhart Corallen ain saracola vmb faues 30 0

AIn almeno ist ain ander gewicht dann das portugalisch das ist zwen arathe vnd drithalben das ist drey pfund Vnnd ayn acht tayl minder vnd mer wan das venedisch klain gewicht bey dem selben wigt man den saffran der gilt achtzig faues.

¶Capitel von wannen vnd auf welchen landen die spetzerey gen Calicut gefyert wirt.

DAn ist zů sagen von wölchen orten vnd steten die spetzerey vñ appotegkerey gen Calicut gefyert wirt/der pfeffer wie wol er zů Calicut auch wächst so kumpt seyn doch am maysten dar von aynem end weytter hinnein in india fünfftzig meyl an dem mör gelegen das hayssen sy Corimücol.

¶Canel oder zimet rind kumbt von Zaloni ist zway hundert vñ sechtzig meyl weytter vnd sy wachsen sunst an kaynen andern orten.

¶Garofoli das seynd nägel kumendt von Melüza ist von Calicut weytter gelegen syben hundert meyl vnd fyertzig meyl/Imber wächst zů Calicut aber man bryngt in auch dar von Canonor zwelff meyl nechner gen portugal vñ vō mer orte wirt er bracht gen calicut

¶Muscat nuß vnd macis kumbt von Melucha siben hundert meyl von Calicut. ¶Monscio das ist bisem kumpt von ainem land hayßt Pego wye vor daruon gemelt ist fünff hundert meyl von dannen

¶Die grossen perleyn kumen von Ormus nächner bey vns gelegen syben hundert meyl. ¶Spigo nardo vnd mirabolain kumend von Cambeta sechs hundert meyl nechner gelegen.

¶Cassia wächst zů Calicut ist ain wolfayle gatung.

¶Weyrach kumpt von Seer nechner bey vns acht hundert meyl

¶Myrra wächst zů Faricko nechner zů vns syben hundert meyl

¶Ligno aloe Reubarbaro Canffer kumbt von kyni zway hundert meyl von Calicut ¶Cardimom der grösser kumpt von Canonor zwelff meyl nechner zů vns. ¶Langer pfeffer wächst zů Samotor

¶Belzun kumpt von Zana syben hundert meyl weytter.

Tamerindi vnd Zitwan wächst zů Calicut. Laca kumpt vō ainem land genant samatora vō Calicut weyter gelegen fyer hūdert meyl. Prisili kumpt von Darnasseri syben hundert meyl von Calicut. Opio kumpt von aden wölches nechner ist syben hundert meyl.

VNd wie wol vil mer vnd andre gatung gen Calicut kumpt so will es zů vil sein zů beschreyben/ich hab auff das kürtzest das selb ain tayl angezaygt mit sampt dem gewycht vnd der myntz vnd will es darbey beleyben lassen/ Vnd als ich ayn gütte zeyt zů Calicut gewesen was die vnd vil mer seltzamer ding erkunt vnd gesechen het Auch mein mit gesöll/Cognazenor willen het weg zů faren rüstet ich mich auch mit im weytter zů schiffen im namen gottes.

CBas dritt buch von India

CApitel von Calcolon der stat vñ von der stat Colon

ALs nun mein mit gesöll sampt mir etwan lang zů Calicut beliben was vnd etlich sein kauffmanschatz so er mit im het mit seinem nutz oder gefallen nit verkauffen kund/ Auß der vrsach das da zů mal die leyff zů Calicut vast übel stonden.

DJe stat vnd der handel Zům tayl verdorben was/Von wegen des steten kryegsdē der künig het myt dem künig vō portugal/ darumb das ō künyg zů calicut vehengt het den haydē das sy acht vñ fyertzigman portugaleser zů tod geschlagen hetten/ Des halben sich der künig von portugali täglich an in begeret zů rechen/im auch biß auf die selb zeyt groß volck auff dem mör vnd auff dem land erschlagen/ Vnd im vil schaden gethon hett/Schied wir vns von dannen vñ na

men vnßern weg auff aynem flyessenden wasser dem schönsten flus den ich nye gesechen hab/Vnd kamen zů ainer stat genant/Ceicolon fünffezig meyl von Calicut gelegen/Der künig der selben stat ist nit vast reych/Sein leben sitten vnd gewonhayt ist wie zů Calicut/Vñ kumend gar vil kaufleyt dar/Vmb des willen das da selbst vil pfeffer wächst gůt vnd volkumen/Jn diser stat fand ich etlich Christen von sant thomas/dero etlich waren kaufleyt/Sagten wie aller zeyt über drey iar briester kemen von babiloma vnd tauffenten sy/Sy gelaubē in cristo vñ halten die ostern aber ain lengre vasten weder wir Sy sprechen ir meß wie die kriechen/Vnd haben all nur fyerlay namen als Johannes Jacobus Mathias vnd Thomas/ Die frucht perkayt des landes vnd des lufftes ist wie zů Calicut/ Der künig hat aber wenig landes vnd ist vnder dem künig zů Calicut/Als drey tag vergangen waren schied wir vns von dannen in ayn stat genant colon zwaintzig meyl darnon/ Der künig der selben stat ist vast mechtig/Hält aller zeyt an seinem hoff bis in zwaintzig tausent mann zů roß vnd vast vil bogen schützen vñ fůß volck/Fyert stettiglich krieg mit andern künigen/Dise stat hat vast ain hüpsche porten an dem mör/Vnd da selbst vmb wechst kain koren aber vil gůtter frücht wie zů Calicut/Vnd vast vil pfeffer/Die gestalt farb sitten vnd leben der menschen/ Dise stat ich geleych wie zů Calicut/ vnd wie wol der selb künig fraind was mit dem künig von portugal/ So was er doch da zů mal in grosser kriegs rüstung wider ander sein anstösser was mir des halben nit kurtzweylig da zů wonen vnd machet mich mit meynem gesöllen von dannen vnsern weg auff dem mör gegen ainer stat gehayssen Chayl ist auch des gemelten künigs/Lygt fünfftzig meyl gegen Colon über/Da selbst sachen wir fischen die perleyn söllicher massen wie ich vor zů Ormus geschen her.

Capitel von Zioromandel ainer stat in india.

Also füren wir auff dem mör fyr baß vnd ländten zů bey ainer stat genant Zioromandel/ Jst ayn mör stat syben gemayn tagrayß auf dem mör von Colon biß da selbst hin zů faren/ Jst ain über grosse stat vnd hat kain maur vmb sich vnder worffen dem künig zů narsinga/Ligt gegen den ynslen zů Zeylon/So mann über das ort von Cumerin kumpt/ Jn diser stat samlet man ain grosse sum reyß/ Sy ist auch ayn schlyssel vnd zů lendung gar vyl landes/ Darumb auch gar vil haydnisch kaufleyt stettigs da wonen/Alda wächst kain

ſpetzerey aber vil güter früchte wie zů Calicut/Ich fand in diſer ſtat aber etlich Chriſten/Die ſagten mir wie ſant thomas leybhafftig lege nit mer als zwelf meyl von dannen in gewarſam vnd behüttung etlicher chriſten/Sy ſagten mir auch wie ſy in dem ſelben land vmb nit mer beleyben oder leben möchten/Nach dem vnd der künig von portugal kumen wer het er vil hayden todt geſchlagen wölche landt leyt alſo ſer vor den gedachten portugaleſern erſchrocken ſend vñ verjagt/Das auch die armen Chriſten nit mer da wonen mögen/Vnd das land da ſelbſt vmb diſer zeyt ain tayl gantz öd gelegt was ir vil auch haimlich getödt worden/Mir ſaget auch der ſelben chriſten ainer ain groß wunder zaychen das im ſeyn vatter gelaubhafftyg geſagt vnd geſechen het/Wie es were bey fünff vnd fyertzig iaren vergangen das die chriſten vnd hayden aynen auff lauff vnd ſchlachen mit ain ander gehapt hetten vnd auff bayd tayl vil mann wund geſchlagen/vnder wölchen criſten auch ainer gar hart verwunt ward in ainen arm/der were gangen zů ſant thomas grab das er mit dem verwunten arm berürt het/Von ſtunden an vnd an der ſelben ſtat wer er geſund worden/Sölliches were auch dem künig von Narſinga fyr kumen/Vnd von der ſelben zeyt herab der gedacht künig byß in ſeinen todt vnd auch yetzund ſein nachkumen allen chriſten fraine ſchafft gethon vnd in genad bewiſen/Meyn mit geſöll vertrib alda etlich ſeiner kauffmans war/Vnd darumb das die land krieg hetten mit dem künig von Tarnaſſeri wolt wir lenger nit beleyben vnd beſtalten mit andern kaufleytten ain ſchyff wölche genant werden Ciampane/Die ſeind vnden weyt vnd brauchen wenig waſſer vnd tragen vil gyetter/Alſo füren wir über ayn arm des möres fyertzechen oder fünffzechen meyl vnd hetten vaſt groſſe geferlichayt/Wan da iſt das waſſer in der darin vil gröſſer ſchrouen/wan das wir mit gotes hilff zů lendten bey ainer ynſel genant Zaylon/Wölche vmb ſich hat bey tauſent meylen als die in woner da ſelbſt ſagen.

Capitel vō Zaylon ō ynſel da man vil edel geſtain fynt

IN diſer ynſel Zailon ſend fyer künig all edel/Vnd ich kan euch nit aller ding berichten was in diſer ynſel iſt/wan die gedachten künig kriegten vaſt mit ainander das es ſorglich vnd nit gůt lang daſelbſt zů beleyben was auch nit zů erſůchen vñ zů beſechen/Alß mir

wol zů můt gewesen wer/Aber in den wenigen tagen die ich da belib sach ich ain vast grosse sum der helffand die da gefallendt/ So sach ich auch da sůchen vnd fynden den edlen stain rubin bey ainem gros sen perg zwů meyl vom möz gelegen/ Zů vnderst an dem selben fynt man die gemelten rubin/Vnd wan ain kauffman dar kumbt von di ser stain wegen so můß er handlen mit dem künig vñ von im kaufen das erdtrich da selbst nach der elen auff allen ort rings weys die selb elen wirt genant molan/ Dem selben weytte erdtreych kaufft er vmb so vil gelz als fünff ducaten ist/ Dann so mag er da selb ein graben yedoch so ist aller zeyt ain man darpey von des künigs wegen

Vñ wa ai ner ain Edel gestayn Vyndt Das/ an dem gewi cht zechen ca rat hatt oder dar über/So nympt es der künig fyr sich die andere all last er dē kauf man frey vol gen es wächst auch an aym em ander ē ort bey dem gemelten Berg nächst in vnd bey aynem fast grossen flyes senden wasser vil Granaten auch Sophyr Jacyncten vnd thopa ci/ Dise ynsel ist vast fruchtpar vñ wächst darin die aller bösten frü cht die man fynden mag Tartofali vil bösser weder bey vns vnd süß melangoli vil ander frücht wie zů calicut aber volkommer vñ bösser

Capitel von dem pom da von man die Canell oder rer lein nympt.

Der pom daruon man die rözlein oder zymet rinden nympt ver gleycht sych vast dem lorper pom/ Wann das er grosser plet ter hat vnd ayn frucht bryngt etwas klayner vnd weysser Weder dye Lorper/ Dye gemelten Rözleyn ist dye Rynden von dyssem

pom die nennen sy daruon/Also das sy allmal über drey iar etlich est von disem pom schneyden vnd schöllen die rinden daruon/Dem rech ten stam tond sy nichtz nit/der selben pom ist ain mörcklyche sum bey in/Es ist auch zů wissen das dye röteleyn so sy erst geschnytten wer den die krafft vnd würcklichayt nit haben biß erst über ainen monet Vns saget ain haydnischer kaufman/Das zů oberst auff disem gro sen gepirg were ain hülin zů wölcher ain mal im iar ain große schar des volcks im selbē land wallen gieng ir gepet alda zů folpringen vñ mainten das adam da selbst oben gewonet het vñ büßwertigkayt ver bracht/man seche auch noch sein füß drit oben die weren zwayer span nen lang/Jn dyßem land wächst kain reyß/Sein wirt aber vil vom land dar gefyert/Vnd des halben send die künig dyser ynsel zinspar dem künig von narsinga/Da mit er in narung laß zů gon auß sey nen landen/Alda ist über gütter lufft nit vast hayß vnd nit vast kalt Das volcē ist etwan schwartz praun ire klayder von pomwollen vñ seyden thüchen vñ gond geschyecht/Dyß land ligt vnder der lyni des gestirens equinoctiale vnd seinen in woner seynd nit ser frayndlich leyt/Sy brauchent kain geschütz aber schwerter vñ lantzen gemacht auß langen roren/Das send ire kriegs wör/Als wir auf ainen abent in vnser schiff gyengen kam ainer von des künigs wegen zů meinem gesöllen vnd sprach zů im/Er sölt mit im kumen zů seinem künig vñ seine Cozalle vnd saffran mit im bringen dero er yetweders ain güte sum mit im het/das erhort ain kaufman der gemelten ynsel der spra ch zů meynem myt gesöllen/Gät nit zům künig wann er wyrt euch eüwer kauffmanschatz bezalen nach seinem willen/Das thät er auß boßhayt auff den syn das er nit zům künig kumen sollt/Wan er der selben gatūg vil het/yedoch gab mein gesöll antwurt wie er den nächs ten tag zů des künigs gnaden kumen wölte/vñ des morgens namen wir ain schif vñ füren mit gewalt der rūd vō diser ynsel an das land

Capitel von peleachet ainer stat in india

DA wir waren zů land kumē waßen wir drey tag gefaren vñ ka men an ain ort genāt peleachet ist vnderworfen dem künig vō Narsinga/Dise stat vnd land hat groß hanttierung von kauffman schafft den maysten tayl von zaya/das ist von edlem gestain/Wan da selbst hyn bringt man das von Zaylon vnd von Pego/Darumb so send da gar vil haydnischer kaufleyt von aller gattung mit spetze rey die sy von dannen ordnen in andre land/Wyr kamen zů hei berg

eyn bey ainem kauffman dem sagten wir vō wannen wir kemen vñ was wir hetten zů verkauffen/ Das wer Corällen Saffran Gemu-
syerten od:r geblömbten samet vñ vil messer/Als er vernam das wir
söllich kauffmanschafft p:acht hetten da thet er vns vil zucht vnd eer
auf diser stat ist gnůgsamigkayt vō allen dingen nach indiamischem
sytten wann das kayn koten da wächst/ Aber genůg reys/ Jr sect ir
leben sytten vnd gewonhayt hält sich alles gleych wie zů Calicut/vñ
ist ain fraintlich volck/Hat kain geschütz/Als wir etlich tag da gewe
sen waren macht wir vns wider auff vnßern weg gegen Tarnasseri
von dannen tausent meyl gelegen/die füren wir auf dem mör in fyer
zechen tagen.

Capitel von Tarnasseri der stat in india

Tarnasseri die stat ist gelegen nachent bey dem mör auf der ebne
wol vmb maurt vnd hat ain gůte porten ainer flus gegen dem
tayl tramontana ist gegen auff gang/ Der künig dyßer stat ist vast
mechtig vnd reych an landen leyten vnd gůt/ Vnd hat stettigs krieg
mit dem künig von Narsinga vnd mit dem künig von Banghella
vñ hat biß in hundert gewapneter helffant gröſſer weder ich sy nye ge
sechen hab/ Er helt auch allzeyt bey hundert tausent man an seinem
sold zů fůß vñ zů roß ire waffen zům streyt send klaine schwertlein ro
dellen gemacht auß etlichen rinden/Vast vil handbogen vnd lantzen
vō roten angethon mit pomwollen klaydern fast wol auß geneet an
stat des harnesch/ Die heüser in diser stat seind gemaurt bey nachent
vnßers sitten/ Da wächst gůt kom gütte pomwoll ain grosse sum sey
den vnd prisili holtz/Auch vil gůtter frücht honig syeß milloni Cucu
meri vnd vil ander dero geleychen/Wan alda send über die massen
vil hüpscher lust gärten seltzamer adelicher ding darein gepflantzet

Capitel von wilden vnd zamen thyeren zu Tarnasseri

In disem land vnd der stat Tarnasseri ist vast über flüssig gůte
narung den menschen/Vnd dem vich da fyndt man ochsen kye
schaff vnd gayssen in grosser zal/Auch wild schwein Hyrsch gemßen
wolff katzen die zibeto pringen Leon vnd hasen vast vil/ so hat man
da Falcken Habich Pfawen Weyß papigali vnd andern von syben
farben vast hüpsch/Auch staren den vnsern nit gleych/Es send auch
da rappen gröſſer als bey vns die pirg geyren/Vnd von dem obern
tayl irer schnebel machendt sy höfft zů iren waffen ist gelb vnd rot
vast hüpsch zů sechen/ Jch sach auch da die grösten hennen vnd han-
en die ich nye gesechen hab wunderperlicher farb vñ so groß als drey

der vnsern send/ Jn diser stat heten wir in wenig tagen gar vil kurtz weyl von den frembden dingen die wir sachen auff den strassen/ wir sachen auch der selben grossen hanen etlich mit ain ander kämpffen auff ain zeyt fünff stund lang/ so grimiglich das sy auff das letscht bayd nider füllen vnd sturben/ Söllicher kampff gilt bey weylen den herren vñ kaufleyten der hanen fünffzig oder hundert ducaten wölcher den andern über wint zeücht das gelt/ Die gayß die man hat in der selben stat seind vil grösser vnd hüpscher weder die vnßern bunt end alle mal drey vnd fyer kützlein aines geperns/ man gibt auch da zechen oder zwelf güt Castron fyr ain ducaten gelt/ so hat man auch da Castron ainer andern gestalt mit hörner gleych dem elch tyer send vil grösser weder die vnsern die treyben auch gar ernstliche kämpff mit ainander/ Es seind auch da vil püffel bas gestalt vñ grösser weder in ytalia/ man mag auch da vil güter visch gehaben vast den vnsern gleych/ So hab ich da gesechen ain ainig grät von ainem visch an gewicht zechen Canter schwer/ Der gebrauch vnd sitten der reychen essen aller lay fleysch on allain kü vnd ochsen fleysch essen sy nit/ vñ essen auff der erden on auff gebrayte thücher auß hültzin geschirren aber vast schön/ Jr gedranck ist wasser vñ zucker darein gesotten/ ire bett seind güt hoch von der erden gemacht von pomwoll vnd die döcken von seyden oder pomwoll/ Jr klaydung ist lang von ab geneeten thücher seyden oder pomwoll die kaufleyt vnd edlen gend ain tayl in vast schönen hembdern vnd gemaingklich haben sy nichtz an den füßen/ wan allain die bramini ire pfaffen tragen baret auff iren heübtern von seyden oder schamlot zwayer spannen hoch/ Zů oberst auf dem selben ain ding geleych ainem krantz alles mit gold vmb wunden/ sy tragen auch zwen nestel vō seyden zwayer fynger brayt/ Die hengend sy an den halß vnd die oren behenckt mit edlem gestain vnd kaines an den henden/ Dye farb dyßes volcks ist etwas weyß farb/ Wañ alda ist der lufft frischer vnd kyeler weder zů Calicut/ Jr wonungen seynd vyl gepawt nach vnßer gewonhayt des geleychen auch samlung der frücht.

Capitel wye der künig seynem weyb vor vnd ee.

er bey ir schlafft die vnckfrawschafft nemen laßt des geleychen auch dye Edlen.

Die kynig oder gemeltē stat tartassery haltē von alter her dise gewōhayt/ So der kūnig ain vnckfrawen zū weyb nympt/ so laßt er kaynē brannym oder pfaffen des ersten bey ir schlaffen Als der kūnig zū Calicut/ Aber ainen weyssen man der muß nit edel seyn/ Er sey aber ain christen oder ain hayd das hat nit irrung/ Den laßt er die ersten nacht bey ir ligen das er ir die vnckfrawschafft nem/ Des gleychen thond auch die edlen seines reychs halten ain söllichen sitten/ Le malen vnd sy die braut haym füren süchen sy ainen weyssen man er seye was sprach oder gelauben er wölle/ Den füren sy in der braut hauß das er bey ir schlaf vñ das er ir die vnckfrawschaft neme/ sölichs wider für auch vns mir vnd meinem mit gesöllen als wir in die stat kamen/ über wenig tag begegneten vns auff ayn stund drey edel vnd kaufleyt/ Fyengen an myt meynem gesöllen zū reden vnd sprachen/ Jangalli imparadesi/ So vil als frayndt seynd ir auß ländern/ Er antwurt ya/ Da sagten sy/ Ethera nalt in banno/ Das ist/ Wye vil tag ist es das ir seyt her kummen in dyse stadt/ Sprachen wyr/ Münal gnad banno/ So vil/ Es ist vyer tag das wir seyen her kumen/ Also sprach ayner dyser kaufleyt/ Biti banno gnam periga Manathon ondo/ So vil Gesprochen kumpt mit mir zū hauß ich byn ayn sundrer gūter frayndt der gōst/ Auff sölichs gyeng wir mit im in sein hauß Als wyr dareyn kamen Gab er vns ayn gütte Colacion/ Vnnd sprach zū vns/ Lyeben frayndt/ Patancinale Bannognan penna

periti in penna orangono penna panni cortū/So vil gesprochen ich hab ain iunckfraw genomen die wird ich über fünfftzechen tag haim fyeren/Vñ beger das ainer vnder euch die ersten nacht bey ir schlaff vnd ir die iunckfrawschafft nem/Als wir das vernamen sachen wir an ain ander an scham rot/da sprach er zů vns/ Turcimamo Jr bedörft euch nit schämen wan es also die gewonhayt ist in diser stat/da wir das hortten sprach mein gesöll/Thů wir kain übel daran so werden wir euch zů willen/yedoch hetten wir forcht es wer vns zů übel erdacht/ Das möcket der kauffman das wyr also verirt stonden vnd sprach zů vns/O langalli marancania ille ocha manezar irich enu gesprochen/O fraind habt kain vnmůt/wan alle dise stat hat die gewonhayt/Da wir erkunten das sölich gewonhayt vñ der geprauch was diser stat/ Wie vns dan ainer auß vnser gesölschafft bestettiget mit dem ayd vnd sprach/Wir sölten vns darumb kain forcht nemen Sagt mein gesöll zů im er wölte willig sein sich der arbayt zů vnderston/Des ward der kauffman vast fro vnd sprach zů vns/ Jch will das ir bey mir in meinem hauß herberg habend so lang bis ich meyn weyb haim fyer/also hyelt er vns selb fünft wie wir mit ainand kumen waren sampt vnsern gyetern in seinem hauß/Erbot vns wol mit speys vnd gedranck/Vñthet vns zů mal grosse fraintschaft/An dem fünfftzechenden tag fürt er mein gesöllen zů seiner braut/Der schlyef bey ir die ersten nacht/Vñ lyeß im wol sein als er mir darnach saget er hette mögen leyden das die selb nacht aynes monetz lang gewesen wer/Wan sy zů mal vast hüpsch ain praunes kindlein was von sechzechē iaren/vñ der kaufman dyenet inē so vil er vermocht/aber nach diser nacht wa er weyter bey ir wer gefunden wordē so het er das lebē verwürckt/vmb sölichen dyenst der im vō meinem gesöllen beschach erbot er sich wa wir noch lenger fyer oder fünff monet beleyben wolten/ Wolt er vns all kost frey halten/ Jst mit mynder die narung ist fast wol fayl da vñ das volck ist an im selbst fraintlich vñ erentreych

Capitel wie man die todten kerpel behalt in diser stat

ALl die künig vnd pfaffen diser stat Tarnasseri so sy gestorben sein verprent mann ire Cörpel/ Vnd machend grosse opfrung dem teyfel von der seken wegen/ Behalten die äschen in besundern tr din geschirren verglasyert geformyert wie die haren glaß/ Das selb geschirr mit des verpränten leychnams äschen vergraben sy in ire palöst oder heüser vnder die erden/vñ so sy die opffer thond so ton sy die

vnder etlichen pomen wie zů Calicut/ Sy legen auch in das feür so man den leychnam verprent so vil wol geschmack/ besunder auff den Cörpel Beltzui Ligno aloe Mirren vñ weyrach/ Vñ vil ander köstlich ding das es allethalb so weyt die stat ist ain güte geschmack gibt Beströllen auch darzů all die instrument vnd spylleyt die sy gehaben mögen/ Das alles gar ain groß gethön gibt So send auch allerzeyt gegenwürtig fünfftzechen oder zwayntzig man beklaydt in scheytzliche teyflische klaydung/ Die machen groß vest vñ aller zeyt stat ent gegen seint weyb/ Vnd sunst kain ander weybs bild/ Volbringt ain über grosses waynen/ Sölich wesen treyben sy bys auff ain stund oder zwů in die nacht.

Capitel wie sych die weyber nach dem todt irer man also lebendig verprennen.

AJn an der sytt vñ gebrauch ist in Dyßer stat/ So also ainer frawen ir man gestorbē ist vō dē selben tag zů rayten über fünfftzechen tag macht daß weyb ain grosse wyrtschafft mit iren fraynden/ Berüfft auch darzů all ires mannes fraynd schaft/ so die wirtschafft fyr ist/ Get sy mit inen allen auf das köstlichest angetō vō seyden edlem gestain vñ vō gold an die stat da man den cörpel ires mans verprent hat/ So haben in der weyl ire fraind ain grüben gleych ainem seychten prunnen lassen machen ongefarlichen so hoch die person ist darumb stossen sy fünf oder sechs rot vñ tond daran ain seydin tüch Vnd in die grüben machen sy ain feür mit den wolschmeckenden dingen wie irem man beschechen ist/ Vnd in der wirtschafft ißt die frawen

bettole der frücht so vil das sy bey nachend thöbig wirt im haupt/es seind auch entgegen die pfeyffer vñ spilleyt ain grosse zal mit gesang vñ grossem gebracht/darzů auch die man in ö teyflischē verklaydūg Die tragen feür in iren meülern treybent wunderlich aperat/Machend also ain opfrung dem deumo oder teyffel/so gat dan die fraw so sich verpreennen will auff vnd nider springt vnd dantzt mit den andern frawen dero ain grosse mänig entgegen ist vmb das feür/vnd offtmal kert sy sich gegen den teyflyschen mannen/befylcht sich inen das sy den teyffel wöllen bitten/das er sy fyr aine der seinen wöl gnädigklich an nemen/verhayssen sy ir dan das sy sölichs gethon haben vnd fyrbas thon wöllen/Das alles thůt das weyb mit vnerschrockner gestalt sampt etwas mit freüden/Wan sy nit anderst gelauben dan das sy also von stunden an in den hymel gefürt werden/vnd mit sölichem geschray vñ gethöm nimbt sy dan das vor genāt seyden tůch mit den henden in allen iren klaydern vñ gezyerden/Vnd laßt sich enmiten in das feür/als bald so send da ire nächsten fraind mit langen kolben vnd schlachen auff sy mit kreffren werffen auch etlich kuglen von bäch gemacht zů ir in das feür/da mit sy döster ee ir end nem vñ darnach verprent man sy zů äschen wie trem man beschechen ist vnd wölche fraw söllichs nit thät die wurd größlich verachtet vñ gehalten wie bey vnß ain gemaine ofne fraw/vñ sy wurd vō iren aygen frainden todt geschlagen/vñ wan sölichs beschicht so ist der künig der stat von grosser eren wegen alle mal gegenwürtig/Es vond auch der geleychen mit das gemain volck/Besunder allain die fyrnemen vnd edlesten der stat.

Capitel von dem pulen etlicher inngen leytten

Ain ander sit ist in diser stat hab ich selbert auch gesechen/Das kain junger gesöll redet vnd pület vmb ain weyb mit der geleychen wortten wie er sy lieb het vnd im kain sach vmb iren willen zů tonschwer wer des er nit volbringen wölt/vnd des zů ainem waren zaychen nam er ain stücklin thůch wol in öl eyn gedencket das angezimt leget er auff ain blossen arm/Vñ lyeß es also verpynnen allzeyt dan nocht mit der frawen redent/was aber der beschayd oder ir antwurt was hab ich nit gehört. Capitel vōdē gericht zu tarnasseri

Wölcher ainen ertödt vnd begriffen wirt auch getödt wie Caliene Vmb gelt schuld můß ainer anzaygen haben durch geschrifft oder gezeygknus/Jr geschrifften machen sy auf pappir wie bey vns vnd mit

auff pletter von pomen wie sy schreyben zů Calicut/ Werden gefordert fyr den regyerer der stat der hält un recht vnd macht rechnung aller sum/ Wann ain außlendischer kauffmann stirbt der mag sein gůt nit lassen wem er will ob er nit weyb vnd kynd hat/ So ist der künig sein erb/ So der künig stirbt/ Hat er ainen sun verlassen der beleybt nach im künig vnd nit der ordnung wie zů Calicut Stirbt dann yendert ain haydnischer kauffman/ So wyrt groß gelt auß geben vmb wolschmeckend ding den Cörpel vnuerwesen zů behalten/ Vnd gelegt in ain hültzine truchen vergraben das angesicht gegen Mecha gekört ist gegen dem auff gang/ Vnd hat er kynder verlassen die beleyben erben seines gůts.

Capitel von den schiffen zu Tarnasseri

In diser stat vñ auf dē mör haben sy in geprauch fast grosse naue oder schiff von merlay form/ Namlich zům ersten seind etliche zů vnderst an dem boden fast flach oder eben die faren an ain ort da wenig vnd nider wasser ist/ die ander form der schyf mit zway boden formen vnd hinden vnd mit zwayen gründlen vnd zwayen segel pomen habent kain bedöckung/ Dye dritt gestalt der schyff dye seynd vast über groß von der ladung tausent faß/ Außerthalb dyßer aller haben sy klaine schyflein faren sy mit gen melacha nach der mindern sperzerey/ Daruon ir auch zů seiner zeyt vernemen werde

Capitel von der stat Banghella vnd von irer gelegen hayt/ Vnd irem gelauben.

Da mit wir wider auf vnser fart kumen wan wir etwan lang in der gemelten stat Tarnasseri gelegen vnd gerůt vnd vns wol ergetzt hetten/ Kam mir begird weyter zů schiffen vñ ward des ains mit meynem gesöllen der ain tayl seyner kauffmanschafft verkaufft het/ Machten wir vns wider auff ain schiff vnd styessen von land gegen der stat/ Banghella bey syben hundert meylen gelegen von Tarnasseri die wir füren auff dem mör in aylff tagen mit gůtem wind dyse stat ist aine der aller bösten stat die ich gesechen hab/ Hat ain grosses land vmb sich vnd ist ain mechtig künigreych/ Der soldan dyßer stat ist ain machometan oder hayden/ Vnd vermag zway mal hundert tausent man zů fůß vnd zů roß in ain feld/ Vnd als sein künigreych ist machometz gelauben/ fyert stetigs krieg mit dem künig vonarsinga/ es ist auch das volkumnest land Als ich gelaub von töten von allerlay fleysch Vñ über dye maß vil zucker/ Des geleychen von

imber vnd von pomwoll das auffeden ist/ Alda send die reycheſten kaufleyt in groſſer zal so in vil stötten mit gefunden werden/ Vnd in diſer stet lat man iärlichen biß in fünfftzig schiff mit pomwollen vñ seyden thüchern/ Wölche thücher genant werden/ Beyram Nanmone Lizari Ciantar Doazar Vnd synabaff/ Die alle werden gefürt vnd verkauft in der Türgkey in Syria in Perſia in bayden arabia in ethiopia vñ in alles india/ es send auch in diſer stat vil groß mechtig kaufleyt die vō andern landen dar kumen edel geſtain zū kauffen Dero man vaſt vil da fayl fyndt.

¶ Capitel von etlichen Chriſten kaufleyten zu bangbella

Ich fand auch da in diſer stat etlich criſtenlich kaufleyt ſagten sy weren auß ainer stat genant sarnaü/ heten dar gepracht zū verkauffen seyden gewand Ligno aloe beltzui vñ byſem/ sy ſagten auch wie in irem land vil fyrſten vñ reych herren were alle criſten vñ leptten vnder gehorſam des groſſen Cans von Chatey/ ir klaydung was von schamlot mit falten vnd die ermel belegt vnd abgeneet mit pomwoll/ Auff dem haupt trügen sy paret ainer spannen vnd anderhalber ſpannen hoch von rottem thüch gemacht/ Vnd waren weyßleyt Bekanten ſich Chriſten sein gelauben auch in die haylig dreyualtigkayt/ Den zwelff apoſtlen vñ alle ewangelien der fyer ewangeliſten Vnd nemen den tauff mit dem waſſer/ Sy haben auf mörcken der geburd vnd des leydens Criſti/ Halten die vaſten vnd vil haylig abent vnd tag im iar/ Sy schreyben widerwertig dem vnſern auff den armeniſchen sitten/ Sy tragen nit schüch von leder aber von seyden da rauff vil edelgeſtain verfaßt/ Vnd eſſen auff ainer tafel wie wir vñ nit auff der erden als die hayden/ Vnd eſſen allerlay fleyſch/ Sy ſagten auch das sy wolwiſſen heten das an den grenitzen des groſſen türgken groß mechtig chriſtenlich künig vnd herren weren/ Nach vil reden die ich mit im het/ Zům letſten zaygt in mein mit geſöll sein kauffmanſchatz vnder wölchen auch waren etlich schnyer vō schönen vñ groſſen Corallen/ Als sy die geſechen hätten ſprachen sy wa mir mit in faren wölten in ain stat die sy vns wurden anzaygen/ Möchten sy vns wol vertröſten das vns darumb wurd zechen tauſent ducaten/ Oder ſo vil rubin dye in der türgkey geacht oder verkaufft möchten werden vmb fünfftzyg tauſent ducaten/ Sprach meyn mit geſöll er möchte das wol leyden vnd wer zū friden/ Ward in verlangen weg zū faren des geleychen auch mich/ Alſo ſagten die Criſten über zwen

tag wirt ain schiff gon gen Pego so ir euch mit vns verfyegenw ölt
da selbst hin zů faren mugt ir thon so wöll wir euch gůt ge so schafft
layſten/Als wir das vernamen trůgen wir alle ding in das schiff las
ſen darein mit inen vnd etlichen andern kaufleůten perſianern/Vnd
als wir aygentlich erkündigt hetten in der ſtat/Das die gemelten cri
ſten frum vnd getrew leyt weren/Dielten wir vns frumclichen zů ſa
men/Aber ee vnd wir von dannen ſchyeden vō banghella verkaufet
mein mit geſöll alle ſein kaufmanſchatz on allain die corällen die wa
ren im da mit mer fayl vnd zway ſecklein ſaffran vnd zway ſtück re
ſato von florentz/Mit dem ſey genůg geſagt von dyſer ſtat/Allayn
noch ains als ir vernomen hapt von ainer groſſen ſum der pomwol
len tůch ſo man dar in macht/ſolt ir wiſſen das die garen alle geſpun
nen werden von den mannen/Wan die weyber ſpunnen nit in dyſem
land/Alſo ſchied wir mit den criſten von dannen gegen ainer ſtat ge
nant Pego ligt bey tauſent meylen vō Banghella vnder diſem weg
füren wir über ain cholffen gegen mittag vnd erraychten die gemelt
ten ſtat Pego.

Capitel von Pego der ſtat in india

PEgo die ſtat iſt gelegen auff dem land auff veſtem erdtreych/
yedoch nachend bey dem mör auf die gelingſten hand als gegen
auff gang/Da iſt ain über hüpſch flyeſſend waſſer/Auff dem ſelben
faren vaſt vil ſchyff hin vnd wider/Des künigs haltung vnd ſytten
iſt geleych als zů Tarnaſſeri ir farb iſt aber ain wenig weyſſer wan
der luft iſt etwas friſcher da ſelbſt vmb vñ ir wonungen ſend wie die
vnſern/diſe ſtat iſt gemaurt vñ hat vaſt gůte heüſer vnd ſchön paleſt
von ſtaynen mit kalck/der künig iſt vaſt mechtig an volck zů füß vñ
zů roß vnd helt aller zeyt fyr ſein perſon mer wan tauſent criſten des
landes vor genant/Vnd gibt yetlichem ainen monet ſechs pardey zů
ſold ſampt der ſpeys/In diſem land wächſt über flüſſyg vil korn vnd
vil vichs auch allerlay frücht wye zů Calicut/Wenig helffandt hat
man da/Aber von allen andern tyeren vñ vöglen zů vor an die ſchön
ſten pappigali die ich ye geſechen hab fynt man da in groſſer mänig
Es wächſt auch in dyſem land über ſchön groß holtz zů nauen vnd
ſchyffen zů brauchen/So ſeind auch rot die da wachſen warlichen in
der gröſſ vmbſich als ain barillen oder zimliche lägel vmb ſich iſt/Al
ſo das ich die an kainem ort gröſſer nye geſechen hab/Alda hat man
auch vil zibeten katzen der gibt man drey oder fyer vmb ain ducaten

Die mayst kauffmanschatz in diser stat ist mit edlem gestain der merrayl rubin/ Wölche dar kumen auß ainer andern stat genant Capellan vō diser stat gelegen auf dreyssig tagrayß die ich aber nit gesechen allain söllichs von etlichen kaufleytten also vernomen hab/ Ir solt auch wissen das die dyemant vnd die grossen perlein in der selben stat wol so vil gelten als bey vns/ Des geleychen auch die schmaragden/ Als wir in dise stat kamen da was der künig wol fünfzechen tagrayß darnon im krieg mit ainem andern künig ainem von ava/ Da wir das horten vnder stond wir vns den künig zů süchen ob wir die Corällen so hoch als wir vertrōst warden bey im möchten verdreybē Vnd füren von dannen auff ainem klainen schiflein vō ainem stuck holtz gemacht was nit mer als fünffzechen oō sechzechen schůh lang vnd waren die rūder auß roten/ des halben mügt ir selbst verston wa das rūder wasser facht so ist es zwyfspalten/ Dan so thond sy daran ain prer mit schnyeren über zogen/ Söllicher maß das dises vil schneller vō stat gat weder am pregantin/ Der segel pom darin ist von ainem grossen ror in der dicke wie ain lägel daran man die sayl häfftet In dreyen tagen kamen wir zů ainem dorff darin funden wir ligen etlich kaufleyt die mochten in die stat ava nit kumen der kryegs leyff halben/ Als wir söllichs vernamen korten wir vns mit inen vmb zůgen wider in die stat Pego/ Vnd nach fünff tagen kam der künig in die gemelt stat/ Wölcher ain grossen sig an seinen feynden erholt het Vnd den andern tag darnach fürten vnß die christen vnser mit gefōrten zů dem künig mit im zů reden.

Capitel von der klaydung des künigs von Pego

Als wir ein gyengen zů dem künig vō Pego/ Fand wir in sten bey etlichen seinen alten retten vnd herren vnd er erzayget sich vast lieplich vñ fraintlich gegen vns/ wan er mit nichten nit so hochmyettig oder stoltz ist als der künig zů Calicut oder ander mer/ Also das ain knab sein nottufft mit im reden möcht/ Diser künig tregt mer rubin vnd edel gestain an im weder ain groß mechtige stat vermöcht zů bezalen mit allem irem gůt/ In den oren vast die köstlichesten ainer halben spannen lang herab hangen/ Auch an den armen vnd fyngern/ Des gleychen auff allen zechen vnd an den waden hat er güldine thůch über setzt mit den schönsten rubinen/ Mit söllicher mänig rubinen gezyert vnd allenthalb vmb geben/ das es so ain grossen glantz vnd schein gibt/ Das ainer der in des nachtes also ansicht vermaint es sey der sunnen glantz.

Also gien gēdt die gedachten cri sten zů im vñ sagtē im von vnser kauff mannschatz/ gab in der kü nig antwurt er wölte den anderen tag nach vnß schi cken wann er den selbē tag groß opfrüg yelt dem tey fel von wegen des erlangten sigs/ Den anderen tag schyckt der kü nig nach vns vnd den gemelten Christen das wir vnßer kauffman schatz solten mit vns pringen als wir thäten/ Vnd da der künig söl lich hüpsche gatung der Corällen bey vns sach/ besünder zwů schnyer der geleychen nye in india gepracht was worden/ Fragt er vns was wir fyr leyt weren/ Antwurteten die christen vnd sprachen/ Großme chtiger her es seind persianer/ Da sprach der künig zů seinem tulmet schen er solt vns forschen ob wir sy verkauffen wolten/ Da sprach mein gesöll großmechtiger künig dyße gatung stat alle in eürem ge vealt/ Also sagt der künig wie das er zway iar großen krieg gehapt het mit dem künig vō aua/ des halben nit gelt verhanden bey im were/ Wa er aber sō vil rubin dar fyr haben wolt mit denen wolt er in vast wol benyegig machen/ Da lyeß wir im sagen wir begerten der ding kaines nit allain seiner genaden vnd frauntschafft/ Vnd das er die war nemen vñ darmit thon solt nach seinem gefallen/ die cristen verwunderten sich gröslich/ das im mein gesöll ain sölliche wal auf thät das ō künig die schönsten corällen on gelt vñ klaynet nemen solt Als ō künig vernam die freywilligkayt sprach er/ ich wayß vast wol dz die persianer mild vñ redlich leyt send/ aber eüer gleych ist mir nye mer zů kumen vñ ich schwör bey dē haubt gotes vñ des teyfels das ich

sechen will wölcher fi eymilter sey ich der ich ain künig bin oder zwen
persianer/Vnd schůf mit ainem seinem diener der bracht im ain trü
chlin zwayer spannen lang vast hüpsch von gold gemacht vmb vnd
vmb mit edlen stainen beſözt/Als er das auff gethon het sach ich da-
rin sechs daten vnder schyden alle vol rubinen/ Die satzt er fyr vns
vnd sprach zů vns nun nempt darnon so vil vnd was ir wölt/ Da
sprach mein mit gesöll/O großmechtiger herr du erzaygst mir so vil
fraintschafft das ich bey dem gelauben den ich zů machomet hab dei
nen genaden schencken will alle dye kauffmanschafft die ich da hab/
Wann du solt wissen das ich mit in der welt vmb zeych vil gůt zů ge-
winnen/Allain darumb das ich můg sechen vil land vnd maniger-
lay völcker vnd ire sitten/Da sprach der künig kan ich dich dann nit
über winden mit deiner freymiltigkayt/Das můß mir layd sein/ Ab
er nym hin das ich dir geben will vnd mit dem begriff der künig ain
gůtte hant vol edler rubin auß yetlichem dätlein des gemelten tů ch-
lins/Vnd schanckt im die der waren bey zway hundert/ Vnd sprach
nym hin die gaub von ainem künig von Pego von deiner erung vñ
gůtwylligkayt wegen dero du dich gegen mir erzaygt hast/ Auch so
schanckt er yetlichem der christen zwen rubin die da geschezt wa rden
auff tausent ducaten/ Ich glaub aber das meines gesöllen rubin biß
in hundert tausent ducaten wert waren der massen sy auch geschezt
warden auff söllich suma geltz/Mein gesöll vñ ich sagten dem künig
über grossen danck als wol billich was/dem nach glaub ich das kain
so milter künig auff der welt gefunden werd/ Vnd hat järlichen auf
zů höben ain milion gold on das edel gestain das im zů bracht wirt/
In seinem land gefält vil Lac sandel pfifily Pomwoll vñ Seyden
vñ alles sein einkumen gibt er seynen söldnern/das volck In dyssem
land ist vast vnkeysch/ Als etlich tag verschynen gyengen wir wid-
er zům künig mit danckſagen vnd die zwen christen namen fyr sich
selbst vnd fyr vns vrlaub vom künig/ Der schůff vns ain wonung
eyn zů geben vnd alles das vns notturfftig was wa wir lenger beley
ben wölten/Vnd also beliben wir noch fünff tag zů Pego/ In den sel
ben tagen kamen dem künig botschaften wie das der künig von Ana
wider käm mit grosser rüstung/Als er söllichs vernam zoch er im ent
gegen mit vil volcks zů roß vnd zů füß bis auf halben weg/ Den nä
chsten tag darnach sachē wir aber zwů frawē die sich willigklich ver
prantē d masseri wie ich vor darnō zů tarnasseri beschechē erzölt hab.

Capitel von der stat Melacha vnd dem flus Gaza vii von der handlung da selbst.

Es an dern tags saß wir in ain schyff füre in ain stat genant/Melacha die ligt gegen dem nidergang zů welcher wir gefaren kamen in acht tagen neben der selben stat sachē wir ain vast groß flyessend wasser/Des geleychen ich kaines nye gesechen hab wirt gehayssen Gaza erzaygt sych auff fünff vnd zwaintzig meyl prayt/Gegen dem selben fluß über ligt ain über grosse insel genant Sumatra sagen die in woner sy begreyff vmb sych ob fyer tausent meyl/Wt der zeyt will ich weytter meldung thon von diser ynsel/Als wir in die stat melacha kamen von stunden an wurden wir gefragt vñ fyr bracht dem soldan der dan ain hayd oder machometan ist mit allem seinem volck/Die gemelt stat ist gelegen auff dem land vnd hat ob zwaintzig tausent heüser in ir aber vast schlecht/Gibt vnd bezalt tribut dem künig von Cuni des vor farn dise stat hond lassen pawen bey achtzig iaren vergangen/Darumb das da selben ist ain gelegen ort vnd ain vast gůte porten des möres/Wirt gerechnet fyr den öbersten fyrsten des möres occeano/Vnd warlichen glaub ich das in dem selben portten mer schyff zů lenden als an kainem anderen ort der welt/Wann dar hyn kumpt aller gatung der spetzerey vñ ander kauffmans war in grosser vile/Dyßes land ist mit vast fruchtpar/Hat kain koren Wenig fleysch/Aber holtz vnd vögel wie zů Calicut/Alda fynt man den sandel mit hauffen vnd ain berckwerck daraus man gar gůt zyn macht Es seind auch da helffant vil roß pyffel kye vñ leoparten vnd pfawē

ain grosse mänig/Die handlung in der selben stat ist allain mit spetzerey vnd mit seyden/Das volck ist prauner farb mit langem har/Vnd ir klaydung vast auff den syn wie man zů alkayro beklaydt gat haben brayte angesicht gescheybte augen mö gedruckt naſen vñ send des geschlechtz ein kumen grauai ainböß volck/ vñ nyemant gedarz oð mag bey nacht in diser stat wandlen/wan sy würgen vñ schlachē an ainander zů todt wie die hund/Alle kaufleyt die in diser porten zů kumen ligend des nachtes in iren schiffen/Vnd hält der künig ainen stat halter da der den gösten recht hält/vñ wan der künig mit in handlen oder sy straffen will/So sprechen sy zů im sy seyen leyt des mörez wa er sy bezwüngen vnd nit nach irem willen halten wöll so wöllen sy die stat verlassen cð ston/Der lufft ist getemperyert da selbst/Vnßre mit gefórten die zwen christen sagten wie nit gůt lang da zů beleyben wer bey disem bäsen volck/Also namen wir ayn guncho das ist ain schiff also genant/vnd füren an der seyten sumatra gegen ainer stat genant Pider gelegen von vestem land bey achtzig meylen.

Capitel von der grossen ynsel Sumatra vnd vō Pider der stat darin gelegen

IN diser ynsel sagen sy sein die bösten porten an dem gantzen möz Von wölcher ynsel ich gesagt hab das sy vmb sych hab ob vyer tausent meyl vnd nach meinem verstand als vil ander auch sagen so ist es das land Taprobana/In wölchem fyer gekrönt künig wonen/Ir aller gelaub syt vnd gewonhayt ist wye zů Tarnasseri/die in woner dises landes send mer weyß weder praun/Des angesichtz gestalt wie zů Melacha/Sy seind aber klain leyt vnd klainer gelidmaß/Alda hält man vast güte gerechtygkayt des gebrauchs wie zů Calicut/Ir mintz ist von gold von silber vnd von zyn alles gestempfft/Auff ainem ort ain teyfel/Vnd auff dem andern ort ain wagen der gezogen wirt von ainem helffant/ Der mintz von sylber gelten zechen ainen guldin vnd der von zyn fünff vnd zwaintzig fyr ainen der silberin pfening/Im selben land gefält ain grosse mänig der helffant die grösten so ich ye gesechen hab/Diß volck ist nit fast wol geschickt/verstand sich allayn irer kauffmanschafft/ Seynd aber gůt fraind der frembden vnd auß lender.

Capitel von dreyerlay gatung des lengno aloe

ZV wissen das von dem gerechten oder pösten Lengno aloe wenig kumbt in vnßre land vñ in dreyerlay gestalt verkauft wirt

das aller volkummest nent man Calampat wechst nit in diser ynsel/ das kumpt vō ainer stat sarnau gehaysen die selb als vnßer mit ge fōrten die christen sagten leg nit fert von irem land ist das edlest/ das ander nent mann Loban das kumpt von ainem flus/ Der nam des dritten hayßt Bochor vns sagten die gemelten Christen die vrsach wa rumb des gūte holtz Calampat nit in vnßre land gefyert wurd were die/ Das zū Cathey vnnd im kūnigreych Cini in Macini vnd Sar nau seyen mer großmechtiger kūng vnd herren weder bey vns heten vil mer lieb zū disem holtz/ besunder zū den zwayen gatungen weder wir/ Des halben es von inen vast vil höcher bezalt wurd weder von den kaufleyten die es in die haydenschafft oder türgkey fürtten/ Vnd ain pfund des gūten lengno aloe das da genant wirt Calampat gilt zū sarnau geren zechen ducaten. ¶Capitel vō wyrcklichayt des genanten lengno aloe vnd von beltzui.

WIr gaben die gemelten christen beschayd vnd zaygten mir die wirckung vñ krafft der ersten zwayer gestalt des holtzes aloe Wan ainer vnder in her ir yetweders ain weng/ Zūm ersten gab er meinē gesollen des holtzes Calampat bey zwayen ontzen in die hand ließ in das darin haltē so lang als ainer her mögen sprechen den psal men miserere/ Alzeyt die hand wol beschlossen/ darnach hyeß er in die hand auftron/ So bald gyeng ain so grosser vñ lyeplicher geschmack daruon des geleychen ich kaum enpfunden hab vnd über traff allen wol geschmack bey vns/ Darnach nam er so vil beltzui als ayn nuß groß/ Vñ des selben der da wächst zū sarnau bey ainem halbē pfund schwer/ Vnd lyeß in thon in zwū kamern in yetliche ain feür tragen vñ das beltzui darauf geworffen/ sag ich in warhayt das diser weni ger sūssigkayt vñ geschmack machet weder des andern das ain halb pfund gewesen waß/ Also hapt ir vernomen dye vnder schyd wie er bey inen probyert vñ fyr den bösten gehalten wirt/ des gleychen auch von dem holtz aloe/ Es wächst auch in diser insel vast vil lac/ Dar auß man die schön rot farb macht Die pom darauß er fleüßt ist ge leych den muß pomen bey vns.

¶Capitel von ainer andern gestalt des pfeffers von seyden vnd Beltzui so in diser ynsel wächst.

IN diser ynsel vñ vmb die stat pider allenthalb wächst ain über grosse sum pfeffers vñ langer pfeffer der genant wirt molaga die gestalt diß pfeffers ist vil grösser weder der zū vnß gefürt wirt vñ

vil weysser/inwendig ist er ler vñ nit so scharpf als der ander vñ wirt bey in verkaufft nach der maß wye bey vns das korn/ Der pom der den langen pfeffer bringt hat vil grössre gezwey praytre pletter vnd volkumner auff gewachsen weder zů Calicut/ In dyssem porten lat man alle iar achtzechen bis in zwaintzig schiff die da faren der örter gegen Chatey/Vnd sy sagen das sich da selbst anfacht die groß költe in diser stat macht man gar vil seyden vñ vast vil außerthalb in den wälden die da mit gefürt oder erzogen werden vō den menschen wol seind sy nit vast gůt/Man macht auch da selbst vil beltzui auß etlichen pomen den saft/Etlich sagen ich habs aber nit gesechen es wachs vast fert darnon auff dem land.

¶ Capitel Elon etlichen seltzamen handlen in der ynsel Sumatra.

IN diser stat bider sach ich so hüpsche subtile arbayt so ich kaum gesechen hab/das waren trüchlein vō gold gearbayt dero man ainen verkauffet vmb zwen ducaten/ Vnd in der warhayt bey vnß ainen geschetzt wer worden vmb hundert ducaten/ Ich sach auch in ainer gassen vnd straß bey fünff hundert wechsler von mintz/Wan dar kumpt ayn über grosse mänig kaufleyt/Vnd da wirt gepraucht vast vil handels/ Die selben versechen sich auch da mit allerlay gelt in andre land vnd künigreych dienlichen/Diß volck schlafft auff gůten beten von pomwoll vnd die döcken der merertayl vō seyden/auch haben sy über fluß von holtz darauß man die schyff macht gunchi genant die haben drey segel pom hond auch gründel gehayssen tymoni vñ wan sy schyffen über etlich arm des möres so kumen sy gar auf vngestyeme örter als in etlichen graben so faren sy mit dē wind vñ spraytten auff die welt oder wint feng/ So dann ain wider wynd kumpt eylend so schlagen sy den welen vmb vnd fachen den wynd an aynem andern segel pom vnd faren wider hinder sich/Vnd ist mit söllichem hantwerck das geschwindest volck vnd so gůt schwymer in dem wasser vñ wercklíche feür zů machen/ dero gleychen ich nye erfaren hab

¶ Capitel von den heüsern zu Bider vnd wie sy bedeckt seind allenthalben in der ynsel Sumatra.

DJe wonungen vñ heüser in der ynsel Sumatra seind gemaurt aber nit vast hoch vñ der merertayl der selben seind bedöckt vō schölffen von Tartarica des möres ayn materi also genant/ Dero man da fyndt ain grosse mänig/ Vnd als ich da was sach ich aynen

wegen het an gewicht hundert vnd drey pfund/ So sach ich zwen zen
vō helffant wegen die hyelten drey hūdert vñ fünf vnd dreyssig pfund
vñ sach auch schlangen da vil grösser weder ich sy zů calicut geschē het

Kamen wir wider zů dē zway en cristen vnseren mit gefórten die da begyrig waren zů keren in ir haymāt Die fragten vns was vnser maynūg were ob wir Da wöllten vmb wenden oder weyter rayssen/da gab in mein mit gesöll antwurt nach dem vñ wir kumen seyen an die ort da die spetzerey wöchst/Wolten wir geren weytter vnd mer frembder ding sechen ee malen vñ wir wider kórten/ sagten sy wie das in dyssen landen vmb nit andre spetzerey wyechs wan wie wir gesechen hetten/Da fragten wir wa aber dann die nuss vnd negel wyechsen/sagten sy vns wie die muscat nuss vñ blye vnd auch die garofoli oder negel wyechsen in ainer ynsel bey drey hundert meylen von dannen/Forscheten wir weytter ob wir sicher vor mör raubern da selbst hin kumen möchten/Antwurtē sy vns ya wol aber gross fortüna weren auff dem selben mör/Vnd mit vnserm oder des gleychen grossen schiffen möchten wir nit da hin faren/ Fragt mein gesöll in was gestalt möchten wir aber dar kumen/ Gaben sy antwurt ir meystend kauffen ain Chiampana ain schiff also genant ist ayn klaynes schiff der selben man gar vil hat/Also batten wir sy das sy vns ains lyessend bringen vnd von stunden an schüffen die zwen christen/das vns zway gepracht wurden vast wol geformyert mit schifleyten vnd aller notturfft versechen/ Die sich verpflychten den weg mit vns zů volbringen/Also machten wir kauff mit dem patron vmb alles das

wir darzů bedorfften auff fyer hundert pardey/Wölche im von meinem gesollen von stunden also bar bezalt wurden/Redet darnach zů den ersten/O mein aller liebste fraind wie wol ich nit bin võ ewerm geschlecht oder glauben so seyen wir doch all geprůder von adam vñ eua geboren woltent ir mich vñ disen mein nit gesöllen verlassen der in gleychem ewerm gelauben geporen kain persianer besunder zů ierusalem verkaufft worden ist/Als die christen ierusalem horten nennen hůben sy die hend auf zů dem hymel vñ kußten darnach dreymal die erden vnd fragten zů wölcher zeyt ich zů ierusalem gewesen vnd verkaufft worden wer/sagt ich in ich were bey fünffzechen iaren alt gewesen/ Sprachen sy so soll dir wol in gedenck sein von dem selben land zů sagen/sprach mein gesell ya vast wol wan ich vil monet lang nit grösser kurtzweyl gehabt hab/Als das ich võ im erforschte von den sachen vnd sitten seiner land des er mich alles bericht hat/Auch seiner sprach das ich kan nennen alle gelider des menschen vnd alle essende ding/Als das die christen horten sprachen sy vnßer will vñ fyrnemen was hye wider zů keren in vnßer vatter land dar hyn wir noch drey tausent meyl haben/Wa ir aber hin faren wölt vnd will ewer gesell auch mit so wöll wir in reych machen ob er dan will dem persiamschen gelauben vnderworffen sein/Das stand in seinem freyen willen/ Da sprach mein gesell des bin ich vast wol zů friden vnd gefölt mir ewer gesellschaft gantz wol/Aber meines gesollens halben das er bey euch beleyben künd des mag nit gesein/wan ich hab im aine mein liebe fraindin zů weyb geben vmb besund liebe willen die ich zů im hab So ir aber also des willens seyt in vnser gesöllschafft mit zů zyechen So will ich des ersten das ir dise gaub die ich euch gib von mir annemend anderst ich wird nimer ewer gůter fraind beleyben/ Die gůten cristen sprachen sy woltē leben seines gefallens/also schanckt er in ain halben Curia rubin der waren zechen ob fünf hundert ducaten wert Von dannen über zwen tag da waren berayt die chiampane/darein trůgen wir allen rat von speyß vnd gedranck/vñ ander notturfft vñ namen den weg gegen ainer ynsel genant Bandan.

Capitel von der ynsel Bandan darinnen nuß vnd macis wächßt.

Auf disem weg fanden wir bey zwaintzig ynslen ain tayl bewōt mit leytten vnd ain tayl ed/vñ in fünffzechen tagen erraychten

wir die gemelten ynsel/Die ist fast vngestalt vnd vmürtz hindan ge
sörzt die nuß vnd macis so da wachsen vnd sunst nichtz nit wyrdigs
zů beschreyben/Die ynsel hat vmb sich bey hundert meylen/das land
ist vast nider vnd eben/Es ist ach kain künig kayn gubernator oder
regyerer darin/Allain etlich pauren vnkündent gleych wie das vich
Jre heüser seind von holtz vast schlecht vnd nider/Jr klaydung ist
das sy gond in hembder n geschyecht nichtz nit auff dem haupt haben
langs har prayte angesicht vnd gescheybte/Vñ seind vast vngestalt
an zů sechen vnd klain personen weyß gefar ir gelaub ist wie zů Cali
cut/Vnd mit allen dingen geleych den poliar vnd hiraua/Da selbst
vnd etwas noch gröber verstentnuß/Da wächst wye vor gemelt ist
nichtz wan die nussen sampt dem macis/Vñ etlich wenig frücht der
stam vnd pom/Der gedachten nuß ist geleych aynem pfersich pom
nit ser hoch hat auch pletter fast den selben gemeß/Die erst seind aber
gedranger in ain ander Vnd ee die nuß volkumen wirt/So stond sy
in dem macis das ist ir plye wie in ayner auff gethonen rosen/Vnd
so die nuß zeyttig ist vmbfachet sy die nuß vnd werden dan abgelesen
vnd die nuß von der plye geschayden/vñ ain yetlich mensch der ynsel
mag ir prechen so vil er will/Wan all ding ist inen gemain Söllichs
beschicht in dem september/Vnd an dye gemelten pom legen sy gar
kain arbayt/dise nuß werden verkaufft nach dem maß das selb maß
wigt sechs vnd zwaintzig pfund/Ain söllich maß wirt geben in dem
werd als ain halber carlin mag sein vñ ist ain mintz vō Calicut bey
inen hölt man kain recht wan das volck ist an im selb so grob das es
kayn wyssen haben will von vnrecht thon/Jn zwayen tagen spr ach
mein gesöll zů den christen/Die negeleyn vnd wa wachsen die selben
ist es müglich so wöllen wir das selb auch besüchen/Also sagte sy wie
das sy sechs tagrayß weyt von dannen wyechsen/Jn ainer ynsel noch
vichischer vnd schnöder als dyße/Wyt kürtz wyr warden des ayns
das wir die pflantzüg oder das wachsen ō negelein auch wolten sech
en were ioch das volck wie böß vnd es wölte/Also richten wir auf vn
sern segel vnd in syben tagen kamen wir in die selben ynsel die gehayf
sen wüt Monoch.

Capitel von der ynsel Monoch da die Garofoli oder negelein wachsen.

Als wir Kamē zů land bey diser ynsel Mo noch stonden wir auß vnserm schif welche ynsel gar vil klainer ist alß dise darin die nussen wachsen dz volck darinn ist vil beser vnd vnvernynftiger weder in dyn sel bandan vñ lebet doch der selben weyß vñ siten send ō gestalt etwas weysser an der farb wan es da selben auch frischern lufft hat/ Die negelein wachsen auch in andern klainen ynslen vñ flecken im mör dar bey vnd darumb gelegen/ Sy seind aber den mertayl nit bewont mit leyten/ Wan allain das man auß diser ynsel darein fört zů der zeyt so man die negelein ab nympt/ Diser pom der die negeleyn tregt ist gestalt wie bey vnß der puchs pom also toschet vnd dick/ Aber die pletter gleych wie des poms ō Canell oder rörlein vō dem ich vor gesagt hab zů Tailon/ So die negelein reyff seind/ So sprayten sy tücher vnd döcken vnder die selben pom/ Vnd mit roten schlagen sy die negelein also ab vnd samlen sy zů samen/ Das erdtreych da die pom wachsen ist geleych ainem sand wie wol es nit sand ist/ Dises land ligt vast nider also das man den stern tramontana genant nit da selbst mer sechen mag/ Da wir dise ding gesechen hetten sprachen wir zů den Christen ob nit weyter etwas da zů sechen wer/ da sprachen sy wir wöllen noch beschawen wie sy die negel verkauffen/ Also befandē wir das ir werd ist bey nachend vmb zway tayl teürer weder mann die nussen gypt/ Vnd doch auch nach dem maß/ Wann das volck sich nichtz verstat vmb das gewicht.

Capitel von der ynsel Borney

Vast begirig waren wir zů ersůchen die land vnd zů erkunden newe

ding/ Das vernamen die christen vnd sagten/ Lieben fraind so vns got so gelücklich biß her geholffen hat wa es euch dan gefallen wolt/ so habē wir vor vns die grösseste ynsel ō welt vñ auch die reycheste dar ūō wir habē hören sagen/ Alda wert ir frembde ding sechen die ir vor nye gesechen hapt/ wir myessen aber vor in ain andre ynsel genāt botney da selbst myessen wir aber nemē ain grösser schiff wan auch das mör fyro auß vast vil gröber ist des warden wir bald zů friden vñ namen fyr vns den weg zů der gedachten ynsel gegen der selben wir all zeyt mittag wartz faren můsten/ Auff söllichem weg die christen bey tag vnd nacht ir freüd hetten mit mir zů reden von cristenlichen dingen vnd von vnserm gelauben/ Vnd wan ich in saget von dem haylligen angesicht vnsers herten das zů rom ist in sant petters kyrchen/ Vnd von den heüptern sant peters vnd sant pauls vnd sunst von andern haylligen/ Sprachen sy zů mir haymlich wa ich mit in zyechen wölt in ir haymet so wolten sy ain grossen herten auß mir machen da rumb das ich söllich ding gesechen het/ Vnd wie wol mir söllichs zů můt gewesen wer/ besorgt ich doch wa ich mit in fyer das ich fyro hin nymer mer het mögen komen in meyn vatter land/ das machet mich wendig das ich mit mit im zyechen wolt/ Mit söllichen kamen wirzů land in die ynsel Botney gelegen bey zway hundert meyl vō monoch Was ain grössre fart vnd vil mörer weder die ander/ Die in woner seind erber verstanden leyt ir farb ist mer weyß wan praun/ Jr klaydung sein dhembder von pomwoll vnd schamlot vnd etlich tragen rotte parret auff/ Jn diser ynsel hält man vast gůtte gerechtygkayt vō dannen pringt man auch den Canphora/ sagen das er da wachs vnd sey ayn guma aynes pomes/ Will ich lassen seyn ich hab es nit gesechen/ Alda bestöllet mein gesöll ain schiff vmb hundert ducaten.

Capitel wie sych die schifleyt halten mit der schiffung gegen der ynsel Giaua

Als das bestöllt schyff berayt was mit aller notturfft essen vnd trycken namen wir vnseren weg gegen der namhafften vnd schönen ynsel Giaua zů wölcher wir gefaren kamen in fünff tagen stetigs gegen mittag/ der patron des schyffs fürt die püchs oder den Compas mit den magneten wie die schyfleyt thond auff vnserm mör vñ ain karten oder papir dar bey was alle gemacht mit lynien nach der leng vnd zwerch/ Da forschet mein gesöll die christen so wir verloren hetten vnsern steren tramontana nach wölchem gestyren dan

diser schifman schiffet oder regyeret/Die cristen erfüren an dem ge melten patron disc ding/da zaygt er vns fyer oder fünff stern vnder den selben was ainer sagt er der were widerwertig vnserm tramontana/Vñ nach dem selben schiffet er wan sein Compas wer darnach gericht vñ nit als vnser Compassen/darpey ich abnam wie fert wir in die welt vnd wie nider wyr kumen waren/ Er sagt vns auch wye auff der andern seytten dysser ynsel gegen mittag andre völcker vnd geschlecht der menschen weren die da auch schyfften nach disen ange zaygten fünff sternen/Vnd in den selben öttern etlichen ynslen were der tag nit mer als vyer stund lang/ Da selbst wer auch dye grösseste költen so auff der erden wer.

Capitel von der ynsel Giaua von irem gelauben vnd leben da selbst vnd was da wächst.

Volgen wir fyrbas vnserm weg nach in fünff tagen sey wir kumen in dise ynsel Giaua/ In der selben send vil künigreych vn geleychs gelaubens etlich seind apgötereyer wie zů Calicut/ So bet ten ir etlich die sunnen an ander etlich den mon/Vñ ain tayl die ochs en/Vnd ain grosser tayl dises volcks better an das erst das in des mor gens begegnet/Alda fyndt man die schmaragden die schönsten in der welt auch vil goldes in etlichen wassern/ So macht man da kupffer auß den gepirgen mit grosser vili/des gleychen gůte vñ vil wilde sey den/es wächst auch da korn über flissig vil wie in vnsern landē vñ die aller besten frücht aller gestalt wie zů Calicut/ So mag man da ge haben allerlay fleysch an gütte volkumenhayt/Vnd ich gelaub als ichs erkündigt an men hab/ Das dises das getrewest volck der welt sey an etlichen ortten vnd gegenden in den stetten aber nit allenthalb auff dem land/sy send der leng wie wir weyß gefar hond aber prayte angesicht grosse vnd gren farbe augen die nassen vast prayt vnd ni der gedruckt mit langem har/Alda send auch vögel in grosser menig all vnderschidlich den vnsern/wan allain die pfawen durtelrauben vnd rappen seind der gestalt wie bey vns/ Bey disem volck hält man gůte gerechtigkayt/Sy gond beklaydt vngegürt mit weytten klayd ungen den merertayl vō pomwoll vnd schamlot/Sy geprauchen we nig wör vnd harnesch wan sy leben fridlich bey ain ander/Allain die auff dem mör faren die habend handbogen vnd die pfeyl seind von klainen roten gemacht sy prauchen auch ayn tayl lange ror/ Durch die selben schiessen sy vergifft pfeyl/Wie wenig sy ainen darmit plůt

rüß machen so můß er sterben/Alda hat man nit püchsen geschütz sy lassen auch kains nit machen/ Jr essen ist roggin brot fleysch von castronen vnd hirschen aber kain schwein/darneben essen sy auch visch vnd frücht die sy an den selben ortten vast gůt haben.

Capitel wie man an etlichen ortten dyser ynsel Die alten menschen verkauffe zů essen.

WJe ich vor gesagt hab vō dem volck dyser ynsel wie yngeleych sy seind in irem glaubē/ noch vil yngleych er send sy auch in iren syten vñ gebeüchen/ Wan da fyndt mann auch stött vñ lender darin man yßt menschen fleysch/ sölicher massen/ so wan ain vater alt wirt vnd vor alter zů kayner arbayt mer nutz ist/ So nemen in seyne sün oder nächst frayndt vnnd stöllen in zů marckt vnd verkauffen in Vnd die in dan kauffen die tödten kochen vnd essen in/ Wa ain iunger mensch in ain kranckhayt kumbt also das etlich die vernün ffrigen beduncket das im nit zů heiffen sey so erwartet vater vñ můter brüder oder schwester nit bis er selbst gestürbt/ Besunder so ertödten sy in vñ essen den leychnam gekocht verkauffen in aber ander leyten/ Erschrocken waren wir sölliche grausamigkayt zů hören vnd sagten zů inen das söllichs bey vns ain vnmenschlich ding wer. Da sprachen sy/ o ir armen persianer warumb lassend ir dan so vil gůt fleysch die würm essen/ Da wir nit sunders wann sollich vnmenschlich sachen sachen wolten wyr nyt lenger beleyben/ Machten vnß in vnßer naue oder schyff das vns die lant leyt nit mer auf dem land begreyffen möchten

Capitel wie in diser ynsel die sunn zu mittem tag spera macht vnd von verschnitten knechten die man da verkaufft.

DA wir alle die ding erfaren vñ gesechē heten sprachen die cristen zů vnß/ O ir lieben fraynd die frembden vnd wunderperlichen ding wert ir mit euch haym bringen in ewer vatter land/ so pringent auch mit eüch dise ding die wir euch zaygen wöllen/ Nempt war yetz und ist es mittem tag vnd kerend ewer angesicht da die sunn auf gat Das thätten wir/ Vnd als wir die augen auf hůben/ Da sachen wir wie sy spera oder spreysen machet auff die lingken hand mer dan ain spann/ Darpey wir wol ab namen das wir nider in der welt vnd zů rechnen vnder vnserm land vnd erdtreych waren/ Des wyr vnß ser verwunderten nach meines gesöllen vnd meiner raytung was es in dem brachmonet wan ichs nit mer aygentlich kund wissen die monet oder die tag wie ich im iar was/ Alda ist gar klaine vnder schyd der hitz vnd költe weder bey vnß/ Als wir der ding gnůg gesechen vnd er faren heten gelustet vns wider vō dannen zů keren wan wir můsten alle nacht in vnserm schiff wachen/ da mit wir nit über fallen gefan gen verkauft vñ auch gefressen wurden/ des halben sprachen wir zů den Christen/ Das sy schyeffen das wir auff das füderlicheſt auß dy ser ynsel kemen vnd wider vmb kotten gegen den landen vō dannen wir kumen waren/ Doch ee vnd sich mein gesöll auß der selben ynsel schied kauft er vmb tausent pardey schmarald vnd zwen verschniten jüngling vmb zway hundert pardey/ das send iung verschniten men schen denen die bayd nyeren vnd schwantz auß geschniten ist/ Wann in diser ynsel seind kaufleyt die nicht anders handlend/ Wann das sy iungen knablein kauffend denen lassen sy auß schneyden vnd erzyech en sy byß auff fünfftzechen biß in achzechen iar/ Vnd verkauffen sy dan vmb vil gelt.

Capitel von ynser widerfart

ALs wir nun fyerzechen tag in diser ynsel an mer orten im land vertriben heten/ Vnd von grausamigkayt der menschen so fyr bas in etlichen landen vnd ynseln wonten/ Auch von über grosser kől tin wegen so in den landen weytter gelegen gesagt ward/ Getrafften vñ wolten wir vns nit mer vnderston fyr bas zů faren/ bereydt wir vns wider zů keren/ Vnd bestalten gar ain groß schiff genant ain gi uncho/ Vnd namen vnßern weg außerthalben der ynsel gegen dem auff gang/ Wañ auff der andern seytten ist mer schroffig/ Darumb

füren wir den sicheren weg vñ schifften fünfzechen tag/da kamē wir wider zů der stat Melacha beliben da drey tag/ Da verharten die ersten vnßre mit gesellen der mainung nach etlichen tagen sich auch zů keren gen Sarnau irem hayment/Also namen wir vō ain ander vrlaub mit ser grossem wainen vnd klagen/ Vnd fyr war wa mich allain weyb vnnd kynd so ich anhayms verlassen nit darnon gezogen het/so wer ich auf gůt gelück mit inen gefaren in ir land/wan sy gar frum getrew vnd über reych kaufleyt waren/des geleychen sy zů vns auch sagten wa sy nit forcht hetten das sy mt ir land wider möchtē erraychen/woltē sy auch mit vns gefaren sein so grosse liebe vñ frayntschaft heten wir gefangen zů anand/wan sy auch haimlich wol vō mir vernomen hetten das ich ain christ im hertzen vnd kain hayden was/Vnd also styessen wir von land vnd füren in vnserm schyff gegen Cioromandel/Sagt vns der patron des schyffs wie vmb die ynsel Giana vnd vmb die ynsel Sumatra bey acht tausent ynslen legen Aber zů Melacha ee vnd wir von dannen füren kauffet mein gesell vmb fünff tausent pardey allerlay spetzerey seyden vnd wol ryechen de war als bysem ambra vnd des geleychen/ Das trůg wir in vnßer schyff vnd in dreyzechen tagen kamen wir in die ob genant stat Cioromandel darinnen wir vor malß auch gewesen waren vñ lůden da ab vnser schyf das wir zů giana bestölt hetten vñ beliben da bey fyerzechen tagen/Namen darnach ain schiff des nent man Chiampana/ vñ füren gegen Colon/ Da fand ich zwen vnd zwaintzig christen portugaleser vnd gewan über grossen willen vnd begird zů inen zů flyechen/Wann mich hertzlichen ain mal zů besichtigen meyn weyb kynd fraind vñ vater land verlanget/vñ nit vnpillich gedacht mir du bist nun mer ainem andern geleych weyt genůg gefaren/yedoch belib ich verharten vmb des willen das ir so wenig waren/Vñ auch ain tayl von forchten wegen der hayden/Wann etlich haydnisch kaufleyt die da waren vnd mich kanten das ich zů mecha vnd auch bey dem grab machometz gewesen war/die wurden mich verraten wa sy mich bey den christen sechen wandlen das ich ain geleychsneter vnd nit ain rechter hayden wer/Vnd belib also verharren mit grosser inwendiger kümernuß wartend ayner andern glücklichen zeyt/Darnach über zwelff tag namen wir den weg gegen Calicut auf ainem flyessenden wasser/Vnd kamen dahin in zechen tagen.

Capitel wie ich an der widerfart aber gen calicut kam

etlich zeyt da verzört hab.

So ir nun vernomen habt nach der leng in den vor geschriben ca pitlen diß büchlins von manigerlay landen vnder schydlichayt des lufftes der völcker ires glaubens vnd sitten/ Auch der wylden vñ haymischen thyer/ Des geleychen der frücht der erden die ich mit vn seglich grosser meiner arbayt mye vñ sorgfeltigkayt meines leybs vñ lebens ersücht selbst erfaren vñ erkündigt hab/ Als ain yetlicher gyet tiger leser wol ermessen mag/ Das sölliche mein ferre vñ lange rayß sunder vil übler nächt vnd täg nit volbracht werden/ Vñ daraußne men mag/ Die grossen krafft vnd wunderwerck gottes/ Will ich fyr bas schreyben von meiner wider fart auff das kürtzest was mir wey ter begegnet ist/ Vnd in söllicher wider ker nit wenig not vnd sorg er liten hab bis ich kumen bin in vnßre selige christenliche land/ Nach dem vñ ich kumen was gen Calicut der stat vñ des gebrauchs etwas kundtschafft het.

Fant ich darin/ zwen christē ō gepurd vō maylād waß der ayn Genant Johan maria ō ander piero an thonio/ Welche myt den Portugaly schē schyffen kumen warē das sy woltē kauffe haben

cōel gestain in namen des kūngs/ Als sy mir anfangs zů verston gaben/ Es was aber ain anders ir handlung als ir hernach vernemen wert/ vñ als sy waren kumen in Cucin waren sy geflochen in Calicut da ich sy sach mygt ir wol glauben das ich vō hertzen erfreūd ward/ Sy vnd auch ich gyengend nackend nach gewonhayt des landes/ also fraget ich ob sy christen weren/ Antwurt mir Johan maria vnd

sprach ya/Also sagt ich nün seye got lob vnd danck/ Vñ er nam mich bey der hand vnd fürt mich in sein hauß/da wir in das hauß kamen halßten vnd küßten wir an ain ander waynendt vor frewden/ Mich kam aber meyn red vast hart an Vnd bedaucht mich wye mir meyn zung nach der haydnischen vnd indianischen sprach wer grob worden/Wan ich in fyer iaren mein geborne sprach nye geret het/die nachvolgend nacht belib ich bey inen vngeessen vnd gedruncken nycht anders thätten/Als mit ain ander reden von vnsern nöten vnd wunderparlichen dingen/vnder ander m fragt ich sy ob sy mit dem künig zů Calicut in gnaden wären/Sagten sy wie sy mit den ersten vñ liebsten seinen dyenern gehalten weren/vñ alle morgen gen hof gyengen mit im zů reden/ Ich fragt sy auch was ir gemyet vñ mainung wer zů Calicut zů beleyben oder weg zů zyechen/ Da sagten sy mir wie sy nicht lieber auff erden thon wölten als wider faren in ir haymet vñ vatter land/Sy wisten aber kainen weg dardurch solichs beschechen möcht/sprach ich warumb nit durch den selben weg den ir her kumen seyt/sagten sy das ist vns nit müglich wan sy weren geflochen vō den portugalesi/ vnd der künig zů Calicut het sy genötigt zů machen vil geschütz wider iren willen/ Des halben wer un nit mer zů zyechen die selben weg/wie wol sy in kurtzer zeyt gewarten weren des künigs vō portugals rüstung vnd kriegs volckes die da kumen solten auff dem mör/da sagt ich wan mir got so vil genad thet das ich möcht flyechen gen Canonor vnd so des künigs von portugals volcks da selbst hyn kem/Wolt ich so vil mit dem hauptman der cristen als ich hoffte vermögen/ Das er inen wurd verzeychen/Da sprachen sy das inen in ander weg vnmüglich wer zů flyechen/Wann es wer lautmer in vil künig reychen das sy geschütz künden machen/ Vnd stölleten vil künig nach inen die sy geren zů in prechten vmb ir künsten willen/Vnd also wurden sy allenthalben gefangen vnd auff gehalten/ sy sagten mir auch das sy gemacht hetten dem künig bey fyer biß in fünf hundert stuck geschütz groß vñ klain/ des halben heten sy so grosse forcht vnd was in wol not wan sy das leben pillich verloren sollten haben/ sy heten auch fünffzechen mann des künigs lernen schyessen mit dem selben geschütz/Als ich auch auff ain stund bey in was zaygten sy aynem edlen/ Wye mann ayn groß stuck Püchsen myt allen Formen machen sollt ob hundert Canter schwer/ Es was auch da ayn Jud ayn Mayster Schyff zů machen/ Als er Gar ayn schöne Galea

vnd fyer püchsen von eyßen darein gemacht het/ Der selb iud gyeng aines tags in ain wasser sich zů wäschen die weyl ich da was vnd ertranck darin/mit kürtz die gemeltē zwen cristen vñ besunder der ain piero anthonio genant/Gehüb sich zů mal übel vnd waynet manig mal bitterlichen mit entschuldigung das er das geschütz het nit helffen machen wider die cristen zů brauchen/ Besunder wider die hund die hayden vnd vngelaubigen das sy an ainander selbst darmit sölten vmb bringen/Got wayß aber wol ir mainung ich laß also beleyben/ Aber der tohan maria sager mir ist gleych zů sterben zů Calicut als zů rom/ Got hat mir villeycht meyn end hye geordnet/Als es tag ward sücht ich wider meinen mit gesellen/ Der verwundert sich mit klag wa ich die nacht gewesen wer/Gab ich im zů verston wie ich die nacht in ainer muschea ist in ainer haydnischen kirchē verharret het vñ all die nacht got vñ dem machomet danck gesagt der güthayt das ich so glücklich wider kumen wer gen Calicut/ An söllicher meiner auß red was er benyegig/ Da mit ich mich aber vō im vnder weylen verhalten möcht/sagt ich im wie ich täglich die selben kyrchen nacht vnd tags wolt haym süchen wie mich mein andacht lernen wurd/vñ geleychßnet mich gantz ayn gaystlychen menschen wöllen werden vñ sagt im auch wie ich all mein leben lang fyrbas wolt willig arm sein vnd beleyben/Kain gelt noch güt nymmer mer nemen/ Jn söllichen weg gedacht ich mir an meynen gesellen am aller fyeglichesten zů betryegen/Wan sy von dero geleychen willigen armen groß vnd sy fyr haylig halten/mit dem so gab er seinē willen darzů/Also fyeng ich an meyn gestifte gaystlichayt vñ gleychsnerey aines hayligē hayden/ Wolt kaynerlay fleysch mer essen/ Wolt auch nit mer handlen mit den kaufleytē/mich gesach auch nye kain man offenbarlich lachē alle tag gyeng ich in die kyrchen/Dan allain so mein gesel nach mir schicket/das ich kumen solt zům essen/ Der zürnet offt mit mir darüb das ich kain fleysch mer essen wolt so gab ich im dan antwurt/fleysch were am fürung vnd raytzung zů vil sünden/ Vnd also ward ich gehalten fyr gar ain hayligen hayden/vñ der mensch achtet sich sälig d mir mein hend vñ knye zů kussen kam/aber wa ich dz haymlich zů wegen bringen mocht/ verfyeget ich mich zů den mer genanten zwayen christen mit denen het ich alle nacht hennen kaponen/ Vnd was vns geluster.

Capitel wie ich mich annam ain artzet sein.

Ich begab ainer zeyt das ain reycher haydnischer kauffman zů Talient kranck ward vñ nit stůlgeng in der selben seiner kranckhayt gehaben mocht/ Der schicket zů meinem mit gesellen der dann sein vast gůtter fraind was/ Vnd lyeß im klagen sein kranckhayt vñ forschen ob er oder yemant den er wißte im in seiner kranckhayt helffen möchten/ Also gyengen wir bayd mit ayn ander in des krancken hauß vnd frag ten in seiner kranckhayt/ Da sprach er all mein krancke hayt befynd/ ich ligt mir im magen vnd vmb die brust bin ich hart beschwert/ Ich fraget in ob er auch frost het dar durch er in die krancke hayt gefallen wer/ Da sprach der kranck ich wayß doch von frost nit zů sagen oder was frost gehayssen ist/ mein gesell kört sich zů mir vñ sprach O iunus waystu yndert ertzney darmit du disem meinem gůtten fraind gehelffen magst das thů mir zů grossem gefallen/ also sagt ich wie das mein vater in meine haymant ain groß bewerter artzet wer vō dem ich vil seiner practic gesechen het der kunst mir noch wol ain tayl ingedenck wer/ Da sprach mein gesell das hört ich geren vnd wir wöllen besechen ob disem meim lieben fraind durch dich geholffen wurde/ Vnnd ich sprach zům krancken/ Bitzmilei erechman erathin/ Vnd nam sein hand vnd begriff im die puls/ Befand an im das er gar ain schweres fyeber het/ also fragt ich in ob er auch haupt wee litte/ Sprach er ya vast vil Forscht ich in mer/ Ob er auch zů stůl gen möcht/ sagt er mir wie das er in dreyen tagen der ding nit gepflegen het/ Zů hand gedacht ich mir disem man ist not zů raumen vnd vnder stond mych im zů helffen machet im ayn Ertzney der ich doch wenig beri cht was auß ayren von zucker vnd saltz mit etlichen kreyttern der aygenschafft ich gar nit wysset/ Lyeß im auß denen dingen in tag vñ nacht machē fünf trincklein/ wolt aber alles nichtz wircken Vnd geraw mich das ich mich des krancken vnder standen het/ Da ich sach das er noch kain stůlgang gehaben mocht/ nam ich ain bischelin von porcachie/ darauß macht ich bey ainer halben maß safft/ thät darzů so vil öll ain tayl saltz vñ zucker/ das rüret ich durch ayn ander machet darauß ayn Christier/ Die solt ich gewermet haben/ Ich nam sy aber so kalt als sy was, vndschüff mit seinem knecht Das er im ainen strick an bayde fyeß band/ vnd zoch in übersich auf das er mit den henden vnd dem kopff auf der erden stond/ Darnach truckt ich im ein die ertzney zům hyndern vñ lyeß in also hangen bey aynem fyertayl ainer stund.

Der arm kranck Schray yber laut/Matile matile gnãci a tupoi gnã cia/ Das ist Nit mer nit mer ych byn todt ych byn todt Mein gesell sprach O junus ist das also sit in der nem Vatterland/da sagt ich ya wan ain krancker so gar in nötten ligt/ Sprach er zů mir es ist ain gůte mainůg also hangen ya wan es ain krancker erleyden mag Ich stond all weg bey im vnd tröster in bis das ich sach das in der tod wolt nachnen/Aller erst ließ ich in herab mit den fyeßen zů der erden vō stunden an würcket die ertzney oder die natur das es vō im schoß oben vñ vnden als so ainem faß bayd böden auß geschlagen wurden bey nachent ain halber kübel vol/Nit wayß ich wes die schuld gewesen ist/ Aber den nachnolgenden tag het er nit mer fyeber noch haubtwee aber noch fyr vnd fyr Etlich stůlgeng/ Den dritten tag ward sein sach gantz gůt/Wan das er klaget im theten die waden we Dieß ich in nemen millich schmaltz vnd püffel schmer an ainander zerlassen vnd sich da mit schmyrben/Vnd gab im ordnung er solte nit mer als zway mal des tags essen vnd darzwischen spatzyeren gon/ Da sprach er O nonal irami biria biria gnancia tupoi/so vil gesprochen wölt ir das ich nit mer als zway malen im tag essen sol so bin ich bald tod/Vnd des selben wolt er mir nit volgen/Wan ir gewonhayt ist zů acht oder zů zechen malen essen im tag mit kürtz er ward gantz gesund sölichs pracht meiner geleychßnerey ain gůten glauben/wan er wolt mir geben haben zechen ducatē da wolt ich kain gelt nit vō im nemen Also saget manigklich ich wer ain fraind gottes vñ ain yetlicher der mich darnach in seyn hauß pringen mocht mit im zů essen bedancht

sich selig sein/selig schetzt sich auch d wölcher mir möcht kussen hend vnd füß/ Das ließ ich alles beschechen/Aber ob dem allem was mein gesell ain grosse vrsach der mir ain gelauben vnd rüff machet/ wan er selbst mir auch gentzlich meiner gaystlichayt gelauben gab/ Saget offenparlich das ich bey dem grab machomet vñ auch zů mecha gewesen wer/ Wie ich kain fleysch esse/ Vnd das er mich auff der ferren rayß vñ die lang zeyt also erkant het das ich on allen zweyfel ain haytiger man wer/ Er sagt auch wie er mir aine seiner lieben frain din zů der ee zů geben versprochen het die auß bindig schön vnd reych were/ Die ich yetzund vmb gottes willen verlassen wolt/ Also glaubten alle menschen sölichs war sein/des ich mich haymlich in meynem hertzē frewet/aber gemaingklich alle nacht gieng ich haymlich zů dē zwayen cristen vñ richtet mit in auß so vil mir notturfft waß in gůter gesellschaft auf ain zeyt sagtē sy mir dz sy vō dem künig verstandē hetten daß warlichen zwelf schif portugaleser kumen weren gen Canonor daß mir auch ain hertzliche freüd practet vñ mir gedacht nü wyrt es zeyt sein das ich flyech auß den händen der hund/ Vnd nacht vnd tag betrachtet ich wie das beschechen möcht acht tag lang/ sy gaben mir rat ich solt mich auff dem land vor dannen machen gen Canonor/ Das wolt mir nit gefallen/ Besorget ich wurde von den hayden ereylt oder bekant vnd zů todt geschlagen/ Besunder so ich weyß gefar vnd sy schwartz waren.

Capitel von neywen zeytigungen die zwen persianer brachtten gen Calicut.

FJnes morgens als ich essen wolt mit meynem mit gesellen kamen gefaren zwen persianisch kauffmänner her über von Canonor/ Wölche er als seyne landt leydt berüfft mit im zů essen/ Dye gaben im antwurt/ Wir haben wenig lust vnd willen zů essen wann wir bringen böse mär/da sprach er zů in was sagt ir oder was ist das so ir bringt/ Also sagten sy im/es send kumen zwelf schif portugaleser wölche mir nyt vnsern augen gesechen haben/ Da fraget sy meyn gesell was sy fyr leyt weren/ Sagten sy es seind Christen all gewapnet vnd angethon in lyechtem harnesch/ Die haben angefangen zů bawen ain über starckes Schloß bey der stadt zů Canonor/ Da kert sich mein gesell gegen mir vnd sprach/ O Lunus was Volcks seynd

die portugaleser da gab ich im antwurt nit wölt mich forschen vō di-
sem geschlecht wan sy send alles dieb vñ mörr rauber ich wolt sy lieber
sechen in vnserm machometischen gelauben/ Als er das hort was er
vast übel zů můt/ Vnd ich so vil dörster fr ölicher in meinem hertzen

Capitel wie den nechsten tag die hayden ain ander in ir muschea oder kyrchen berüfften.

Den nächsten tag warden die mer lautpar in der gantzen stadt
Da gyengen die haydē all in ir kyrchen zů volpringen ir gebet/
vñ es warden verordnet auf den turn d kirchē wie dan ir gewonhayt
ist drey oder fyer mal des tages etlich ire priester/ die darauf mit lau-
tem geschray schryen zů berüffen die andern zům gepet die halten die
fynger in den oren vnd sprechen also/ Alla u eccubar alla u eccubar
aia lassale aia lassale aia alfale aia alfale alla u eccubar alla u eccu
bar leilla illala esciadu ana machumet resullala/ So vil gespro chen
grosser got grosser got/ Kum zů der kirchen kum zů der kyrchen kum
end zů loben got kumend zů loben got/ Got ist groß got ist groß got
was vnd got ist machomet der pot gotes wirt wider erston/ vñ sy für
ten mich mit inen in die kirchen das ich auch got biten solt fyr die hay
den/ Ich thät dem gleych als ob ich iren willen ernstlich vol brecht im
hertzen aber wünscht ich gelück den Chüsten vnd vil sygs wyder dye
hund die hayden/ das gebet der hayden ist in gemain wie vns das pa
ter noster/ sy stond all nach ainer zeyl als an ayner schnůr der selben
zeyl oder stend seind vil/ so haben sy auch pfaffen vnder in/ Wölche
nach dem vnd sy wol gewäschen send anfachen ain gepet zů sprechen
mit disen worten/ Ungibilei nimi seithan eregin bizumilei erachman
erachinal hamdulule ara blaharami erachman erachin malichi la
ñ edmi iachie nabudu hiachie nestahimi edina sarathel mostachina
ledina ana antha alyhin gayril magdubim aleyhim u nalla da lima
min alla u eccubar/ Also thůt er sein gepet in gegenwirtigkayt alles
volckes/ da sölichs besch echē was gieng ich wider haym mit meinem
gesöllen vnd stöllet mich sam wer ich vast kranck hielt mich also bey
acht tagen das ich nye kayn mal myt im essen wolt/ Aber alle nacht
gieng ich zů essen mit den zwayen Christen/ So ich dan kam zů mei-
nē gesellen het er groß mit leyden mit mir fragt mich waß doch mein
krancknayt wer/ da sagt ich im ich möchte nit ander st vrtaylen/ wan
das mir der lufft gantz wider zām worden wer/ Diser mein gesell het
von liebe vnd trewen wegen die er zů mir het gethon was im zů thon

müglich gewesen wer vñ ryet mir ich solt dē lüft verwechslen vñ gen Canonor faren/Alda verzyechē bis wir wider in persia schiffen wurden/So wolt er mir füdermus geben an aynen seynen güten frayndt der mir geben solt alles das mir nottürfftig wer/Da gab ich im antwurt wie mir das vast lieb vnd ebens wer wa ich nur gen Canonor kumen möcht so hoffet ich ayner grossen schweren kranckhayt zů enpflyechen So besorget ich mich aber meiner gestalt vnd farb halben vor den christen/Da sprach er zů mir ich solt nit sorg haben Das ich nur all zeyt mich auff enthyelt in der stadt so bedörfft ich mir nit förchten/Da mir ain fyeglicher tag kam vnd ich gesechen het alle Rüstung zů dem kryeg sampt dem geschütz vnd aller handlung/rüstet ich mich auff den weg das ich den cristen sollichs möcht zů wissen vñ warnung thon.

Capitel von meiner flucht auß Calicut

AJnen tag vor ee vñ ich weg schied vō calicut ordnet ich was ich zů thon het mit den zwayen cristen/vñ mein gesöll thet mich in gesellschaft d zwen persianer die die newen mär bracht heten vñ beföllet vns ain klaines schiff/solt ir mörcken in was sorg vñ gefer lichayt ich mich begab/Jn der selben gesellschafft waren fyer vnd zwaintzig kaufleyt alles Persianer Syrianer vnd Türgken/Wölche mich alle wol bekanten vñ mich vast lieb hetten/verstonden sich auch wol wöl cher anschleg vnd fyrnemens die cristen seynd zweyflet ich/Wa ich vrlaub von in neme möchten sy gedencken ich wölte von in flyechen zů den portugalesern/Solt ich in dan zů sprechen vnd mit vrlaub vō in schayden so möcht ich zů meinem vnglück aber vermeret vnd mir mein fyrnemen vnder kumen werden/Als ich was in söllichen gedancken beschloß ich in mir selbst das ich von dannen wolt vñ gegen nye mant nichtz sprechen/wan allain zů meinem gesellē/an ainem montag frye an dem dritten tag des monetz december schied ich im namen gottes mit den zwayen persianern von dannen auff dem mör/Vnd als wir ongefarlich ainen armbrost schuß von dem land gefaren waren/So kamen auff vns geeylt an dem gestadt des möres fy naeri vnd forderten den Patron des schyffs vnd von stunden an müßt er zů lenden dem land Also fragten sy den patron warumb fyerstu dyßen menschen hin weg vnerlaubung des künigs/Sprachen die persianer/Dyßer ist ain hayliger hayden vnd mit auß ewerm gelauben vnd wir wöllen faren gen Canonor/antwurten die naeri wir wissen

wol das er ain hayliger haydē ist er kan aber die portugalisch sprach vnd wirt vnsern feynden sagen alles das wir thün vnd machen/ Vñ gepotten dem patron des schiffes das er mich auß sötzen vnd in kayenen weg weytter fyeren solt/ Das thet der patron sötzet vns all drey auff das land.

ALso beliben wir ston an dē gestadt des möres vñ die naeri kötten wider in die stat an des kynigs hoff/ Da sprach ayner vnder den persianern / Gang wir wyder in dein hauß gē Calicut/ Da sprach ich zů im mit nichten nit wan wa ir das thond so verlyert ir die fünff stuck finebaph/ Seind thyecher von pomwoll gewürckt vast schön die fürten sy mit in vñ heten dem künig den zol nit darvon bezalt/ da sprach der and persianer o her was werden wir dan thůn da sprach ich gan gen wir ain weyl auf an dem gestat/ villeycht fynden wir ainen schif man mit ainem parao das ist ain klaines schiflin der vns weg fürt/ Des waren sy willig vnd gyengen also auff dem land allerzeyt an dē gestat des möres bey zwelff meylen beladen mit den gemelten stucken Mögt ir gedencken wie schwer meinem hertzen gewesen sey in söllicher gefarlichayt/ Auff das jüngst ersachen wir ain schiflin dem wir zů vns rüfften vnd ein sassen in das selb füren also mit gelück von stat/ vnd kamen an dem sambstag nach vnser auß fart gen Canonor/ vō stunden an trůg ich den brieff den mir mein gesell gemacht het in des kauffmans hauß/ Mit dem befelch vnd bitten das er mich solt halten als wer er selbst personlich da/ So lang biß er hernach zů mir kem

Als der kauffman den bryeff gelesen het/ Da legt er den von im vnd
sprach zů mir das ich solt seyn ob im vnd mer in seynem hauß als er
selbst/ Ließ mir berayten ain gůt nacht mal vō hennen vnd heünern
Meyne gesellen dye zwen persianer sachen das vnd sprachen/ O we
was thond ir/ Colli timu ille/ Das ist/ Diser isset nit fleysch/ von stun
den an lyeß er mir andre speyß bringen/ Als wyr nun das nacht mal
eingenomen heten/ die gemelten zwen persianer sagten zů mir gang
wir ain weyl spatzyeren zů dem mör kurtzweylen zů süchen vnd zů be
sechen die portugalischen schiff/ söllichs was mir hertzlich angenem
mir geschach vast we das ich mein fronlocken das ich het da ich an
sach die christenlichen wolgerüste schyff vercrucken solt/ Gyeng also
fyrbas vnd in sölichem vmbschawen/ sach ich in ainem nidern hauß
drey lere faß bedauchten mich gemacht sein vō den christen sach mich
auch vmb zů der selben thür/ Vnd sach darin sitzen etlich christen ich
ward hoch erfrewt vnd fyel mir in mein gedancken ich solt vō stund
an hineyn zů in springen vnd flyechen/ Gedacht doch wa ich das
thet in irer gegenwürtigkayt so würd sich all die stat bewegen zů auf
rür/ als dan möcht ich villeycht wid geben werdē in die hend der hay
den vñ nit so sicherlich von dannen kumen/ Ich mörcket aber die stat
da die christen ir schloß pawten/ vnd nam mir fyr zů verzyechen bis
auff den nachuolgenden tag.

Capitel wie ich floch vō Canonor zu dē portugalesern

AM suntag morgens stond ich frye auff vnd sprach ich wölt ain
weyl spatzyeren gon/ Da sprachen meine mit geförten ich sölte
gon wa ich wölt myr bescheche nyendert layd/ Also gedacht ich mir
nun ist die zeyt das ich ain end mach meynem begirlichen willen vnd
fyrnemen/ Verfyeget mich da man pawet an dem schloß der christen
Vnd als ich ain klainen weg daruon was begegneten mir zwen chri
sten portugaleser/ Zů denen sprach ich/ O ir herren wa ist das schloß
der portugaleser ist es nit diß das ich hye vor mir sich/ Sollichs redet
ich zů in/ In portugalyscher sprach/ Das befremdet dye zwen chri
sten/ Dye sagtē zů mir was manns seyt ir vnd seyt ir auch ain Chri
sten Da sagt ich ya herr/ Got sey gelopt vnd Maria/ Sy fragten
mich vō wannen ich keme/ gab ich in antwurt wie ich kem vō calicut

Zů stůden sa get ayner zů dem andern get ir hyn zů dem werck so will ich disen mann in der styll fyerē zů vnßerm stathalter des kyniges/also fůrt er mich zů im in das castel oder schloß wölches auf ain halbe meyl von der stat gelegen ist das mir ser lieb was/ Als wir darein kamen was des stathalters sun von portugal mit namen herr Lorentz zů tisch gesessen/ Da ließ ich mich nider auff meine knye vnd fyel im zů füssen/ Vnd sprach zů im genädiger herr ich befylch mich in ewer genad vnd schyrm das ir wöllend behütten mich armen christen man/ Als ich also vor im stond ward er hört ayn auff rür in der stat vñ geleyf vmb das ich geflochen was/ vō stunden an warden geforderet die püchsen maysster/ das sy all die püchsen so vil ir im schloß waren laden solten zweyflent das die auß der stat nit kemen vñ wid daß schloß styrmen wurdē/ bald sach man aber das die auß der stat gemächer thätten/ da nam er mich bey der hand fürt mich in ainen sal das er mich möcht fragen von den dingen zů Calicut hielt mich also drey tag mit im zů reden/ vnd ich der da begirig was des syges der cristen gab im alle ding zů verston von der rüstung die man machet zů Calicut/ Als er sich genůg an mir erkündigt het schycket er mich auff ainer galea zů seinem vater dem stathalter des künigs von portugalia gen Cucin/ Wölches hauptman was ain riter mit namen tohan sarrano/ So bald ich was auß gestanden het der gedacht stathalter meiner zů kunfft grosse frewd vnd thet mir vast vil eren auff/ Wann ich thet im zů wyssen alle handlung zů Calicut/ Da ich mich befand so vil genad bey im haben/ Bat ich seyn genad wölte verzeychen vmb

meinen willen dem piero anthonio vnd johan maria/Wölche vil geschütz gemacht hetē zů Calicut vñ noch vil mer machen wurden wa sy in den selben landen verharren myesten/das er in sicherchayt vñ gelayt gebe wider zů im zů kumen so wolt ich sy mit dem selben berüffen da mit den cristē nit noch mer schaden wider fyere so sy dorten bezwungen wurden fyr vnd fyr tr arbayt zů machen/der stathalter vernam vō mir das sy mir zů calicut fraintlich gethon hetē vñ schůf mir den gelaytz brieff von stunden an zů machen/Vnd die haupteyt der schif vnd vnser richter versprachen fyr den stathalter/Am dritten tag schicket er mich wider mit der galia gen Canonor/Gab mir ain brief an seinen sun/Das er mir solt gelt geben so vil mir notturfft sein wurde zů bezalen die botschafft oder spechūg zů schicken in Calicut/Als wir wider gen Canonor kamen fand ich ain edlen/der satzt mir zů pfand sein weyb vñ seine kynd/Das er mir die botschafft vollenden vñ den brieff antwurten wölt/den schycket ich gen calicut zů den zwayen cristen johan maria vnd piero anthonio/In wölchem bryef ich inen zů verston gab vnd zů schicket das gelayt vō dem stathalter des künigs vnd das inen verzigen vñ vergeben wer/deß halben sy wol sicherlich kumen möchten/Also schicket ich, zů fünff malen hin vñ wider schrib in in allen bryeffen sy solten iren weybern dero yetlichen aine het noch iren gekaufften knechten nit vertrauwen/Schriben sy mir aller zeyt wie das sy geren kumen wölten/vnd auff den letsten brieff schriben sy mir Ludwig wiß wir haben alle vnßre gyetter geben disem potten/Vnd auff die genanten nacht/So schickt vnß ain galea oder ain bregantin schiff da die vischer wonen wan es ist an disem end kayn hůt vnd mit dem gefallen gotes so wöllen wir bayd kumen mit allem vnserm gesind/Sölichs was nit mein maynung oder schreyben besunder das sy verlassen sollten ire weyber vñ ainen sun den iohan maria het darzů auch ain verkaufften knecht/vñ allain sy mit irem gůt vnd farender hab solten sich vō dannen machen/zů wissen das sy vast reych waren worden vñ mechtig an gůt vñ klainetern das ich ainen tayls bey in gesechen hab namlich/Sy hetten ain dyemant zwen vnd dreyssyg Carat schwer den man in vnßern landen verkauffen het mögen vmb fünff vnd dreyssyg tausent ducaten/Sy hetten auch ayn perlin von fyer vnd zwaintzig Caraten/Vnd bey zway tausent rubinen zů ainem vñ zů anderhalben carat/sy hetten auch fyer vnd sechtzig guldin ring von güten stainen/Darzů fyerzechen hundert par dey/So

wolten sy auch behalten haben siben püchsen drey mörkatzen vñ zwö zibeten katzen vñ ain rad darauf man die edlen stain schneyt vnd balyert also ir erkaufter knecht waß vō calicut da er mörcket das sy wolten flyechen/Gyeng er haymlich zů dem künig vnd sagt im alle ding was sy thon wolten/der künig wolt im aber nit glauben/ yedoch schycket er fünff nacri in ir hauß das sy sollten bey in sein in gesellschafft Als nun der verkaufft knecht sach das sy der künig nit wolt tödten/ gyeng er zů den hayden auff ir rat hauß/ Saget in die mär von den christen wie er dem künig gesagt het/Vñ sagt in auch alles das man zů Calicut thůt das thond sy den christen portugalesern zů wissen/da beryeffet der Cadin oder oberst der haydnischen kaufleyt ainē rat vō allē den hayden die da waren/Die sameltē vnder inen hundert ducaten vnd brachten die dem künig von Giochi der da zů mal in Calicut was mit drey tausent mannen der seynen vnd sprachen zů im/ O herr du wayst das wir dir die andern iar seyder du her kumen bist vil gůtz gethon haben vnd allzeyt thon wöllen/Wiß es send hie zwen cristen die vnserm gelauben vnd auch dem ewerm haß tragen/ Wölche alle ding was wir hye thůen den portugalesern kund machen/ Vmb des willen bytten wyr dich du wöllest sy ertödten vnd nym von vns hyn die hundert ducaten/vō stunden an schicket der selb künig vō Giochi zway hundert man das sy die gemelten zwen christen solten tod schlachen/Als die selben kumen waren zů irem hauß fyengen allzeyt zechen an zů blaßen ain horen als wolten sy das almůsen wye da gewonhayt ist fordern/Als die zwen christen sachen das sich so vil volcks versamlen ward/Sprachen sy/ Dise wöllend anders weder das almůsen/Vnd fyengen an mit in zů scharmützlen/ sölicher gestalt das sy zwen auß inen tod schlůgen vñ bey den fyertzigen verwunten/auff das jüngst dise giochi zochen etlich eyßen gemacht wie ain rädlin die zyechen sy wie ain schlingen/der ainer het getroffen den zuan maria an sein haupt das er auf das erdtrich nid gefallen was/darnach lyefen sy auf in vñ schnitten im die gurgel ab vñ mit den henden trancke sy das blůt/sein weyb floch mit irē sün gen Canonor vñ ich kauft den sun vmb acht ducaten den lyeß ich tauffen an sant lorentzen tag vnd nant in laurentzius/ in dem selben jar starb er mir an ð kranckhayt der frantzosen/ ir solt auch wissen das ich die selben kranckhayt oder plag zů Calicut vnd bey drey tausent meyl enhalb Calicut gesechen hab/Wölche kranckhayt sy pua hayssen/vnd ist vil hefftiger vnd ver

gyff.er bey inen weder bey vns/Sy sagend auch das sy da zů mal ge weret het bey fünffzechen iaren.

Capitel von der rüstung vnd dem kriegs volck des küngs zů Calicut.

SO ich vor etwas ain meldung gethon hab võ der rüstung des kyniges/Will ich söllichs weytter oder aygentlicher anzaygen/auf den zwelften tag des mörtzen kamen die mär in vnser schloß vñ in die stat von dem rumüren mit den cristen/vñ das der ain zů todt geschlagen wer wie sich das verlauffen het aber von dem andern piero anthonio kund ich nichtz vernemen/Vnd auff den selben tag kam vns auch kuntschafft/Wye sich die groß rüstung von Calicut het erhaben auff dem mör mit aynem vngelaublich grossen volck von Calicut von Panani von Capogato von Pandarani vnd von Tomopatan mit zway hundert vnd zechen schiffen/Vnder denen warend fyer vnd achtzig grosse schiff die ander schyff mit rüdern als dye parao/Vnder wölchem kryegs volck auß der massen vil gewapnetter hayden waren die trägen ire klayder rot farb abgenet mit pomwoll der massen das in kayn handbog geschaden mag/Sy tragen hoche partet auff vnd arm zeyg auff den armen auch händschüch alles besötzt mit pomwoll/Vnd haben vast vil bogen lantzen spyes vnd rodellen vnd ain gütten tayl handpüchsen wie wir/Als wir nun dyßes volck kumen sachen da was es auff den sezchechenden tag des vor gemelten monetz/vnd fyr war so vil schyff bey ain ander zů sechen mit den seglen bedaucht wie ain gantzer wald auff dem mör da her fyere Aber wir Christen hetten aller zeyt die hoffnung zů got er wurd vns Zů hylff kumen vnd vnß genad vnd syg verleychen wider die vngelaubigen hund vnd feynd seynes gelaubens/Der aller redlichest ritter vnd haupmann vnßers kryegs volcks ayn sun herren Frantziscо Delmeda stadthalter des küngs in den landen Jndia/Was gerüst vnd entgegen mit aylff schyffen vnder denen waren zwů Galia vnd ain pregantin/Als er sach ain so grosse mänig der schyff/Da thet er als ayn redlicher Mannlicher Hauptmann beryefft zů im alle dye Rytter vnd Knecht der gemelten Schyff/Fyeng an sy zů Ermanen vnd zů Byrten vmb lyebe wyllen Gottes vnd Chrystenlychs Gelaubens wyllig seyn zů sterben oder Rytterlychen Gesygen vnnd Sprach/O ir brüder heüt auff dyßen Tag Söllen wyr gedencken

an das leyden christen vnsers herren gotes Wie vil er pein getragen hat fyr vnser sünd/die vns auf dē heytigen tag wa wir ritterlich streyten wider dise hund vnd seine feynd all verzigen seind/Des halben er man ich euch söllichs zů bedencken vnd ainen yetlichen zů thon so vil im got der allmechtig krafft vnd macht verlichen hat bis in den tod/ vñ manlich an zů greyffen des aller vnnützest volck vñ nit erschreckē ab irer mānig/ wan mein getrawen vñ hoffen ist zů got vnd ewer aller manhayt/ wir wöllen auf dē heyttigen tag got dem allmechtigen vnd vns ain ewig lob erwerben/Nach diser ermanung vñ red stond vnser gaystlicher vatter zů foderst auff das schyff oder naue des gemelten Hauptmans myt aynem Crucifix in seyner hand vnd thet auch ain schöne red zů in allen ermanend/Vnd da rauff absoluyert er sy von pennen vnd schulden/Vnd sprach nun wol an mein lieben gebrüder vnd sün seyt manlichs gemyettes vnd zweyfel kayner gott wirt mit vns seyn/ Ab söllicher red vnd ermanung warden wyr den mertayl waynen vnd rüfften zů got das er vns gnädig wer.

Vnd ich gelaub warlichē das yr wenig da ewe sen seyen dē der tod vñ das leben nyt gleych geachte sey wordē vñ nun grymigklich an sy wz aller vnser beregē/in sölicher weyl kam das groß mechtig volck der hayden vñ vnglaubigen auff vnser ort zů über faren/ vñ auf die selb zeyt schyed sich auch vnser hauptman mit zwayen schyffen von vns gegen den hayden vnd für zwischen zway schiff die dann die gröstē waren die sy hetten vnder aller irer rüstung/Als er in die mitten der schiff kam arbaytten sy sich vnd schussen zů samen/ Das thet vnßer

hauptman zů erspechen die ordnūng der selben zwayer naue/wan sy heten die gröſten paner vñ er mörcket auch das darauf waren die fyr nemſten vñ die hauptleyt des gantzen volckes/ Alſo ward den selben tag nit weyter gehandlet oder fyrgenomen/den nachuolgenden moc gen vaſt frye zůgen die hayden auf allen ſchyffen ire ſegel in die höch ſchyffen gegen d ſtat zů gen Canonor vñ ſchickten zů vnßer m haupt man er ſolt jy fyr faren laſſen vnd iren weg zyechen/ Wan jy wolten mit den chriſten nit ſtreytten/ Vnſer hauptman lyeß in ſagen die hay den zů Calicut haben vnſer fraind vnd prüder die criſten zů Calicut nit wöllen laſſen wider keren auff ir ſicherhayt vnd gelayt/vñ haben der vnſern acht vñ fyertzig man tod geſchlagen inen ob drey tauſent ducaten an gelt vnd geltz wert leyb vnd gůt genomen/ Des halben ſo farend fyr ob ir mügt ir myeſt aber vor gewar werden der krafft vnßers gekreytzigeten herren gotes vnd was die chriſten ſeine diener fyr leyt ſeind/ Da antwurten die hayden/ Got vñ vnſer prophet ma chomet beſchirm vnß vor euch chriſten/ Mit dem fyengen jy an ire ſe gel auff zů richten auff das höchſt mit groſſem eylen/vnd wolten üb er faren aller zeyt ſchiffen jy dem land oder geſtat nachent bey acht oder zechen meylen/ Vnſer hauptman thet gemach wolt jy kumen laſ ſen biß gegen der ſtat Canonor über/ Das thet er darumb das er den ſelben kūng der zů Canonor das alles ſechen möcht kund wolte ma chen/ Was hertzens vnd manlichē gemyetz die criſten weren/ Vmb mittag zeyt er hůb ſich der wind ain wenig friſcher/ Da rüfft vnßer hauptman/ Nun dar mit gelück all ir lieben prüder yetzund iſt es an der zeyt wir all ſeyen ritter vnßers herren/ Mit den worten rucket er von ſtat an das ort da die vor genanten zway groſſe ſchyf füren vnd griffen jy keclichen an/ Da ward ain ſollich gethön auff iren ſchif fen von pfeyffen vnd inſtrumenten nach irem ſitten das es ain wun der was zů hören/ ſo bald heffret ſich vnſer hauptman in das gröſſer ſchyff vnder den zwayen/ Die hayden waffen die ketten zů drey ma len wyder ab vnd zů dem fyertten mal belib jy hafften/ Von ſtunden an ſprungen vnßre chriſten in das gedacht ſchiff/ Jn wölchem bis in die ſechs hundert hayden waren vnd ward darinn ayn grauſſamer ſtreyt vnd plůt vergyeſſen/ Söllicher maſſen das auff diſem ſchyff d hayden mit ainer lebend darvon kam/ Eylend für vnßer hauptman weyter vnd ſůchet das ander ſchyff/ wölches die chriſten auch behaft hetten mit ketten vnd was da ſelbſt auch ain heffiger ſtreyt/ Alſo daß

auf dem selben schif tod beliben bey fünf hundert hayden/ so bald die selben zway gröste schif nider gelegen gefangen vñ ir mayster tayl o haubtleyt darauff erschlagen waren worden/ Da zertaylten sich die andern schiff alle von ain ander/ des gleychen auch vnsre aylff schiff eylten nach der massen Das mermal vñ etliche der vnsern aines m t fünfzechen oð zwaintzig schiffen streyten můst/ Da was ain hüpsch zů sechen vnd besunder von ainem ritterlichen hauptman genant jo han sarrano/ Wölcher mit ainer galia wunderparlich grausamig kayt wider die hayden begyeng/ die was vmb gehört vnd her vmb sich rings weys bey fünfftzig schyff der hayden mit rœmen vnd geschütz denen allen er über grossen schaden thet/ Vnd möcktent das wunder werck gotes das in vnßern galia vnd schiffen vnder vnß christen al len nit ain maner schossen oder tod geschlagen ward aber vil verwüt. Vnd das schlagen verzoch sich vnd weret den selben gantzen tag/ vn ser bregantin schiff kam in sollichem schlachen ain mal zů fert vð den andern vnsern schiffen/ vð stunden an ward es vmb geben mit vye ren der hayden nauli oder schiffen dem lag es so hárt/ das auch auff das selb vnser bregantin fünffzechen hayden kumen waren vnd war den die christen hynder sich im schif getriben in die poppen des schifs. Als ain redlicher hauptman mit namen symon martin sollichs er sa che kam er den Christen zů hilff/ Vnd sprang vnder die hund die hay den/ Vnd schry o herr Jhesu Christe thů hilff vnd gib syg deinem ge lauben/ Mit dem schwert in bayden händen gefasset schlůg er der sel ben hayden sechs oder siben zů tod/ die andern lyessen sich in das mór vnd fluchen oder schwumen darnon so fert sy mochten/ So bald die hayden sachen das vnser bregantin wider syg hette/ Füren sy zů mit andern fyer schyffen vnd sprangen zů den iren/ Der hauptman des bregantins/ Da er sach die selben nachnen Bald nam er ain lágel in der dan püchsen puluer gewesen was vnd ain trum von ainem segel thůch schob er zů ainem spunt loch hincin vnd besœt die lágel mit ai nem hande fol püluer/ Stond also mit dem feür in den händen erzay get sich sam er wolt ain püchsen ab schyessen/ Als die hayden das sach en vermainten sy nit ander st wan das es ain püchs wer/ Vnd korten eylend wið vmb/ Also für der gemelt hauptman auch wider hynder sich zů den christen mit syg vnd triumph/ Vnser redlicher vnd man licher hauptman het kain rast vnd thet sich wider vnder die schiff der hayden dero auff dysen tag namlich neüne oder zechne ver senckt wur

den vnd zů grund gyengen/etliche vil sampt den zway grosse gefang
en vnder wölchen auch siben schiff reych geladen mit spetzerey vñ an
der kaufmanschafft erobert wurden/Auch gyeng zů grund ain gross
schif geladen mit helfanden/Die aber ainen gůten tayl auß schwum
en auff das land/Also wurden die hayden zerstrewt allenthalben im
mör/Da sy sachen die zway grosse schiff mit iren obern hauptleytten
gefangen vnd tod geschlagen/Der andern schiff so vil ertrenckt sein
namen die flucht hin vnd wider auff das land vnd in die potten des
möres/Jn söllichem samelten sich vnsre schiff wider zů samen/Vnd
da vnser hauptman sach die selben vnschadhafft vnd vnß noch von
den genaden gotes den mayssten tayl gesund sein/Sprach er nun seye
got der allmechtig gelobt/Da ist noch nit zů feyren wir wöllen nach
volgen den hunden vnsern feynden Also volgeten im alle schiff nach
Da het man gesechen ain dapffer flyechen von den hunden als ob in
hundert naue vñ galia weren auff den helsen gefaren/vñ dises schla
chen fyeng sich an nach mittag vnd weret bis auff den abent/Dar
nach die gantzen nacht ward in nach gefolgt/also das diß kriegs vol
ck geschlagen ward vnd vns kain man auß sunder gnad gottes nye
vmb kam/vnder anderm so eylten etliche d vnsern schyff ainē grossen
haydnischen schyff nach das begriffen sy zů letst/Vnd ward gefange
en/Die hayden lyessen sych aber all in das mör zů schwymen/Die sta
chen wir zů mit lantzen vnd schussen der zů tod so vil mir mochten er
raychen/Aber etlich beschyrmbten sich mit dem schwymen bey zway
hundert mannen die fünfzechen bis in zwaintzig meyl schwumen vn
gelaublicher massen/Bey weylen ob dem wasser vnd bey weylen dar
vnder vnd das wir mainten ir etlich weren tod/So gyengen sy dan
wider auf im wasser aines armbtost schuss weyt vō vnß/so wir kamē
neben sy vnd sy wolten erstechen/so tauchten sy sich wider vnder das
wasser/Vnd vns gedaucht das selb das grösseste wunder das sy sölich
arbayt im wasser erleyden möchten/wie wol wir auch vil ertrynckten
sachen so sachen wir doch dero ain grosse mänig an das land kumen
die naue aber die wir gefangen heten was so vast schadhafft worden
von dem geschütz das wirs nit weyter bringen mochten die gyengzů
grund/des nachuolgenden tages schycket vnser hauptman die galia
vñ das bregantin mit etlichen andern schiffen auff ain ort des gestat
tes an dem mör zů besechen dye todten körpel der hayden ob man sy

gezölen möcht Basand sich das in der schlacht zů tödt geschlagen vñ er trunckẽ waren drey tausent vnd sechs hundert mann/ Das alles m ocht vñ thet der künig zů Canonor mit seinen augen sechen ð spra ch/ disẽ christen send behertzt vnd manlich leyt vnd ich selbst bin mein tag in vil streytten gewesen/ Aber dises volcks gleych hab ich nye mer gesechen/ des andern morgens kortẽ wir wider zů vnserm des künigs stathalter der was zů Cucin der vnß mit grossen frewden empfyeng mit sampt dem künig zů Cuzin/ Der dan auch ayn besunder grosser feynd der hayden vnd des künigs von Calicut ist/ Aber ayn gütter fraind des künigs zů portugal.

Capitel wie ich her wider von des künigs stathalter gen Canonor gesandt ward.

Gnůg sey gesagt võ dem krieg vñ võ der Vi öleg des krye gs volcks des künigs võ Ca licut/ Fyr bas will ich sagen võ meinen ge schefftẽ/ na ch dẽ vñ drey mo net vergang en ware gab vnnd befalch mir der stadt halter ain ampt der tayluug gehayssen/ Jn dem selben ampt was ich anð halb iar/ Als ich etlich monet bey im beliben was schicket er mich wider gen Canonor/ Wann täglich kamen vil kaufleyt von Calicut vnd namen gelayt von den Christen/ Vnd gaben zů verston wye sy von Canonor weren Vnd das sy wollten faren myt den selben schyf fen das dan nit die warhayt was/ Des halben schicket mich der stat halter dye Kaufleyt zů mörcken vnd im das zů verston geben/ Begab sich das in diser zeyt der künig zů Canonor starb vnd ward ain ander gemacht/ Der vnser der christen vast grosser feynd was vnd ð

künig von Caliciut machet in künig mit gewalt vnd lich im fyer vnd zwayntzig grosse geschloß/Vnd im iar tausent fünffhundert vnd sy ben iar auf den sibenzechenden tag des monetz abrello erhůb sich ain hefftiger krieg/vñ weret bis auf den sechzechenden tag augusto/was not vnd arbayt wir erliten wert ir wunder hören/Als die ersten auff ain tag wolten wasser hollen in daß schloß von ainem brunnen aineß armbrost schuß weyt gelegen von dem schloß/Wan in dem schloß ist nit wasser/Da sprangten die hayden die vnßern grymiglichen an/ Also das die vnsern wid hinder sich weychen můsten in die befestigůg Auff den selben tag beschach nicht sunders auff kainem tayl/Eylend ther ain hauptman mit namen laurentzo de bitte diser mär kund dem stathalter in Cuzin/Da kam her laurentzo mit ainer Caruella ainem schyff also genant gerüst nach aller nottur fft/über fyer tag dar nach für er wider gen Cuzin vnd wir beliben da verharten zů scharmitzlen mit disen hunden/wie wol vnßer nit mer was als zway hundert/So het wir doch all manlich gemyet vnd wir můßten all zeyt in der wuchen zway mal wasser fyeren von dem gemelten Prunnen so offt wir vmb wasser kamen můst wir das aller zeyt hollen mit gewapneter hand vnd mit in scharmützlen/ Bey weylen vnd zům wenigisten lagen gegen vns fyer vnd zwayntzig etwan dreyssyg bis in fyertzig tausent man mit mer als hundert vnd sechtzig stuck püchsen groß vnd klain/ir ordnung was das all mal bis in drey tausent man gegen dem schloß kamen mit pfeyffen sayten spillen vñ vast großem geptacht/Besunder auch mit gemachtem feür werck/Das sy möchten erschreckt haben zechen tausent man/Aber die redlichen vnd manlichen christen zugen auß vnd süchten sy enhalb des prunnen/Vnd sy bedorfften sych nye beym Schloß synden lassen oder darzů genachen bey zwayen stayn wurffen/ Wyr můsten vns wol versächen fornen vnd hynden da myt wyr nit vmb geben wurden/Wan etliche mal kamen dye hayden auff dem mör gefaren mit fyertzig schyffen vns zů fassen in die mitte/vnd täglich er schlůgen wir in zechen fünf zechen oder zwayntzig man/So bald sy aynen oder mer der iren sachen todt ligen von stunden an gäben die andern die flucht/Auff ayn zeyt traff vnser püchsen aine in den hauffen vñ schoß der hayden ach zechen zů tod in ainē schuß/Aber ir geschütz beschediget vnß nye kain man wie wol sy vil geschütz hetten wie vor darnon gesagt ist so künden vnd gethürten sy doch nicht darmit vmb gon/Sy sagten wir het

ten den teyfel bey vns der vns also beschyrmet/ Vnd dyßer kryeg vor
dem schloß hort nye auff von dem mayen bis in den augusto das wir
vns groß mit in erlit en vñ besunder vmb wasser vnser essen was reyß
zugker vnd nussen/ Darnach kam die rüstung vnd das kriegs volck
von portugal dero hauptman vnd fyerer was her tristrant vō Cug
na/ Auf das selben zů kunfft in Canonor thet wir im zaychen wie wir
not liten mit den hayden/ Dem nach schüff der fyrsichtig hauptman
das sich wapneten in lyechten harnesch drey hundert gůter ritter/ vñ
knecht schycket vns die zů rettung/ So bald die auß stonden auß den
schiffen an das land woltē sy die stat Canonor angezynt vñ verprānt
haben/ Wa vnser hauptman nit gewesen wer es vns fyro an hart ge
legen/ Wan wir fast myed waren worden vnd ayn tayl wund/ Aber
da wir bey vns heten vnser gerüst gůt volck fyeng wir wid ain hertz
vnd erquicking/ Vnd als die hayden sachen vnser neüwe hilff vnd
vnser volck schickten sy zů vns ir botschaft ainen herren was genant
Mamal Maricar der fyrnembst vnd reychest man der gantzen stat
vnd begeret frid von vns Auff söllichs schickten wir eylend zům stat-
halter in Cuzin vmb beschayd was zů thon wer/ der enpot vns wider
wir solten frid mit in machen/ Das thet er vmb des willen das er die
schif mit kauffmanschafft reüwiglichen laden vnd in portugal schi
cken möcht/ dem selben nach beschlossen wir ain frid vnd das wir wi
der sicherlich zů ainander wandlen mochten/ Nach fyer tagen kam
en zů vns zwen kauffman von Canonor/ Die waren vor dem kryeg
gar mein gůt fraind gewesen/ Sprachen zů mir/ Factore on manici
ar inghene ballia nochignan Candile o:nal pa tu maniciar patance
mamciar hiriuatu maniciar ciatu poi nal nur malabari nochi o:
nal tottu ille eurapo/ so vil gesprochen/ O factor zayg mir den man
der da wol vmb ain arm lenger ist weder ain ander wölcher alle mor
gen vnder vnß herauß gelauffen ist vñ hat vnß zechen fünfzechen vñ
etwan zwaintzig man der vnsern tod geschlagen/ Vnder ward auff
ain tag vmb sötzt mit fyer bis in fünff hundert söldnern die all zů im
schussen vnd stachen/ Aber ir kainer mocht oder kund in belaydigen/
Gab ich im antwurt/ Idu maniciar nicandu inghene ille coccin poi
So vil diser man ist nit da ist gen Cuzin gefaren/ Darnach gedacht
ich mir das dises nicht anderst gewesen wer als ain engel vns zů hilf
vnd trost von got dem allmächtigen gesant vō hymel oder vnser her
Christus selbst vnd sprach/ Giangel in gaba immanaton undu/ Ant-

wurt ir ainer/ Jdu maniciar ni Cando portugal ille/ Sagt ich/ Tamerani portugali idu/ Sprach er/ Tameram in patanga cioli ocha malamar parangmu idu portugale ille/ Jst so vil gesprochen/ Mein fraind kum her/ Diser ritter den du gesechen hast ist kain portugaleser aber er ist ir got vnd ain hert aller welt/ Da sprach er bey got du sagst die warhayt/ Wan also sagten auch all vnser naeri vñ kryegs leyt das er kain portugaleser/ besunder ir got selbst wer vnd ain starcker got weder der ir/ Vnd der got der portugaleser ist ain gütter got Zů zeytten wan wir lautten vnßer glogken/ was in vast ayn frembd ding wan sy haben nit glogken/ So stonden vil man zů zůsechen vnd zů hören vnd sprachen etlich/ Jdu maniciar tottu idu parangmu tot ille parangmu ille/ Die zyechend die glogken vnd sy redt mit in/ Vnd so sy nit mer zyechen so redt sy nimer/ bey weylen stonden die hayden bey vnser meß vñ wan der leychnam vnsers herzen auff gehept ward so sagt ich diß ist der got ď portugaleser vñ allain ain herr der gantzē welt/ So sprachen sy es ist war wir kennen in aber nit/ Gaben gar ain feltig antwurt zů sölichē dingen als sy fyr war vnbericht vnuerstanden vnd der mertayl ain vnuernünfftig volck ist/ Es seind aber wol vnder in gescheyd böß listig leyt die groß zaubrer seind/ Wir cristen haben auch gesechen das etlych dye bösesten vnd vergyfftesten schlangen beschwören vnd sy auff hüben on allen schaden die sunst so sy ain mensch beyssen on alle hilff rodt geligen/ So seynd auch bey in die geröbdesten vnd behendesten springer glaub ich die man nyendert fynden mag.

Capitel von vnserm auffston vnd schlachen wider die in woner der ynsel Panam.

Och was übrig ayn gegend vñ ynsel gar aynes bösen volckes genant die panam/ Mit wölchen der stathalter vil anstöß vñ wider wertigkayt het vñ mer als mit kainem andern volck in India die vermainet er auch zů straffen die weyl er sein volck vñ rystūg versamlet het/ vñ ď gemelt stathalter mit allem seynē volck richtet sich in liechten harnesch in ordnūg alsō das wenig volck zů Cuzin belib/ auf den fyer vñ zwaintzigisten tag december im achten iar der mynder zal sprangen wir auß auf das land panam in ď portten vor der stadt zwů stūd vor tags/ eylent berůfet ď stathalter all sein ritter vñ knecht die in dem schif warē/ vñ klagt inen wie im vō disem volck vñ auß dieser stat mer laydes vñ schadens bewyßen wurd wēd sunst auß kainer in allem india/ vñ bat sy all so gůt willig zů sein im dise hund helffen

straffen vnd dyemüttygen oder gar außreytten/ Als auch dyße port
vñ gelegenhayt das stöckest ort was an dem selben gestat des möres
Nach dem thet auch vnßer gaystlicher vatter ain schöne red vnd er-
manung darab der mertayl des volckes wayneten vnd all sprachen
das sy berayt weren zů sterben vmb den namen christi vnsers herren
Auff den montag den selben tag heten sich die hund versamlet eylent
an das gestat der portten bey acht tausent man/ Vnd gegen vns ge-
richt bey fyertzig stuck püchsen dye sy all auff vnß ab schussen/ Aber
vō den genaden gotes nyemant beschedigeten/ Vnder wölchem volck
als vns von ainem gefangen gesagt ward waren fyer vnd fyertzig
man hayden vnd patronen der schiff/ Die da geschworen hetten bey
ain ander zů sterben oder syg zů erlangen das in aber vnder standen
ward von den gnaden gotes/ Also sprangen wir kecklichen vnd man
lichen vnder sy vnd erstachen vñ tod schlůgen ir hundert vñ fyertzig
man in dem ersten an lauff/ Ich sach auch warlichen das her lorentz
mit sein selbß hand sechs mann zů todt schlůg/ Vnd im warden zwů
wunden mit andern vil die verwunt wurden/ Vnd vnßer waren nit
mer in disem schiff vnd scharmützel als sechs hundert man/ vnd der
erst man auff das land was her lorentz ain sun des stathalters von
des manlichayt vnd gütten datten vor vil geschriben stat/ Nun heten
wir noch hinder vns zwů galia die sich aber nit so nachent zů dem ge
stat vnd in dye selben engen portten thon mochten/ yedoch auß gro-
ssem irem fleyß vnd gütten willen sötzten sy das volck in klayne schyff
lein dye sy mit fürten/ vñ brachten die auff das land/ so bald die feynd
vñ hund des selben war genomen hetten zochen sy sich wider hynder
sich verlyessen vns inder portten/ wir getrofften aber nit lang da ver
harren/ Wan die port was vast eng vñ lyeff das wasser die selb stund
ab/ Vnd sy fyengen an sich zů hauffen vnd allenthalb zů zů lauffen
das vns nit lenger zů verzyechen was/ Also verptantten wyr in drey
zechen schyff in den portten den mertayl groß nane/ Verptantten in
auch so vil heüser als wir erraychen mochten/ Nachend darbey auff
aynem platz an dem gestadt des Möres machet der stadthaltter er
wan vil Ritter.

Under wölchē er mych auß seinen genaden auch zů rit er schlůg/dar nach berüffet der stathalter alles volck̄ wid in die schiff Vnd von den genaden gottes hetten wir kainen mann verloren vnd Füren wider gen Canonor/Da selbst lyeß vnser haptman das schyff wider versechen mit speyß vnd aller notturfft.

Capitel was landes vñ ynsel ich gesechen hab in ethiopia auff der widerfart von Canonor gen Lisabona.

In söllicher zeyt hetten auch geladen etliche schiff ir kauffmanschafft die rüsten sich zů faren in Portugal/Auf die ich mit grossem verlangen verzogen/Vnd was yetzund in dem sibenden iar daß ich mich von meiner haymant von weyb vnd kinden vñ meinem vatter land geschayden het/Fyegt mich zů meynem herren dem hauptman herren lorentzen erlaubung ayn malen haym zů faren von im zů bitten/das er mir genädigklich gab/Ich sagt im danck̄ seiner wol that vnd gnaden die er mir gethon het vñ saß in das schiff/im namen gottes namen wir den weg gegen ethiopia der gegent/Auff den sechsten tag december über ain cholffen des möres über zů faren bey drey tausent meyl weyt/Vnd kamen zů ainer ynsel genant/Mozambich/Die ist des künigs von portugal/Ee wir zů der selben kamen/Sachen wir vil land vnd ynslen die vnder dem selben künig seind/In wölchen landen vnd stötten er gůt befestigung vñ schlösser gepawen hat Besunder in Melindi dem künigreych das darnor der vicere od̄ stathalter in grund verprynnen ließ/Vnd inchilua hielt er dazů mal ain befestigung/Vnd ains ließ erpawen in Mozambich/Auch in Zapha

la ain fast gůt schloß Jch fyr gang nit pillich die gůtten vñ redlichen gethaten des treffenlichen hauptmans herren tristrants vō Cugna/ der da als er in india kam mit grösser fyrsichtigkayt ein nam die stōt Gogia vnd Pati/Auch die starcken ynsel/Braua mit sampt der ynsel Sacutera/ Jn wölcher der künig von portugal vast gůtte schloß innen hat/Die kryeg so da selbst gewesen seind schreyb ich nicht von/ Wan ich nit darbey gewesen bin/ Jch geschweyg auch zů melden vil hüpscherland vnd ynslen fyr die wir gefaren seyen auff dysem weg/ vnd wölchen auch ist die ynsel Cumere mit sechs andern ynslen vmb sich/ Jn denen auch imber wächst vnd vast vil zugker gůt frücht vñ fleysch in genůgsame.

Capitel vō der ynsel mozambich vñ vō iren in wonern

OTwas weytter zů sagen von der ynsel Mozambich auß der selben vñ auß Zaphala der ynsel der künig vō portugal ain groß suma goldes vñ von öl iärlichen auf höbt/das wirt vō dem land dar gepracht/ Jn diser ynsel beliben wir fünffzechen tag vñ sy ist nit vast groß/ Jre in woner send schwartz leyt vñ arm volck hat wenig speyß wan was in vō dem land zů gefert wirt das nit fer weyt darvō gelegen ist/Alda ist aber ain vast gůte portē des mōres aines tags giengē wir spatzyeren auf dem land der ynsel zů sechen die gegent/da sachen wir das geschlecht des selben volckes was alles schwartz vnd nackent auß genomen ob der scham trůgen die man ain hülzine rynden vnd die weyber ain grosses laub vmb sich gepunden vnd ains da hynden Syhetten krauße har nit lang ayn groß angesicht vnd dye lefftzen zwayer fynger brayt mit grossen zenen weyß als der schnee/Sy seind auch vast schewch leyt besünder so sy sechen gewapnet man/Da wyr sachen dises vichisch volck vnd ir so wenig vnd das sy so gar zů nicht en oder vnwerlich waren/Thetten sich vnser sechs zů samen in harnesch mit gůten hand püchsen/Namen mit vns ainen kuntman der ynsel der vns durch das land fyeren solt/Also gyengen wir ain gůtte tagrayß in dem land hyn vnd wider/Da sachen wir vil helffant bey ain ander/Vnder wise vns der landtman das wir solten nemen dürre hölzer vnd angezynt in den henden tragen/ Die aller zeyt flamen geben da mit wir nit angelauffen wurden von den gemelten helffanden/Aber ain stund fanden wir drey helffand weyber die iunge heten mit in lauffen die iagten vnß auff ainen berg da warē wir sycher/vñ auff dem selben berg gyengen wir bey zechen meylen/darnach gyeng

wir auff wartz an ainem andern ort/ da fanden wir etliche höler an
vnserm wid̃eren/ das volck diser ynsel hat ain über frembde sprach
was sy reden das thond sy mit grosser arbayt vñ ich meyst mich zwin
gen solt ich euch zaygen die stöllung ires angesichtz vnd das wyetten
mit iren gelidern so sy reden/ Vast dem geleych als so die maultbrey
ber in sicilia hinder den maultyeren schreyen vnd sich yebend die tyer
vor in von stat zů bringen/ Also ist das reden dises volckes/ Vnd mit
vil deytten der gelyder versten sy an ain ander/ Vnser kündtman fra
get vns ob wir wollten kauffen etlich kye oder ochsen so wollt er vns
ain gůtten kauff schaffen/ Sprachen wir hetten nit gelt zweyfleten sy
verstendē sich nit mit den thyeren war oder andre gyeter zů machen/
Da sagt er ir bedürfft nit gelt darzů sy haben mer goldes dan ir hapt
Wan nachend hye bey wächst in gold das sy vil fynden in der erden
vnd in ainem wasser/ Fragten wir vnsern kündtman was wöllen sy
dan dar fyr haben/ Da sprach er in lyebend klaine scherlein auch glög
leyn vnd schöllen fyr ire kynder/ Darzů auch etwas von thůch zům
vmb binden scharsach vnd des geleychen gattung/ Antwurten wir/
Ainen tayl von disen dingen wöll wir in wol geben/ Doch das sy die
kye füren an das gebyrg/ Saget vnser kuntman ich will euchs mach
en fyeren zů oberst auff den berg aber nit weytter wan sich diß volck
nit weytter bringen laßt/ Sagt mir allain was ir in geben wölt/ Vn
ser gesell ainer was ain püchsen mayster der het mit im ain schermes
ser vnd ain schellen/ Sprach er diß will ich im geben/ Vnd ich da mit
ich ain fleysch gehaben möcht zoch mein hembd auß sprach ich wöllt
in das auch geben/ Als der kündtman das sach sprach er/ vñ wer wirt
aber so vil vichs zů den mör fyeren/ Sprach mein gesell so vil sy vnß
werden geben so vil wöllen wir wol vō stat bringen/ Also nam er die
ding von vns vnd gabe die fünf oder sechs mannen vnd verordnet
dreyßig kye dar fyr zů geben/ Also gaben sy zaychen her wider wie das
sy vns wollten gebē fünffzechen kye die namē wir wan vnß bedaucht
gnůg tewr verkauft haben auß genomē das sy kain dätz bezalen dörf
ten/ vō stunden an fürten sy vnß die fünffzechen kye zů oberst auf den
berg die namen wir/ vñ als wir ain weng vō in hyn dan kamen/ die
menschen die sich verhaltē heten in den grůben od̃ hölern fyengen an
ain anzůfür zů machen/ vermainten wir es bescheche darumb das sy
vns überfallen vñ vns nach eylen wolten vñ verliessen die kye rüsten
vns zům harnesch vnd zů vnsern wören/ Also die zwen schwartzen so

die kye vns halfen treyben zaygtē vnß wir solten vns nit fyrchten/ vñ dero ainer eylet hynder sich vñ saget vns da er wider zů vns kam/ das sy mit ainander kryegten vmb die schellen die yetlicher haben wolt/ Also lyeß wir sy kryegen vnd wir tryben die kye biß auff den andern berg/ Zů oberst da schyeden sich die zwen schwartzen von vnß wyder hynder sich iren weg/ An dem absteygen des berges zugen wir durch ain wald bey fünf meylen lang/ in wölchē wir sachē vast vil pämlein mit Cubeblem ston/ Vns begegneten auch im selben wald etlich helfand die machten vns ain so große forcht das wir vō not wegē etlich kye můsten lauffen lassen/ Die fluchen gerichtz wider hynder sich über das gebyrg/ Mit den übrigen kamen wir zů vnserm schiff/ da das selb mit aller notturfft versechen vnd gerüst was styessen wir wider von land gegen dem ort/ Capo de bona sperantza Also genant/ Vnd über füren bey der ynsel sant Lorentzen ist gelegen vō dem land ach zig meyl/ Des selben der künig von portugal auch ayn herr ist/ Ich gelaub auch vestiglichen will got dem selben christenlich künig fyro an genad vnd stg verleychen wie dan yetzund ain zeyt her beschechen ist/ das er werd sein der mechtigest künig der welt als ich sein auff nemen vnd stglich kriegen gesechen hab in india vnd in ethiopia/ Das beschicht auß gůter christenlicher ordnung seiner getrewen verwalter/ Wan wenig feyrtag die hin gend im iar daran nit getaufft werden in Cuzin zechen zwelff oder fünffzechen hayden oder apgötereyer Des geleychen auch an andern orten allenthalben in sein eroberten landen/ Darumb er als ich gentzlich gelaub döster mer glück vnd syg von got hat.

¶ Capitel von Capo de bona sperantza.

Die ynsel Capo de bona sperantza ist so vil in teytsch als das ort gůter hoffnung/ darbey wir fyr füren auf zway hundert meyl Wan es begegnet vns ain wider wind/ Das darumb wann auff der lyngken hand ist die ynsel sancti laurenci vñ vil ander mer ynslen bey wölchen an vnß kam ain über grosse fortuna die weret bey sechs tagen lang vñ mit hilff gotes kamen wir darnach auß diser vngestemig kayt/ vnd als wir darnach zway hundert meyl gefaren waren/ noch dannocht hetten wir vngestyeme des mōtes/ Nach den selben tagen ließ es nach/ Da samelten sich dye schyff mit dem volck allenthalben auff dem mör zů samen füren wider myt ayn ander des wegs gegen portugal/ Enzwischen der selben fart ist nichtz nit frembdes mer zů

sechen/ Vnd die naue oder das schyff darauff ich für was aynes flo-
rentiners genant Bartholomeo wonhaft zů lisabona die naue hyeß
man das schyf sant vintzecen was geladen mit siben tausent Cant-
ern oder zentner spetzerey aller gattung Myttels wegs füren wyr
hyn neben ayner ynsel sant Helena

OA sachē wir zwē fysch fyr war yetweder So groß als ayn mychel hauß Die erhüben sich über das wasser/ Bey dreyen schytē an zů sechen allain ir forder tayl/ Besind dero ayner sych/ Zů vns nachnert vnd beweget das wasser myt seinem schwymen so vast das wyr all in forchten waren vnd lůden vnßre geschürz/ Nachend bey ainem fyertayl ainer stund verliessen sy vnß/ Darnach kamen wir zů ainer andern ynsel genant die Asscensione im teytsch die auff fart/ Bey der selben sachen wir etlich vögel in der grösse wie die äntten die flogend zů vns in das schiff zů rüwen wie wol vil menschen vnd vich da stonden/ So hetten sy doch darab kain scheüchen vnd lyessen sich auff heben mit den henden So sy gefangen wurden bedaucht sy ain frembd ding sein vnd schaweten ainen menschen in das angesicht das in die menschen seltzam waren/ Jn diser ynsel ist nicht anders dan vich vögel vnd wasser/ Als wir von dyßer ynsel gefaren kamen/ Da sachen wir wider vnsern stern tramontana/ nach dem erraychten wir über etlich tag gar ain hüpsch land genant die ynsel der habich vnd ander mer ynslen Bicco Carno der Plomen Sant jörgen Graciosa vnd Feyal/ Darnach lendeten wir zů in der ynsel/ Tertiera dye alle dem künig von portugal zů gehörent/ Da selbst beliben wir zwen tag vnd

disse ynslen seind all vast fruchtpar vnd wol bewont/ Darnach schyed den wir von dannen vnd füren gegen dem land portugal das wir erraychten in siben tagen/ Da ich das ansichtig ward ist wol zů glauben das mein hertz frewd het wan mich gedaucht ich seche mein vatterland/ wie wol ich noch fert vō dem selben was vñ ich saget got lob vnd danck seiner gnaden/ ich stond auß auff das land vnd gyeng hin ein in die edelstat Lisabona/ Wölche wol gezöllt mag werden in der zal der besten stöt aine die ich gesechen hab auff diser rays/ Als ich aber dem künig mit zů lisabona fand macht ich mich auff von dannen sein mayestat zů suchen/ Die fand ich in ainer andern stat genant almado gegen Lisabona übergelegen/ So bald ward ich fyr gelassen Ich kusset seiner mayestat die hand vnd er thet mir vil eren vnd grosse frantschafft auff/ Vyelt mich etwan manig tag bey im an seinem hoff zů erfaren von mir die leyff vnd sitten in india/ Ich zayget im auch den bryeff von seiner mayestat stathalter in india von meyner ritterschafft den er mir gegeben het/ Vñ bat sein mayestat wölte mir den selben bestetigē mit seinem hand zaychen vñ jnsygel/ Als er den geleßen het was sein mayestat gůtwillig/ lyes mir darzů machen ayn sicherhayt vñ gelaytz bryeff durch alles sein künigreych vnd gab mir ain genädigs vrlaub/ Nach etlich wenig tagen die ich belib zů Lisabona saß ich wider auff das mör vnd für mit gelück vñ gůtem wind Fyr farend vil porten land vnd stöt die ich vmb kürtzung willen nit beschreybe so ir gelegenhayt namen vnd sitten wol bekant seynd/ Vñ kam also in die stat rom die das haupt ist aller christenhayt/ Got ain schöpffer aller diser wunderperlichen geschöpfft sey lob vnd eer ewiglichen Amen.

¶ Vñ nutzperkayt denen die da geren herent vnd erfarent vō vil seltzsamen Landen vnd Prouintzen auch von iren gebreychen vnd Manyeren die sy sich dan darin gebrauchen ist das Büchlin von dem weyt erfarnen vñ gestrengen Ritter Ludowico Vartumans von Bolonia seyner Ritterlichen datten vñ erfarungen auß welscher zungen in teytsch transferyert vnd seliglichen volend worden in der Kayserlichen stat Augspurg in Kostung vnd verlegung des Ersamen Hansen Millers der jar zal Christi 1. 5. 1 5. An dem. sechzechen den Tag des Monatz Junij.

I
M

a—t in fours, including the title and the last leaf, which bears only the printer's mark. First edition in German. Very rare. It was several times reprinted. Panzer informs us that the translator was Michael Herr, but he characterises the translation as "sehr unverständlich und elend gerathen."

HS15
V326r